

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . 1 M. 50 Pfg.,
monatlich 50 .

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garnanzzeile oder
deren Raum 15 Pfg. — Reklamen die
Beitragzeile 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

N. 78.

Mittwoch, den 2. April

1890.

Weinbau.

Weinhandel.

A. Wilhelmj,

Kaiserl. sowie Königl. Hof-Lieferant,

12 Wilhelmstrasse 12, Wiesbaden, 12 Wilhelmstrasse 12.

Weingutsbesitz im Rheingau

(Rauenthal, Eltville, Erbach, Marcobrunnen, Oestrich, Hattenheim, Hallgarten, Hochheim, Eibingen, Rüdesheim, Assmanshausen, Schloss Reichartshausen).

Erste Preise

der Weltausstellungen von London, Paris, Wien, sowie aller sonstigen von dem Hause beschickten Ausstellungen.

Einziger Ehrenpreis

des Königl. Preuss. Staats-Ministeriums „für ausgezeichnete Leistungen auf dem Gebiete des Weinbaues“.

Lieferant der Kaiserl. Marine, zahlreicher Militär-Casinos, Hospitäler und Universitäts-Kliniken.

Klein- und Gross-Verkauf

von

Rheinweinen jeder Art

(Tisch- und Tafelweine schon von 90 Pf. die Flasche an
bis zu den feinsten Hochgewächsen),

Mosel-Weinen

von Mark 1.— die Flasche bis zu den feinsten Marken,

Moussirenden Rhein- und Mosel-Weinen

in allen Preislagen,

Bordeauxweinen, Südweinen, franz. Champagnern u. Cognac.

Preislisten, sowie Proben stehen auf Wunsch zu Diensten.

Büreaux und Kosträume (12 Wilhelmstrasse 12)

sind von 8 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends geöffnet.

4859

Verkaufsstelle zu Originalpreisen bei Herrn **Walter Brettle**, Taunus-Drogerie, Wiesbaden, Taunusstr. 38.



Heute,



Nachmittags 2 Uhr anfangend: Fortsetzung und Schluß der Versteigerung
2 Schillerplatz 2, 1. Etage.

Es kommen noch zum Ausgebot:

Champagner: Moët & Chandon, vieux Cliquot, St. Margeaux, St. Marsan, Royal Math. Müller, Söhnlein, Hochheimer, Louis Röder, Kaiser-Sect; **Wineure:** Pommeranzen, Orig.-Whisky, Benedictiner, Maraschino, Alasch, Weinpunsch und schwed. Punsch-Essenzen, acht türkische Cigaretten, Tabak, 10,000 Cigarren, Maizena-Stärke, Vanille 2c. 2c.

Der Zuschlag erfolgt auf jedes Gebot.

Reinemer & Berg, Auctionatoren und Taxatoren,

Michelsberg 22.

884

Oeffentliche Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 2. April c., Morgens 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, läßt wegen Abbruch des Hauses und Umzug Frau Gastwirth **Holstein, Wwe.**, hier in ihren seitherigen Localitäten des Gasthauses zum

„Karlsruher Hof“,

30 Kirchgasse 30,

Betten, Tische, worunter ein großer, eichener für 24 Personen, Stühle, Canapés, Schränke, Gardinen, Rouleaux, Spiegel, Bilder, Kleiderkasten, Gaseinrichtung, Wassereinrichtung, Luftpumpe und verschiedene Theile zur Bierpression, mehrere Thüren, Kindertwagen, 2 Wirthschafts-Laternen, Ofen, Herd, Glas, Porzellan, Stall-Möbeln, als: Krippe, Eimer, Futterkasten und Futtertröge, stehende Hallen, außerdem eine Parthie Bretter und Bauholz u. dergl. mehr

öfentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

343

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator,

Büreau: Al. Schwalbacherstraße 8.

Eierfarben, garantirt giftfrei,

Milado-Papier, sowie Marmorirfarben
 empfiehlt

6842

Ed. Weyandt, Kirchgasse 18.

Weißen Kienfand (acht) Edel. Bleich- u. Selenenstr. 6013

Wein-, Cigarren- und Tabak-Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 2. April c., Morgens 10 und Nachmittags 2 Uhr versteigere ich zu Folge Auftrags im

„Rheinischer Hof“, Neugasse hier:

200 Flaschen Weiß- und Rothwein (ältere Jahrgänge, von einem Privatmann) 3 Mille Cigarren (feinere und geringere Marken), eine Parthie deutsche und französische abgelagerte Tabake

zu jedem annehmbaren Gebot.

Auf diese günstige Kaufgelegenheit für die Osterfeiertage mache ich verehrliches Publikum ganz besonders ergebenst aufmerksam.

Jean Arnold, Auctionator,

Büreau: Westrichstraße 10, Parterre.

Samen-Handlung

Joh. Georg Mollath,

26 Marktstrasse 26.

Preisverzeichniss gratis.

5174

Bittere Orangen

empfiehlt

C. W. Leber, Bahnhofstrasse 8.

62

Zu

Gries

Den verehrlichen Damen

zeige ich die Eröffnung meiner

Modellhut-Ausstellung

hiermit ergebenst an.

Christ. Jstel, Webergasse 16.

Stroh Hüte werden gewaschen und façonnirt.

6839

Wohne Webergasse 3.

D. Stein,

Hüte-, Band- und Modewaaren-Geschäft.

6848

Die so sehr beliebten

Korsetts

mit

**Einlagen aus federhartem
Stahldraht**

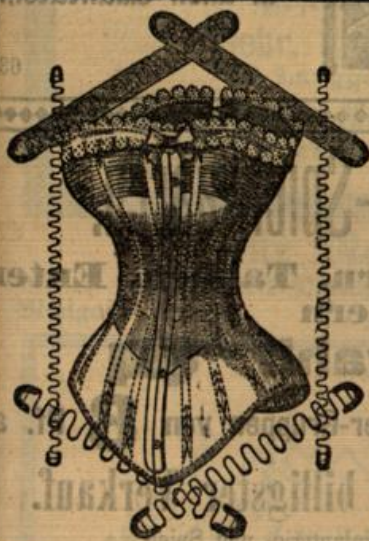
sind wieder in allen Weiten eingetroffen.

Diese Korsetts übertreffen an Dauerhaftigkeit und Elasticität, verbunden mit grösster Weichheit, alle früher in den Handel gebrachten Uhrfeder-Korsetts, ja selbst solche aus ächtem Walfischbein.

Lotz, Soherr & Cie.,

Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse.

6819



Dr. med. Böhm's Naturheilanstalt,

Wiesenbad, im sächs. Erzgeb.

Post-, Bahn- u. Telegraphen-Station.

Prospecte auf Wunsch gratis.

(Lag. 557) 4

Zu bevorstehenden Feiertagen empfehle täglich frische Griesstuden.

W. Pfeiffer, Römerberg 27.

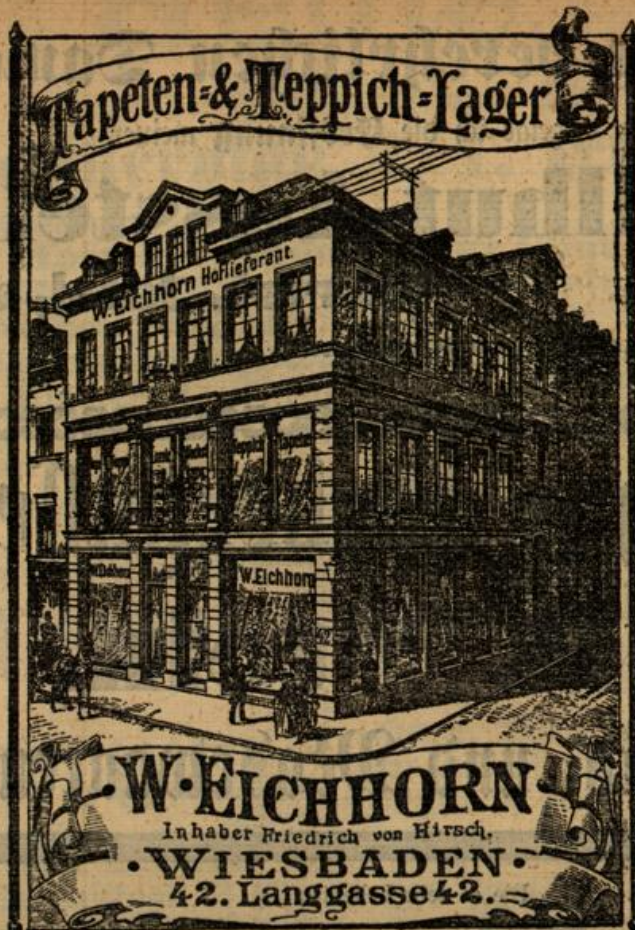
Empfehle diese Woche frische Hefe, feines Kuchenmehl à Pfd. 20 und 22 Pf., Corinthen à Pfd. 30 Pf., Krystall-Würfel-Zucker à Pfd. 36 Pf., gelben Candis-Zucker à Pfd. 48 Pf., Zwetschen à Pfd. 18 Pf., Bordeaux-Pflaumen à Pfd. 45 Pf., Nudeln 35 Pf., weisses Griesmehl à Pfd. 18 Pf., gelbes 23 Pf., Meis à Pfd. 18 bis 24 Pf., feine Gerste von 20 bis 28 Pf., versch. Sorten Chocolate u. Cacao, f. Thees à Pfd. 1,70 bis 2,20 Mk., Pralines à Pfd. 1,40 Mk., Bonbons à Pfd. 1,20 Mk. Ellenbogengasse 10.

Nichtblühende Frühkartoffeln

zu haben Steingasse 3.

6845

Tapeten.
Lincrusta.
 Heimanns-Gobelin.
 Flachs-Tapeten.
Linoleum,
 70, 90, 183, 200, 230
 breit.
Linoleum-Teppiche,
 183 × 285, 230 × 320,
 200 × 300, 275 × 366,
 in reichster Auswahl.



Teppiche.
Tischdecken.
Divandeen.
Reisedecken.
Portièren.
Treppen-Läufer,
 Cocos und Manilla,
 in allen Qualitäten.

6354

Grosse Ostern-Ausstellung in Kinder-Spielwaaren.

Leere und garnirte Attrappen in Form von **Hasen, Hühnern, Tauben, Enten, Störchen, Holz- und Stoff-Eiern**

in grossartiger Auswahl.

Fein polirte Eier mit Schlangen von **6** Pf., Hasen- und Hühner-Gruppen von **8** Pf. an.

Ueberraschende Frühjahrs-Neuheiten. Anerkannt billigster Verkauf.

J. Keul, 12 Ellenbogen-**12,** Grosses Galanterie- und Spiel-
 gasse waaren-Magazin.

Firma und No. 12 bitte zu beachten.

5851

Abonnement auf Journale:

Modenwelt — Daheim — Gartenlaube etc.
 vermittelt pünktlich ohne Aufschlag für Zustellung 6332
H. Forek, vorm. Jul. Zeiger,
 5 Bahnhofstrasse 5.

Der heutigen Gesammt-Auflage des „Wiesbadener Tagblatt“ liegt eine Empfehlung der **Eishandlung H. Wenz,** Langgasse 53, bei, die besonderer Beachtung empfohlen wird. 6344

Hüte für Herren u. Knaben, Confirmanden-Hüte von **2** Mk. an.
Hosenträger, verschiedenste Qualitäten,
Glacé-Handschuhe, Regenschirme, Cravatten in grosser Auswahl.

Preise billigst! Reparaturen sofort! 6088
Fr. Strensch, Handschuhmacher, Weber-
 gasse 40, gegenüber der Saalgasse.

A. Mollath, Samenhandlung (früher Mauritiusplatz), jetzt Michelsberg 14.

5144

Sämmtliche neuen

Frühjahrs-Kleiderstoffe,

nur gute, sehr preiswürdige Qualitäten,
sind in **grossartigster Auswahl** eingetroffen.

Benedict Straus,

21 Webergasse 21.

5473

**Heute
Mittwoch
und morgen
Donnerstag**

bleiben unsere Geschäfts-Localitäten
wegen eingetretener Trauer
geschlossen.

Gebr. Rosenthal,
39 Langgasse 39,
Rosenthal's Mäntel-Fabrik,
30 Marktstrasse 30.

371

Für Metzger!

Eine neue Wurst-Maschine zu verkaufen. Näheres
Kreuzgasse 16. 5276

Telephon

Reinheit garantiert.

Aerztlich empfohlen.
No. 130.

Malaga,
Madeira,
Sherry, Marsala,
Muscat, Malvasier,
Port, roth und weiss,
in $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen

empfehl

Eduard Böhm,

7 Adolphstrasse 7.

7939

**De Jong's
Cacao,**

ein hochfeines lös-
liches Pulver.

Alleinige Niederlage
bei Herrn

Ed. Böhm,
Adolphstrasse 7.

10067

Fabrikanten

DE ERVE H. DE JONG,
Wormerveer, Holland.

Zur Putzzeit

empfehle:

Putzeimer, blank oder lackirt, starke grosse Sorten,
zu 50, 85 Pfg., Mk. 1.—, 1.25, 1.50.
Putztücher, Ia Qual., gesäumt, 2 St. 50 Pfg.
90 Ctm. lang.
Fensterleder, Ia Qual. (Gelegenheitskauf), extra
gross, 50, 75 Pfg. u. Mk. 1.— per St.
Schwämme für Fenster, besonders grosse Waare,
25, 50, 75 Pfg. und Mk. 1.—.
Bürsten, Schrupper, Abseif- und Wurzel-
bürsten, 2 oder 1 Stück 50 Pfg.
Besen für Böden und Teppiche, mit kurzem oder langem
Stiel, zu 50 Pfg. und Mk. 1.—.
Federstäuber, Teppichklopfer, Ia Waare, zu 50 Pfg.

Caspar Führer's Bazar

(Inh.: J. F. Führer),

Haupt-Geschäft und Lager Kirchgasse 2. 5606

Filiale jetzt **Langgasse 4, nicht mehr Marktstrasse 29.**

Neue

baumwollene Beinlängen

mit Garn auf Knäuel.

L. Schwenck, Mühlgasse 9,

Strumpfwaren-Handlung. 3464

Wegen Umzug

vom 1. April an

Ausverkauf

von

zurückgesetzten Sommer-Artikeln.

Verschiedene Serien in

Wolle, Baumwolle, Seide, Confections, Jaquets, Regenmäntel etc.
sind fabelhaft heruntergesetzt.

Maurice Ulmo, Langgasse 41.

6118

Zur

Sommer-Saison

empfehle

6314

garnirte und ungarnirte

Damen- u. Kinder-Hüte,

Federn, Blumen,
Spitzen, Bänder, Tülle,

sowie

6314

alle in das Putzfach einschlagende Artikel
zu den billigsten Preisen.

Joseph Ullmann

Kirchgasse 14, vis-à-vis dem „Nonnenhof“.

Eine große Anzahl einzelner Matratzen, Strohsäcke, Deck-
betten, Kissen, Kommoden, Schränke, Sopha u. dgl.
wegen Räumung zu sehr billigen Preisen ab Marktstraße 12, 1 St.

Parzer Kanarien-Gähne und Weibchen zu verkaufen
Schwalbacherstraße 57.

6114

Modes.

Charlotte Schilkowski, Wwe.,

1. Etage, 39 Schwalbacherstraße 39, 1. Etage.

Alle Neuheiten der Saison, als: Hüte, Blumen,
Federn, Spitzen, Tülle und Bänder, sind in großer
Auswahl eingetroffen.

Alle in das Putzfach einschlagenden Arbeiten werden ge-
schmackvoll und reell ausgeführt.

6163

Tapeten,

größte Auswahl in Neuheiten,

reizende Muster — billigste Preise,

prompte Bedienung,
empfiehlt

Adolph Wild,

16 Große Burgstraße 16.

6036

Avis.

Einem hochgeehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend erlaube mir die ergebene Anzeige, daß am heutigen Tage hier am Plage ein mit bestem Comfort ausgestattetes

Reit-Institut und Fahrschule Bahnhofstraße 6

eröffnen werde.

Indem noch bemerke, daß nur gut gerittene und eingefahrene vollkommen sichere Herren- und Damen-Pferde zur Benutzung gelangen werden, erlaube mir Sie zur geneigtesten Benutzung und Unterstützung meines Unternehmens ganz ergebenst einzuladen.

Schachtingssvoll

August Lülves.

Zur preiswürdigen und geschmackvollen Herstellung von

Diplomen, Widmungen

Wand-Sprüchen etc.

empfehlte sich die

Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden Langgasse 27.

Bicyclette,

engl. Fabrikat, fast neu, complet für Mk. 250 zu verkaufen (Einkaufspreis Mk. 400) Gölthestraße 30, Parterre.

Ein eleganter, fast neuer fahrbarer Krankenstuhl, ein Krankenwagen und ein Eis-
schränk sind zu verkaufen Nerostraße 32. 2587

JOHANN HOFF'sches Malzextract-Gesundheitsbier für Brust- und Magenleidende und gegen Verdauungsstörungen.

Leuchtende Beugnisse für den hohen Werth der Johann Hoff'schen Malzpräparate.

Ihre Majestät die Königin von Rumänien wünscht, daß Sie Allerhöchstderselben 200 Flaschen von Ihrem Malzbier schicken.

Bukarest, Palais Royal, 5. April 1888.

Dobrig. „Nichts stärkt so sehr meine alten, kraftlosen Glieder, als ihr ausgezeichnetes Malzextract-Gesundheitsbier, das ich zur Erhaltung meiner gesunkenen Kräfte nicht entbehren kann.“

Baronin v. Zedlitz und Neuhaus, geb. v. Kalisch.

Alleiniger Erfinder der Johann Hoff'schen Malz-Präparate ist Johann Hoff, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei A. Schirg, Hofl., Schillerplatz 2, F. A. Müller, Adelhaidstraße 28, H. J. Viehoveer, Marktstraße 23, August Engel, Hofl., Taunusstraße 4 und 6. 152

Gemüse-Conserven, Früchte-Conserven

in bester Qualität zu billigen Preisen empfiehlt 6338
M. Foreit, Taunusstrasse 7.

Die Weinhandlung von Louis Behrens, Langgasse 5,

empfiehlt:

Bodenheimer	per Flasche	— Mk. 75 Pfg.
Winkler	1	05
Neroberger	1	20
Hochheimer	1	50

In ausgezeichneten Rothweinen:

Medoc	per Flasche	1 Mk. — Pfg.
Affenthaler	1	20
Oberingelheimer	1	50
Mannshäuser	2	40

Wiederverkäufer Rabatt.

Bei Abnahme von 10 Liter resp. 14 Flaschen
10 % Preisermäßigung. 6380

Erstes Wiesbadener Eis-Geschäft,

gegründet 1850.



gegründet 1850.

Abonnements auf Eis werden stets entgegen genommen.
Eisschränke bester Construction billigst. 6170

Lehrstr. 2 Bettfedern, Daunen u. Betten. Bill. Preis. 3988

Verkaufshäuser:

München.
Münsterberg.
Frankfurt a. M.
Düsseldorf.
Köln am Rhein.
Augsburg.

S. Guttman & Co.,

Wiesbaden,

8 Webergasse 8.

Muster
Modebilder
gratis.
Aufträge
über 20 Mk.
postfrei.

Feste Preise.**Reelle Bedienung.**

Die bereits in großartigen Assortimenten auf Lager ausgelegten, soliden wie hochfeinsten und apartesten

Neuheiten

der Frühjahrs - Saison 1890

in Wollen- und Seiden-Stoffen

empfehlen durch die enormen directen Anschaffungen für unsere 8 Geschäfte zu unvergleichlich niedrigsten Preisen.

Als nie wiederkehrende

Posten und Gelegenheitskäufe

offeriren nachstehend:

- 1 Posten **dauerhafte Modestoffe** in Caros, Streifen und noppé, für Haus- und Straßenkleider
- 1 Posten **unverwüsthche Sommertuche** in schmalen Streifen, becatirt und nadelfertig
- 1 Posten **Reinwollene Serge-Cachemire**, feingeköpert, in allen Farben
- 1 Posten **Reinwollene Vigoureux** in neuesten Streifen, Diagonals und Caros, statt Mk. 2.—
- 1 Posten **Reinwollene Schotten-Caros**, aparte Farbenstellungen auf geschlossenem Cachemir-Fond, statt 2 Mk.
- 1 Posten **Reinwollene Panama-Loden**, feinstes Promenade- und Reisecostüm, englischer Geschmack, statt Mk. 2.50
- 1 Posten **Reinwollene englische Cheviots** in Caros, Streifen und Melangen, luft- und waschacht, statt Mk. 2.80
- 1 Posten **Reinwollene Cachemir des Indes**, einfarbiger, weicher Costümstoff in 24 Farben, statt 3 Mk.

doppeltbreit Meter 60 und 75 Pfg.

doppeltbreit Meter 85 Pfg.
doppeltbreit Meter 1 Mk.

doppeltbreit Meter Mk. 1.25.

doppeltbreit Meter Mk. 1.50.

doppeltbreit Meter Mk. 1.80.

doppeltbreit Meter Mk. 1.80.

doppeltbreit Meter Mk. 2.—.

Für Confirmations-Kleider,

schwarz, weiß, crème und elfenbein, Rein Wollenstoffe in glatt, gestreift und gemustert,
Meter Mk. 2.—, 1.50, 1.20.

299

Verantwortlich für die Redaction: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenteil: C. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der B. Schellberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Die
Strohhut-Fabrik
von
Petitjean frères,

Taunusstrasse 9,
vis-à-vis dem Kochbrunnen,

zeigt hiermit den Empfang der

neuesten Modelle

für **Frühjahr** und **Sommer** an.

Wir halten stets grosses Lager in **Hüten** aller Qualitäten und **Farben**, sowie Tüll-Façons etc. etc. zu **Fabrikpreisen**.

Gleichzeitig empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in

Blumen, Federn, Bändern und Agraffen etc.,

sowie alle in's Putzfach einschlagende Artikel.

Putz wird auf's **Eleganteste** und **Geschmackvollste** ausgeführt,

Hüte zum Waschen, Färben und Façonniren werden stets angenommen, billig und prompt geliefert.

6181

Aufnahmen jederzeit in die „Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen (G. S.)“ und „Frauen-Sterbekasse“ nach vorheriger Anmeldung bei der 1. Vorsteherin, Frau L. Donecker, Schwalbacherstrasse 63. **Aufnahmegelb und Beiträge** in beiden Klassen gering. Die Krankenkasse unterstützt in **Krankheits-, Wochenbett- und Sterbefällen**, die Sterbekasse gewährt **500 Mk. Rente im Sterbefall**. Beide Klassen verfügen über fast **2500 Mitglieder** und über beträchtliche **Reservegelder**.

90

Strohhüte,

garnirt und ungarnirt, für Damen und Kinder, Entformen, Blumen, Federn, Bänder, Tülle, Spitzen u. s. w. in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

A. Rayss, Michelsberg 16.

Das Waschen, Färben und Façonniren der Hüte wird bestens besorgt.

5543

Solide Waaren.



Billige Preise.

Vollständige Küchen-Einrichtungen

In jeder Preislage empfiehlt das Haus- und Küchengeräthe-Magazin

5259

Franz Flössner, Grosse Burgstrasse 11.

Jeder,

der Bedarf an Möbeln, Betten, Spiegeln, Teppichen &c. hat,

versäume nicht,

mein immenses Lager aller Arten Möbel, welches in den vier Stagen des Hauses **Maner-**
gasse 15 ausgestellt ist und eine wirklich großartige Auswahl bei solider Arbeit und billigen
 Preisen enthält, zu besuchen, indem ich vom April dieses Jahres ab mein Lager speziell auf Aus-
 stellungen und Zimmer-Einrichtungen ausstatte, und, um das Beste zu bringen zu können, bis dahin das
 ganze Lager zu Ausverkaufspreisen verkaufe, als: 2 elegante moderne Salon-Garnituren,
 Sopha, 6 Sessel (Bezug olive Plüsch), gepreßt, mit unil, 2 dito in Kupfer, 2 dito in braun, 1 dito in
 grün, 2 dito in weiß, Bezug wählbar, 1 Sopha, 6 Stühle (Barock), Kameltaschen-Divans und -Sopha's,
 Ottomanen mit Moquet, Plüsch-Bezug und mit Decken drapirt, Kamel-Sopha's in Nußbaum und Eichen,
 mit Plüsch- und Kameltaschen-Bezug, Chaise-longues in verschiedenen Façons, Sessel, ca. 30 feine
 franz. Betten in Nußbaum und Nußbaum matt und blank mit hohen Häupten und dazu passenden
 Waschkommoden und Nachtschränken mit roth, grün, schwarz und weiß gemustertem Marmor, große
 Auswahl in lackirten vollständigen Betten, einzelne Kopfkissen- und Seegras-Matrassen, Deckbetten,
 Plumeaux und Kissen, 8 elegante Buffets in Eichen und Nußbaum, 10 Auszugstische, dito bequem zu
 handhaben, ca. 50 ein- und zweithür. Kleider-, Bücher-, Spiegel- und Küchenschränke, 25 Kommoden,
 6 elegante Herren-Büreau's in Eichen und Nußbaum, dazu passende Tische, Divans und Stühle
 vorrätig, eingelegte hochfeine Secretäre, 20 Verticows und Gallerie-Schränke, Console, ca. 8 Stück
 3 Meter hohe Trumeau-Spiegel in Eichen, schwarz und Nußbaum, ca. 80 Spiegel in den verschiedensten
 Größen und Zeichnungen, 3 eichene Vorplatz-Toiletten, Kleiderstöße mit und ohne Schirmständer, Hand-
 tuchhalter, Stagere, Toiletten-Spiegel und Waschtisch-Toiletten zum Anschrauben, mehrere Dugend
 ächte Speisestühle in Eichen und Nußbaum, Salonstühle in schwarz mit Gold, viereckige, ovale und Aus-
 zugstische, Gallerien in allen Größen und Holzarten, 2 dreitheil. eichene Brandschränke, spanische Wände
 mit Stoffbezug, mehrere Hundert Stühle, Treppenstühle und Leitern, Teppiche in Velour, Brüssel,
 Alminster, abgepaßt und am Stück, Bett-Vorlagen &c., und auf meine noch vorrätigen 5 hochfeinen
 Salon-Einrichtungen, 8 prachtvollen Schlafzimmer- und 6 Wohnzimmer-Einrichtungen mache noch speziell
 aufmerksam.

Sämmtliche Möbel sind solid gearbeitet und leiste ich für jedes einzelne Stück mehr-
 jährige Garantie. 6168

Die Sachen können bei event. Kauf noch bis April stehen und geschieht der Transport frei.

Ausstellung und Verkauf Manergasse 15 in meinen Geschäftsräumen.

H. Markloff.

Das beste, lichtbeständigste und unschädlichste Mittel zum
Färben von Spitzen, Vorhängen &c. ist

Hammer's Crème-Tinctur.

Vorrätig in Flaschen bei

5432

W. Hammer, Kirchgasse 2a.

Taunusstraße 39, 2. St. zu verkaufen: Plüsch-Salon-
 garnitur (Sopha, 6 Sessel), ovale und viereckige Tische,
 Spiegel, Teppiche, Nachttische, Badewanne, Haus-
 und Küchengeräthe, Petroleumherd. 6127

Blendend weissen Teint

erhält man schnell und sicher, 5178

Sommersprossen

verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilchseife,allein fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden.
Verkauf à Stück 50 Pf. bei E. Möbus, Taunusstrasse 25.Schöne Kopfkissenmatrassen (neu), 1,87 l. 95 br. (Drell roth)
billig abgegeben Michelsberg 9, 2 St. l. 5526

Marsala,

ganze Flasche Mark 2.85.

Consumenten dieses Weines bitten wir, unsere Marke 24a mit sonst erhältlichen Qualitäten vergleichen zu wollen.

The Continental Bodega Company.

Alleinige Verkaufsstelle für Wiesbaden zu Originalpreisen bei 2218

Georg Bücher,

Ecke der Friedrich- und Wilhelmstrasse.

Anerkannt
beste
Fabrikate.



Überall
zu
haben.

(Stg. 89/3)

1a Gemüse-Rudeln per Pfd. 28—70 Pfg.,
1a Weizenmehl per Pfd. 16, 18, 20 u. 25 Pfg.,
1a türkische Pflaumen per Pfd. 20, 25, 30 u. 40 Pfg.,
Catharina-Pflaumen (große) per Pfd. 50 u. 60 Pfg.,
amerik. Apfelschnitz per Pfd. 35 Pfg., bei 5 Pfd. 30 Pfg.,
do. do. (ff. Qual.) per Pfd. 45 Pfg., bei 5 Pfd. 40 Pfg.,

do. Dampfpfäfel per Pfd. 70 u. 80 Pfg.,
gemischtes Obst (f. Sorten) per Pfd. 40 Pfg.,
Birnen, Kirschen u. f. w.,

feinste Süßrahmbutter per Pfd. Mk. 1.25,

feinste Margarine (ungesalzene) per Pfd. 85 Pfg.,

feinste Margarine (gesalzene) FF per Pfd. 80 Pfg.,

feinste Margarine (gesalzene) A per Pfd. 60 Pfg.,

garantirt reines Schweineschmalz per Pfd. 60 Pfg.,

Schweineschmalz, sog. Speisefett, per Pfd. 45 Pfg.,

vollsaftige Orangen per 12 Stück 70 Pf., bei Abnahme von 25 Stück à 5 1/2 Pfg.,

feinste Messina-Citronen à 6 und 8 Pfg.

empfehl

A. L. Mohr
in Offenbach
Stückverkauf
holl

3688

Hch. Eifert, Neugasse 24.

Feine Speisefarbstoffe, sowie Ruhn von Gaiger zu Mk. 2.50 per Centner, Chilifarbstoffe zu Mk. 2.— liefert frei in's Haus die „Domäne Armada“ bei Schierstein. 1599

Moussirende Weine.

Kaiser-Seet

Gochheimer (rothe Etiquette)	per Fl. Mk. 1.75,
do. (grüne)	3.—
Mathens Müller (schw. Etiquette)	4.—
do. Germania-Seet	3.50,
do. Champagne	4.—
Duchâtel, Ohaus & Cie., Reims	5.—
empfehl	6.—

J. Rapp, Goldgasse 2. 6160

Weidig's Tokayer



Tokayer

Tokayer

Menescher

Carlowitzer

Ruster

Ausbruch 1881er	Per 1/2 Fl. 2.—	Per 1/2 Fl. 1.15
1876er	2.40	1.35
Cabinet 1868er	3.—	1.65
Ausbruch, roth.		
Medic.-Wein	2.—	1.15
Ausbruch, roth.		
Med.-W.	1.80	1.—
Ausbruch, Med.-Wein	1.80	1.—

Chemisch untersucht von Herrn Geh. Hofrath Professor Dr. R. Fresenius und von ärztlichen Autoritäten allen schwächlichen Personen empfohlen.

In Wiesbaden zu haben bei: 5191

Franz Blank, Bahnhofstr. 12.
Hch. Eifert, Neugasse 24.
C. W. Leber, Saalgasse 2 und
Bahnhofstrasse 8.

F. A. Müller, Adelheidstr. 28.
J. M. Roth, Gr. Burgstrasse 1.
Carl Zeiger, Friedrichstr. 48.

Rhein-, Mosel- & Pfälzer Weine,

Bordeaux & Burgunder, 15273

Champagner, Südweine, Liqueure & Spirituosen

in guter Qualität und zu billigen Preisen empfiehlt

M. Foreit, Taunusstrasse 7.

Auf bevorstehende Feiertage

erlaube ich mir mein Weinlager einem geehrten Publikum auf's Beste zu empfehlen, als:

Weißwein, garantirt Traubensaft, per Flasche 50, 60, 80 Pf.,

Mk. 1.—, Mk. 1.20, Mk. 1.50, Mk. 2.— und höher.

Nothwein, garantirt Traubensaft, per Flasche 80 Pf., Mk. 1.—,

Mk. 1.30, Mk. 1.50, Mk. 1.80, Mk. 2.— und höher.

C. W. Leber,

Bahnhofstrasse 8, sowie Saalgasse 2. 6072

Specialität:

Baumkuchen

vers. in feinsten Qual. für Mk. 5 fr. incl. Verp. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Osterbestellungen erbitte rechtzeitig. (Dr. a 1070) 4

Paul Lange, Conditior, Bischofswerda, Sachsen.

Reinen, alten Kornbranntwein

per Flasche 1 Mk. frei in's Haus hat abzugeben 2972

Domäne „Armada“

bei Schierstein.

Für Confirmanden!
Confirmanden-Anzüge, fertig und nach Maass,
in allen Qualitäten
empfehlen zu den möglichst billigsten Preisen
Gebrüder Süss,
am Franzplatz.

278

Bina Baer,
Langgasse 41,

beehrt sich, den Empfang der **neuesten Pariser Modelle** ergebenst
 anzuzeigen.

Gleichzeitig empfehle mein Lager in **Blumen, Federn, Hüten,**
Bändern, Spitzen etc. zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

6132

Engl. Tüll-Gardinen,
 schmale und breite Sorten,
Marly- und Camilla-Stoffe,
 Einsätze, bunte Gardinen etc.,

Tischdecken
 von Mk. 2 bis Mk. 35,
Gobelin-, Velour-, Chenille-
 etc. Decken,

Bett-Vorlagen,
Sopha-Vorlagen,
 Holländer, Tapestry,
 Velour, Axminster etc. etc.,

Waffel-, Rips- und Piqué-Decken, wollene Jacquard-Decken

empfehlte in grosser Auswahl zu billigen Preisen

5948

W. Ballmann, Kl. Burgstrasse 9.

Schaufenster-

Rouleaux mit Schrift in geschmackvoller Aus-
 führung empfiehlt billigst die Tapetenhandlung von
Wilhelm Gerhardt, Kirchgasse 40.

Preuss. Lotterie

1. Classe 8. u. 9. April. Antheile: $\frac{1}{8}$ 7 M., $\frac{1}{16}$ 3 $\frac{1}{2}$ M.,
 $\frac{1}{32}$ 1 M. 75 Pf., $\frac{1}{64}$ 1 M. versendet **H. Goldberg, Bank-**
 und Lotterie-Geschäft, Berlin, Spandauer-Strasse 2a.

Goldwaaren, aus einer Concursmasse,
 zu verkaufen **Wörthstraße 11, 1. Etage.**

Schulbücher der mittl. und Oberclassen des Gel. Gymnasiums
 zu verkaufen **Kellerstraße 7 bei Wilhelm.**

Glas- und Porzellan-Niederlagen

von den größten und leistungsfähigsten Fabriken.
 Große Auswahl eleganter, zu Hochzeits- und sonstigen
Gelegenheits-Geschenken passender Gegenstände
 (zum praktischen Gebrauche).

Zum Hotel- und Wirtschaftsbetrieb erforderliche Glas- und
 Porzellanwaaren, sowie Küchen- und Haushaltungs-
 Artikel hält zu den billigsten Preisen empfohlen

6144

M. Stillger, Häfnergasse 16.

Specialität:
Anfertigung
 nach
Maass.

Confirmanden
empfehlen
Anzüge

A. BRETTHEIMER
 Wilhelmstrasse 2
 Ecke der Rheinstrasse.

4134

Pferde- und Bügeldecken

per Stück 2½ und 3½ Mark. 5256
Michael Baer, Markt.

Eier = Farben

in prachtvollen Farben, Marmorir-Papier empfiehlt
Hch. Tremus, 5854
 Droguenhandlung, 2a Goldgasse 2a.



Schuhlager Häfnergasse 9.

Die Ankunft schöner, solider Frühjahrs- und Sommerwaaren zeige hiermit ergebenst an und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen. 6145

Willh. Frohn.

Für Kutscher und Private!

Zur Nachricht, daß für die Saison Chabraquen und Stirnbänder, Rosetten, Scheuleder etc. in großer Auswahl und Schönheit eingetroffen sind.

Stirnbänder mit breiter Stahlfilber-Einlage.
A. Schreiner, Grabenstrasse 12.

Marca Italia



(rother Tischwein)
der

Deutsch-Ital. Wein-Import-Gesellschaft

Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.
Kellereien in Berlin, München, Frankfurt a. M.,
Hamburg, (M.-No. 6279a) 112

unter königl. ital. Staatscontrolle.

95 Pf. ohne Glas bei Abnahme einer Flasche,

90 „ „ „ „ „ von 12 Flaschen.

Die Flaschen werden mit 10 Pf. berechnet und auch
so zurück genommen.

Die Marke „Italia“ ist ein wohlbekömmlicher
rother italienischer Naturwein, dessen absolute
Reinheit und Ursprung durch königl. italienische
Staatscontrolle garantirt ist, und wohl im gleichen
Preise von keiner anderen Marke übertroffen werden
dürfte; dieser Wein eignet sich deshalb vorzüglich
als tägliches Tischgetränk für weite Kreise und
bietet Ersatz für die sog. billigen Bordeaux-Weine.

Zu beziehen in **Wiesbaden** von **August
Engel**, Hoflieferant, Taunusstrasse 4 und 6.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofer's** medicinischer
Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,

chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissen-
schaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen,
Reconvalescenten, alte Leute** etc. anerkannt; auch
köstlicher Dessertwein. Preis per 1/4 Original-Flasche Mk. 2.20,
per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in
Wiesbaden nur allein in **Dr. Lade's** Hofapothek, 227

Vorzüglichen

Geisenheimer (Weißwein)	per Flasche Mk. 1.—
Rüdesheimer	„ „ „ 1.20
Altmannshäuser (Rothwein)	„ „ „ 1.50
empfiehlt	4925
Jacob Schaab, Grabenstraße 3.	

Wein zu den Festtagen

in bekannter Güte, garantirt rein:

Bodenheimer	per Flasche Mk. —.70.	6041
Rorher	„ „ „ —.85.	
Riersteiner	„ „ „ 1.—	
Oppenheimer	„ „ „ 1.20.	
Hochheimer	„ „ „ 1.40.	
Geisenheimer	„ „ „ 1.50.	
Ober-Ingelheimer, roth	„ „ „ 1.—	
Altmannshäuser	„ „ „ 1.50.	

Jean Merz, Greisbergstraße 2.

Monffirenden Hochheimer per Flasche zu Mk. 4.—,
3.50 und Mk. 2.50 empfiehlt

Ph. Veit, 8 Taunusstraße 8.

Wiener Würstchen per Stück 7 Pfg. 15643

täglich frisch bei **Fr. Malkomesius,**
Ecke der Schul- und Neugasse.

Mainzer Gold, hochfeinster Sect,

genau nach französ. Methode durch natürliche Flaschen-
gährung dargestellt,

empfiehlt

Rhein Hess. Sect-Kellerei

von **W. H. Zickenheimer** in **Mainz.**

Engros-Lager in **Wiesbaden** bei Hoflieferant **A. Schirg,**
Schillerplatz 2. 5453

Aus meinem reichhaltigen Wein-Lager empfehle ich meinen
1886er

Weiss-Wein

(eigenes Wachsthum) à 60 Pfg. per Flasche ohne Glas als
vorzüglichen Tischwein. Ferner empfehle als feinere
und feine Weine:

ohne Glas	ohne Glas
Laubenheimer R. —.80	Geisenheimer R. 1.40
Reidesheimer „ —.90	Rüdesheimer „ 1.60
Erbacher „ 1.—	Raunenthaler „ 1.90
Riersteiner „ 1.10	Raunth. Berg „ 2.40
Hochheimer „ 1.30	u. f. w. u. f. w.

Bei Mehrabnahme Rabatt. Wein in Gebinden liefere
jedes Quantum, auch nach auswärts. 6166

**Wer meine Weine probirt, giebt denselben
den Vorzug.**

J. Rapp, Goldgasse 2,
Weingutsbesitzer.

Aus meinem reichhaltigen

Weinlager

empfehle als besonders preiswerth:

	Ohne Glas.
Laubenheimer	à Fl. Mk. 0.50.
Rorher	„ „ „ 0.60.
Reidesheimer	„ „ „ 0.80.
Riersteiner	„ „ „ 1.10.
Riersteiner Auslese	„ „ „ 1.40.
Oppenheimer Goldberg	„ „ „ 1.90.
Beltinger (Mosel)	„ „ „ 0.70.
Braunberger	„ „ „ 0.90.
Josephhöfer	„ „ „ 1.50.
Moselblümchen	„ „ „ 1.70.
Schiersteiner	„ „ „ 0.70.
Rorher	„ „ „ 1.10.
Hochheimer	„ „ „ 1.30.
Geisenheimer	„ „ „ 1.60.
Winkler	„ „ „ 1.90.
Marcobrunner	„ „ „ 2.90.
Ingelheimer, roth	„ „ „ 0.75.
Affenthaler	„ „ „ 1.10.
Oberingelheimer	„ „ „ 1.40.
Altmannshäuser	„ „ „ 1.70.
Altmannshäuser Auslese	„ „ „ 2.90.

Bordeaux, Südweine, Monffirenden, Cognac,
Rum, Arrac und Liqueure

in allen Preislagen.

6184

Adolf Wirth,

Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse.

Handschuh-Ausverkauf.

Wegen **Geschäfts-Uebergabe** sämtliche Waaren mit bedeutender Preis-Ermässigung.

Eine Parthie Glacé-Handschuhe etc.

werden unter Selbstkostenpreis ausverkauft.

A. Zeuner's Nachf.,
Grosse Burgstrasse 12.

4920

Sojenträger, Schulranzen, in großer Aus-
wahl, empfiehlt billigt 4520
F. Lammert, Sattler, Mehrgasse 37.

Wichtig: Buch Ueber d. Ehe 1 M.-Marken
Wo z. v. ob. z. w. Kindersegen
Literatur-Bureau **Dr. 28** Offenbach a. M.

Wagen- und Karren-Radsen

in schöner guter Qualität und in großer Auswahl empfiehlt zu
außergewöhnlich billigen Preisen, ebenso gewalztes und ge-
schmiedetes Reifisen

G. Schöller in Wiesbaden, Dogheimerstraße 25.

4177

Schulter an Schulter.

(A. Fort.) Roman von Hermann Heiberg.

Lautlose Stille herrschte in dem kleinen Gemach; nur draußen, vom Wasser her, ertönten noch menschliche Stimmen. Segel- und Ruderboote kehrten heim. Wartende Freunde standen am Ufer, und Wort und Antwort erfolgte. Und als dieses Geräusch ausgeklungen, ging noch ein letztes Summen unruhiger, unflüchtbarer Geschöpfe durch die Luft; auch die Frösche erhoben ihr zankendes Geschwätz, das aber bald wieder verstummte. Der Abend wich, die Nacht regte sich mit langen, leisen Schritten, streckte ihre dunkle Hand über Land und Wasser aus und drückte der Natur und ihren Geschöpfen den erquickenden Schlaf auf die Augen.

Auch Dagmar Jahn schlummerte, und im Sopha, ihr gegenüber, war der sanftere Frau gleichfalls das Haupt vornüber gesunken. Die Anstrengungen des Tages hatten ihre Kräfte erschöpft. Die mitleidige Vorsehung erlöste sie beide für Stunden von Schmerz, Qual und Sorge.

Da stieß ein Nachtfalter mit hartem Flügelschlag an die Tapete, flog irrend hin und her und verfang sich zuletzt an dem Licht der Lampe.

Dieses Geräusch weckte die Frau auf; sie sammelte ihre Gedanken, schalt sich, daß sie der Müdigkeit erlegen, und trat leisen Schrittes an Dagmars Lager. Ihr Kind schlief noch immer, als jedoch draußen ein Geräusch vernehmbar wurde, als die Schlummernde fühlte, daß Jemand in ihre Nähe getreten sei, schlug sie die Augen auf und sah ihre Mutter mit einem matten, kranken Blick an. Und da bemächtigte sich Unruhe und Sorge von Neuem der Frau. Aber sie wichen wieder, als nun eben Doctor Adler die Thür vorsichtig öffnete und, mit ernster Freundlichkeit das Haupt neigend, näher trat.

Und die Stunden gingen, die Nacht wanderte weiter, aber noch immer war Adler nicht in seine Wohnung zurückgekehrt. Erst gegen Morgen schleppte er sich ermattet und bebrüht nach Hause.

Nach der Ruhe hatten sich wieder allerlei sehr besorgniserregende Erscheinungen bei der Kranken eingestellt, weshalb der Doctor es nicht über sich hatte gewinnen können, die zagende Frau allein zu lassen. Aber es war auch nicht umsonst gewesen, was er an dienender Hilfe geleistet. Als er die Villa verließ,

war das Fieber wenigstens nicht fortgeschritten, und ein abermaliger, fester Schlaf schien auf eine bessere Wendung zu deuten. Freilich, Gefahr war noch immer vorhanden, aber nun mußte die Natur, aller Kräfte bester Arzt, erst wieder einmal allein walten.

„Ich bitte, gehen auch Sie schlafen, Frau Stadtrath! Sie können es,“ hatte Adler der Frau sanft zugeredet. „Und morgen Vormittag bin ich wieder da und —“, hier war ein unbeschreiblich gütiger Ausdruck in seinen Zügen erschienen — „verkündige Ihnen hoffentlich, daß alle und jede Besorgniß vorüber ist. Gute Nacht! Keine Ursache — Adieu!“

Und dann kam der nächste, doch wieder sehr schwere Tag, und ihm folgten andere; eine Woche verlief, fast noch eine, und immer nahm Doctor Adler denselben Weg nach der Jahn'schen Villa und sah nach seiner jungen Patientin. Endlich jedoch ankerten sich nachhaltiger die Widerstandsfähigkeit ihrer guten Natur und die Wirkungen seiner Anordnungen und Bemühungen. Die tiefgefunkenen Kräfte des Kindes hoben sich langsam, aber stätlich; Dagmar blühte allmählich in alter Kraft, Fülle und Schönheit auf, und eines Tages erklärte der Doctor, daß er nunmehr in dem Hause nichts mehr zu schaffen habe.

„Doch! lieber, verehrter Doctor!“ sagte die Frau, die seiner unausgesetzten, treuen Pflege die Erhaltung des Lebens ihres Kindes zuschrieb. „Ich hoffe, Sie sprechen in Zukunft nicht nur als unser Arzt, sondern auch als guter Freund der Familie recht häufig bei uns vor und lesen jedesmal in unserem Blick, wie sehr wir Ihrer Wohlthaten eingedenk sind.“

So ward es in der That! Der Sommer wich mit seinen warmen Tagen, der unruhige Herbst kam, und der rauhe Winter tobte sich mit seinen Schneeflocken aus. Während dieser Zeit war Adler ein wöchentlicher Gast des Hauses geworden und hatte sich seinen neuen Freunden, auch dem Stadtrath und seinem Sohn Eduard, mit großer Wärme angeschlossen. Freilich, die Erinnerungen an Dagmars Krankheit traten bald zurück. Sie eilte wie früher mit dem Ranzen auf dem Rücken der Schule zu und ging ihren jugendlichen Neigungen nach. Dem Doctor begegnete sie, wenn sie seiner ansichtig ward und er sich mit ihr einließ, mit kindlicher Ehrerbietung, und er sah sie wie ein Knosplein an

einem Rosenstock an, das erst reifen und sich auswachsen müsse, und deshalb noch keine besondere Beachtung in Anspruch nehmen könne. Sie standen zu einander in guter Gefinnung, aber eben auch nur so, und wie es verschiedenes Lebensalter und verschiedene Interessen von selbst mit sich führen.

Zweites Capitel.

Es war Frühlingsmitte und fünf Uhr Nachmittags an einem Sonnabend. Eben hatte die Glocke des großen Domes in Föhre mit ihren langsamen Schlägen die Stunde verkündet, als zwei Knaben, Felix Kartheuser und Karl Valentini, mit behutsamen Schritten eine dunkle Treppe hinabstiegen, die in den Keller des Kartheuser'schen Hauses führte.

„Hall! nicht! Halt! Dich an der Wand fest!“ flüsterte Felix, ein schlanker, geschmeidiger Bursche zwischen zwölf und dreizehn Jahren, dem die Lust zum Schabernack auf dem Gesicht geschrieben stand, seinem ihm folgenden Kameraden zu.

In dem Keller befand sich in der Mitte eine rund ausgemauerte, brunnenartige Oeffnung, und geradezu und zu beiden Seiten zeigten sich mehrere Lattenthüren, durch die man in die einzelnen Kellerabtheilungen gelangte. Felix tastete sich zu der mittelften derselben und machte sich daran, eine über einen eisernen Haken geschobene, aber durch kein Hängeschloß verwahrte Krampe zu lösen.

Erst allmählich vermochte das scharfe Auge der Kinder das Halbdunkel zu durchdringen, da der Keller sein Licht nur durch zwei länglich schmale Fenster erhielt, die nicht mit Glas versehen, sondern mit weitmächtigem Eisendraht besponnen waren.

„Es wird famos gehen!“ — flüsterte Felix, der nun eben die Thür von dem Hinderniß befreit hatte, und ein glücklich befreites Lachen zog über sein Gesicht. „Wasser ist hier im Keller in der Grube! Wart! Ich ziehe die Spritze voll, und dann geben wir ihnen den ersten Guß!“

Er schmunzelte, winkte dem Freunde, näher zu treten, zog das genannte Instrument hervor und füllte dasselbe mit Wasser.

Man blickte durch die Fenster auf einen geräumigen gepflasterten Hof. Gerade vor, in nächster Nähe, befand sich eine Pumpe mit einem geschweiften Sandsteinbecken, welches das Wasser aus derselben auffing, und davor standen zwei Dienstmädchen des Hauses, die Leinwand wuschen.

Zu beiden Seiten des Hofes erhoben sich Gebäude; zur Rechten der Flügel, der zu dem Kartheuser'schen Grundstück gehörte; zur Linken sah man ein hohes Nachbarhaus, das Stadttheater, daneben eine Planke, und geradezu ein kleines, mit Ephen umranktes Gebäude, durch das man in den Garten gelangte.

Es handelte sich darum, die Dienstmädchen mit Wasser zu bespritzen und sich an ihrem Schrecken und ihrer Ueberraschung zu weiden.

Aber bevor der Angriff vor sich ging, richteten sich der Knaben Blicke noch einmal auf die beiden Opfer, die so ahnungslos dreinschaute.

Und da packte Karl Valentini in der Vorstellung des Kommenden ein solcher Rißel des Lachens, und er plagte so ungestüm und laut heraus, daß die waschenden und schwachenden Mädchen unwillkürlich ihre Arbeit unterbrachen und sich umschauten.

„Mensch! sei doch still! Du verdirbst ja Alles!“ flüsterte Felix, obgleich es ihm selbst an der Kehle saß. „So, nun paß auf!“

Er schob die Spitze der Spritze vorsichtig geräuschlos durch das maschige Gewebe des Fensters, richtete sein Geschloß genau, und zwar auf Stine, die Köchin — und drückte ab.

Allerdings zeigte sich den Knaben da ein erhebender Anblick! Die Köchin, die den vollen Guß auf die Nase erhalten hatte, flog zurück, als ob eine Bombe sie getroffen habe, fuhr mit den Händen über den Mund, schnaubte, wischte, riß die Augen auf und schaute sich mit wüthenden Blicken um.

Von Lachen überwältigt und gewarnt, wichen die beiden Jungen zurück, aber ein wahrhaft triumphirender Ausdruck flog über ihr Gesicht, als ihnen von ihrem versteckten Beobachtungsposten aus die Genugthuung ward, daß Stine völlig im Dunkeln darüber geblieben war, woher ihr diese ungewöhnliche Auszeichnung geworden. Sie schaute links, rechts, in den Himmel, neben den Waschkübel, warf böshafte Blicke auf die fichernde Lene, das Hausmädchen,

und schüttelte endlich den Kopf wie ein Mensch, der einerseits vor einem Räthsel steht, und andererseits das, was geschehen, durchaus nicht anziehend findet.

Inzwischen hatte Felix eine neue Ladung in die Spritze gezogen und schlich, Karl hinter sich, abermals an das Fenster.

Die Bevorzugung, die Stine geworden, bedurfte der Ausgleichung! Jetzt sollte Lene auf's Korn genommen werden. Noch zögerte Felix einen Augenblick, den Angriff auszuführen. Lene trug eine hübsche Dienstmädchenjacke mit kurzen Ärmeln und sah in dieser und in dem brabantischen Rock so sauber und appetitlich aus, daß ihn fast das Mitleid beschleichen wollte.

Aber Weichmüthigkeit war hier nicht am Platz. Die Pflicht rief!

„Also — jetzt —! Oder willst Du einmal schießen, Karl?“

„Na ja, laß mich!“

„Ziel! aber gut. Fix auf die Nase gehalten, sonst hat es keine ordentliche Wirkung.“

„Jawohl! Jawohl!“

Abermals ward die zinnerne Mündung angelegt, gerichtet und — losgeschossen.

Wenn sich in Stines Angesicht die Wirkung der Wasserfluth in durchaus zufriedenstellender Weise gezeigt hatte, so konnte der neue Schütze erst recht über seine Leistung Genugthuung empfinden. Lene hatte gerade zu lustigem Schwäzen den Mund geöffnet, als der Strahl angrauscht kam, und so ereignete sich denn das Uebervältigende, daß die ganze, heftig anschießende Fluth ihr in den Schlund gerieth.

Sie fuhr zurück, wie Jemand, den man gegen seinen Willen unter Wasser getaucht hat, und der keinen Athem zu holen vermag. Die Arme hoben sich, der Kopf wackelte, die Augen traten hervor, und die Zunge redete sich für Sekunden lang aus dem Munde.

Noch dazu war ihr die Wäsche, ein langes, weißes Bettlaken, vor Schreck aus der Hand und mit den Enden auf die nur mit Schuhen bekleideten Füße gefallen, so daß sie nicht nur oben, sondern auch unten die großen Annehmlichkeiten eines Bades im vollen Habitus und auf trockener Erde verspürte.

Lene aber sah nicht wie Stine wüthend um sich, sondern sie verließ, nachdem sie sich einigermaßen erholt, ihren Standort, raste hin und her und suchte das Wasser von der Kleidung abzuschütteln. Erst zuletzt blickte sie unter wenig schmeichelhaften Ausdrücken für Felix zu den Fenstern des Hauses empor, weil sie ihn dort vermuthete. Und als sie ihn nicht entdeckte, eine Thatsache, die beide Ruben mit ungemessener Befriedigung erfüllte, richtete sie die wilden Blicke auf das Nachbargrundstück und schaute bis an die Schornsteine hinauf.

Felix und Karl Valentini beriethen während dessen, ob sie ihre Angriffe fortsetzen oder es bei den stattgehabten bewenden lassen sollten. Da sie fürchteten, bei einer Wiederholung entdeckt zu werden, kamen sie zu dem letzteren Entschlusse, legten vorher noch die eiserne Krampe wieder vor die Lattenthür und eilten, vorsichtig um sich spähend, die Treppe zum Hausflur hinauf.

„Weißt Du! Wir wollen nach der Domkirche und Ball spielen!“ entschied Felix. „Ich will nur die Spritze welegen und mir ein Vesperbrod holen. Willst Du auch eins?“

Karl nickte und stellte sich, während Felix forteilte, vor die Hausflur.

Nachdem dieser in seinem oben im Hause belegenen, nach dem Garten schauenden, kleinen Zimmer das Schießinstrument abgelegt, rannte er mit ein paar eiligen Schritten die Treppe wieder hinab. Eben kam seine Mutter, die Frau Doctorin Kartheuser, aus dem Wohnzimmer.

„Du, Mama, ich wollte gern ein Vesperbrod; auch Karl Valentini möchte eins!“

„Junge, wie siehst Du wieder aus! Wo warst Du? Wie sieht Deine Jacke? Ordne Deine Kleider! Ja, komm denn!“

Mit diesen tadelnden Worten schritt die Doctorin, eine noch jung aussehende Dame mit blendend zarten Farben, klugen, lebhaften Augen, weichem, braunem Haar und einem ungewöhnlich energischen, aber zugleich große Herzensgüte verrathenden Gesichtsausdrucke, Felix in die Küche voraus. Hier schnitt sie zwei sehr dicke Scheiben von einem aus der Speisekammer hervorgeholten Roggenbrod ab.

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 78.

Mittwoch, den 2. April

1890.

Wir empfehlen in grosser Auswahl zu äusserst billigen Preisen:

Damen-Tag- und Nacht-Hemden.

Beinkleider für Damen und Kinder.

Gestickte Shirting- und Piqué-Röcke, Negligé-Jacken.

Für Confirmanden und Communicanten:

Gestickte Kleider in weiss und crème.

Schärpenbänder, Kerzentücher, gestickte und Spitzen-Taschentücher.

Weisse Strümpfe und Handschuhe.

Weisse Korsetts.

Kragen, Manschetten und Shlipse.

Lotz, Soherr & Cie.

Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse.

4688

Marktstrasse 6

(im „Chinesen“),

M. Jsselbächer,

Marktstrasse 6

(im „Chinesen“),

empfiehlt

alle Neuheiten in Putz- und Modewaaren.



Modell-Hüte



stehen zur gefälligen Ansicht.

Costumes werden nach Maass angefertigt.

6090



Die neuen Sachen



**in Tricot-Mädchen-Kleidchen, Tricot-Knaben-Anzügen,
Tricot-Jaquettes und schwarzen Tricot-Tailen**

sind in reicher Auswahl eingetroffen und empfehle solche zu billigsten Preisen.

5494

Franz Schirg, Webergasse 1.

Wir empfehlen:

Reinen, Madapolam, Hemdentuch,
Cretonne, Biqué, Varchend,
Dimith, Croisé, Glanelle,
Schweizer und Hand-Stickerien,
Trimmings und leinene Spitzen etc.
in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Geschwister Strauss,

Kleine Burgstraße 6,
im „Cölnischen Hof“. 5802

Cravatten

in reichster Auswahl und in allen Sorten.

Große Deck-Cravatten,

auf zwei Seiten zu tragen, von 50 Pfg. an bis zu den hochfeinsten.

Negats-Cravatten,

für Steh- und Umlegtragen, von 50 Pfg. an.

Schleifen zum Anhängen, schwarz und farbig, von 30 Pfg. an.**Hochfeine Cravatten**

in größter Auswahl.

**Gg. Schmitt,**

Langgasse 9. 4879

Den Alleinverkauf

meiner

Schuhwaaren - Fabrikate

habe ich für

**Wiesbaden, Mainz und
Umgegend**

dem Herrn

Heinrich Hess

in Wiesbaden,

24 Langgasse 24,

übertragen.

F. Pinet, Paris.

Eine starke Holz-Badewanne (wie neu) ist zu verkaufen
Adolphsallee 3, Hinterhaus.

K. Preuss. 182. Klassen-Lotterie.

Größte Chancen! Jedes 2. Loos gewinnt.

190,000 Loose mit 95,000 Gewinnen

im Betrage von ca. 27 Millionen Mark.

Haupttreffer: M. 600,000, 2 à 300,000,
2 à 150,000, 2 à 100,000 u.

Ziehung 1. Klasse am 8. und 9. April d. J.

Dazu empfehle und sende prompt: 8581

1/2 M. 56, 1/2 M. 28, 1/2 M. 14, 1/2 M. 7, 1/2 M. 3.50,

1/2 M. 2, 1/2 M. 1. Für Porto u. Gewinnliste 40 Pf. extra.

Max Seligmann, Allerheiligen-Str. 60, Frankfurt a. M.**Ziehung 10. April — 15. Mai d. J.**

Ich empfehle ganz besonders als vorteilhaft

Freiburger Loose,

welche sicher mit nachstehenden Gewinnen gezogen werden.

Nieten giebt es nicht. Jedes Loos gewinnt.

45,000, 40,000, 5 × 30,000, 2 × 25,000 7 × 20,000,

19,000, 18,000, 3 × 16,000, 17 × 15,000, 4 × 14,000,

4 × 13,000, 13 × 12,000, 22 × 10,000, 8000, 5 × 6000,

8 × 5000, 6 × 4000, 3000, 57 × 2000, 20 × 1600,

9 × 1500, 108 × 1400, 12 × 1200, 90 × 1000 und

sehr viele Gewinne von 800, 700, 600, 500, 400, 350,

200, 150, 100, 80, 60, 50, 40, 35, 30, 21, 20, 19, 18,

17, 16, 15, 14 Francs. Der kleinste sicher zu machende

Gewinn ist 13 Francs Geld. Sämtliche Gewinne werden

in Baar und ohne Abzug ausbezahlt. Amtliche Gewinnliste

15 Tage nach der Ziehung gratis und franco. Gegen

vorherige Einsendung des Betrages (Nachnahme gestattet die

Post nicht) in Banknoten und Briefmarken, Coupons oder

Postanweisung sende umgehend nach allen Ländern

Original-Loose à 21 Mk.

Hauptgewinne melde auf Verlangen durch Depesche. Auf-

träge erbitte möglichst umgehend, da die Nachfrage bedeutend,

Briefporto 20 Pfg.

Vollmers Landesbruck, Lausanne (Schweiz).**Quartalwechsel.**

Zur Erneuerung:

Rouleaux-Fransen,**Vorhang-****Gallerie-****Vorhanghalter, Quasten u. s. w.**

empfiehlt die

Posamenten-Fabrik

von

F. E. Hübottter, Mühlgasse 1.**Joh. Daniel Haas'sche Tabake.****Haupt-Depot für Wiederverkäufer**

zu Original-Fabrikpreisen bei

J. Rapp, Goldgasse 2. 6162

„Brindisi“,

italienischer Rothwein,

reines Naturprodukt, direct vom Produzenten bezogen, per Flasche 80 Pfg., 10 Flaschen Mk. 7.50, ohne Glas empfiehlt

J. Rapp, Goldgasse 2.

NB. Der Wein ist von Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius untersucht, vollkommen rein befunden und wird ärztlich vielfach empfohlen. 6161

Bar gefl. Beachtung! Abschlag!

Weißer Zucker p. Pfd. von 26 Pf. an; Petrol., amerit., Riter 18 Pf.; Kaiser-Öl 28 Pf.; Soda 2 Pfd. 7 Pf.; Salz 2 Pfd. 19 Pf.; Sago Pfd. 24 Pf.; Rübenkraut 16, Zwetschenmus 22, Marmelade 33 Pf.; Türk. Pflaumen 18, 25, 28, 36 Pf.; Rosinen 32 Pf.; Braunsch. Cichor. Pfd. 5, Pfd. 19 Pf.; Reis 14, 16, 18, 20, 24, 28, 32 Pf.; Carolina-Reis, ächter, 40 Pf.; Gerste 18, 24, 28 und 30 Pf.; Nudeln von 24 Pf. an; Ia Kernseife 10 Pfd. 2.20, Schmierseife 10 Pfd. Mk. 1.70. 5773

A. G. Kames, Karlstr. 2, nahe Dogheimerstr.

Maccaroni per Pfd. 32, 40, 50, 60 Pfg., Gemüse-Nudeln per Pfd. 32, 40, 50, 60 Pfg., süsse Pflaumen per Pfd. 20, 25, 30, 35, 40 Pfg., Catharina-Pflaumen per Pfd. 50, 60, 70, 80 Pfg., getrockn. Birnen, Brünellen, Apfelschnitzen, Ringäpfel, Kirschen, Aprikosen u. s. w. empfiehlt 3724

F. Strasburger,

Kirchgasse 12, Ecke der Faulbrunnenstrasse.

Türkische Pflaumen à 16, 20, 25, 30, 40, 50 Pf., Bordeaux-Pflaumen à 45, 60, 70, 80, 90 Pf., Kirschen à 40 und 50 Pf., gemischtes Obst à 40 und 60 Pf., Birnen à 40, 60, 80 Pf., Apfel (Schnitzen) à 35, 50, 60 Pf., Dampfpfäfel à 60, 70, 80, 90 Pf., Mirabellen, Feigen, getr. Aprikosen, Brünellen, italienische, franz. und spanische Datteln, Tafelrosinen, Tafelmandeln, Orangen, Blut-Orangen, Citronen, Maikräuter, Malwein-Essenz empfiehlt

Adolf Wirth,

Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse. 6185

Apfelkraut à Pfund 50 Pf.,
gemischte Marmelade 40 "
Zwetschenmus 30 "
Rübenkraut 20 "
Syrup 40 "

Gelée in Gläser, Honig in Gläser, Marmelade in Töpfen, Preiselbeeren, süße, Liebig's Gelée-pulver, Schmalz, Condensbutter, Margarine, täglich frische Sülzrahmbutter und Eier empfiehlt 6182

Adolf Wirth, Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse.

Täglich frisch gewässerten Stockfisch, prima Qualität, bei Frau Ehrhardt, Ellenbogengasse 6.

Deutschen Alceamen I. Qualität, seidefrei:

per Pfd. Mk. 0.55,
20 " 10.50,
50 " 25.—

abgegeben bei W. Ritzel, Bierstadt.

6129

Wer einen billigen, wirklich guten

6167

Tischwein

zu haben wünscht, dem kann ich meinen 1886er

Weiss-Wein

(eigenes Wachsthum) à 60 Pf. per Flasche ohne Glas als

außerordentlich preiswerth

empfehlen. Feinere Weine in reicher Auswahl.

J. Rapp, Goldgasse 2.

Feinster Kaiser - Auszug (Confectmehl)

10 Pfd.	5 Pfd.	1 Pfd.
2 Mt. 20 Pf.,	1 Mt. 10 Pf.,	23 Pf.,
10 Pfd.	5 Pfd.	1 Pfd.
2 Mt.,	1 Mt.,	21 Pf.,

feinstes Kaiser-Mehl (Backmehl)

Ia ächt ital. Maccaroni 48 Pf.,
Ia Bruch-Maccaroni 35 Pf.,
Ia Eier-Gemüsenudeln 35 und 44 Pf.,
Ia süße türk. Pflaumen per Pfd. 18, 20, 25, 30, 35 Pf.,
Ia Bordeaux 40 und 50 Pf.,
Ia amerit. Ringäpfel 60 Pf.,
Ia Apfelschnitzen 45 Pf.,
Ia getr. Birnen 70 Pf., Brünellen 80 Pf.,
Ia Schmalz (beste Marke) 50 Pf.,
Ia Margarine 60 Pf.,

sowie alle Sorten Zucker in bester Qualität zu den billigsten Preisen empfiehlt 6165

Louis Kimmel,

Ecke der Röder- und Nerostraße 46.

Ungarisches Mehl.

Feinstes Biscuit-Mehl . . . 10 Pfd. 2 Mt. 40 Pfg.,
" Feinster Kaiser-Mehl . . . 10 " 2 " 20 "
" Vorrath-Mehl . . . 10 " 1 " 70 "
Wiederverkäufer Engrospreise. 5830

J. C. Bürgener, Hellmundstraße 35.

Bürgener & Mosbach, Delaspesstraße 5.

Um meinen großen Vorrath in

Conserven und eingemachten Früchten

zu räumen, verkaufe von heute ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Früchte in Gläsern zu Fabrikpreisen.

Adolf Wirth,

Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse. 6188.

Ungar. Mast-Geflügel, frisch geschlachtet, Postcolli à 10 Pfd., als: Pouarden Mk. 5.50, Gänse Mk. 5.75, Puter Mk. 6.—, Enten Mk. 6.50, Ung. Tafelwein (roth und weiß) 4 Lit.-Postfäßch. Mk. 3.85, Menescher oder Muster Ausbruch 4 Lit. Mk. 8.75, Alles fr. geg. Nachn. empfiehlt (H. 11148b) 54

Ad. Sternberg, Exp.-Ges., Werschetz, Süd-ung.

Niederlage

von

**P. & C.
Habig**

in

Wien.**Extra fein und
leicht.****!! Zur Saison !!****Grösste Auswahl in Filz-, Seiden-, Mechanik- und
Strohhüten in allen Qualitäten von den geringsten bis hoch-
feinsten. Mützen und Schirmlager empfiehlt****Ed. Bing, Hutmacher,****19 Marktstrasse 19.****! Eigene Werkstätte !****Neuanfertigung von Seiden- und Filzhüten.
Waschen, Färben, Façonniren der Filz-, Seiden- und Strohhüte.
Prompte reelle Bedienung. Billige Preise.****Niederlage**

von

**Battersby
& Cie.,****London.****Elegant und dauer-
haft.**

5165

Großes Offenbacher Lederwaaren-Magazin,**17 Marktstraße 17.****17 Marktstraße 17.****Für Confirmanden und Communicanten als Geschenke sehr passend,
empfehle mein reichhaltiges Lager in:****Leder- und Ringtaschen, Brieftaschen, Schreibmappen und Visits-
Photographie, Poésie- und Schreibalben, Schmutz- und Handschuh-
taschen, Necessaires in Leder und Plüsch.****Ferner großes Lager in den neuesten Bijouterie- und ächten Setwaaren,
feine garnirte Körbe zu äußerst billigen Preisen.**

5932

Nur Marktstraße 17.**K. Scharhag, Marktstraße 17.****Goldene Medaille.****Mache aufmerksam auf eine vorzügliche Auswurf-Cigarre
à 5 Pfg.**

6219

J. Stassen, Gr. Burgstraße 16.**Neue Betten schon von 45 Mk. an und Kanape's, auch
gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei**

3874

A. Leicher, Tapezirer, Abelhaidsstraße 42.**Elektrische Schellen,****Telephon- und Uhren-Leitungen****unter Garantie empfiehlt**

2887

Uhrmacher Maurer, Geisbergstr. 1**Grösste Auswahl**

von

**Tisch- u. Kaffee-Servicen, einfach u. reich gemalt,
Trinkservicen, Bowlen, Römern etc.****empfehl**

6042

Rud. Wolff, Königl. Hoflieferant,**22 Marktstrasse 22.**



Kaufmännischer Verein Wiesbaden.
Kreisverein des Verbandes deutscher
Handlungsgehilfen Leipzig.
 Mittwoch, den 2. April a. c., Abends 9 Uhr,
 findet

Monats-Versammlung

im Vereinslocal, der Kaiser-Halle, statt. Wir laden unsere verehrl. Mitglieder zu zahlreichem Erscheinen hierdurch erg. ein. Persönliche Einladung findet nicht statt.

Hochachtungsvoll
Der Vorstand.

Tages-Ordnung.

1. Tour nach Heidelberg.
2. Ausflug nach Eltville.
3. Vereins-Angelegenheiten.

296

Thierschutz-Verein.

Generalversammlung

Mittwoch, den 2. April, Abends 8 Uhr,

„Kronenbier-Halle“, Kirchgasse 20.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

5903

Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

Zweigverein Wiesbaden.

Die ordentliche General-Versammlung findet am Donnerstag, den 3. April c., Abends 8 1/2 Uhr, im Nonnenhofe statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Thätigkeit und Leistungen des Vereins im verfloffenen Jahre.
2. Rechnungslegung.
3. Festsetzung des Voranschlags der Einnahmen und Ausgaben für das folgende Jahr.
4. Wahl des Ausschusses.
5. Gründung einer Hochschule.
6. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Die öffentliche Prüfung in der Fortbildungsschule für Mädchen wird Mittwoch, den 2. April, Nachmittags von 3—4 1/2 Uhr, und die in der **Flick- und Nähsschule** an demselben Tage, von 4 1/2—5 Uhr, Schulberg 12 gehalten.

Die Mitglieder und Freunde des Vereins werden zu den Prüfungen, wie auch zu der General-Versammlung hiermit geziemend eingeladen.

Wiesbaden, den 25. März 1890.

5870

Der Vorstand.
 C. W. Poths.

Zu Confirmations-Geschenken

empfehle mein Lager aller

Gold- u. Silberwaaren.

Durch Ersparnis der Ladenmiete und durch Selbstanfertigung zu Fabrikpreisen.

Chr. Klee, Goldarbeiter,

38 Langgasse 38, I.

6069

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), mußb., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13.

3864

31. Jahrgang

des

„Adressbuch der Stadt Wiesbaden“.

Nachdem die Vorarbeiten zum 31. Jahrgange meines Adressbuches der Stadt Wiesbaden in vollem Gange sind, erlaube ich mir, alle Diejenigen, die mir noch irgend eine Veränderung anzugeben haben, ergebenst zu ersuchen, dies gefälligst recht bald thun zu wollen. Insbesondere ersuche ich die Herren Aerzte, mir die etwaigen Veränderungen ihrer Sprechstunden, und die Herren Agenten der verschiedenen Branchen, mir ihre Agentur-Veränderungen gefälligst mittheilen zu wollen. Auch die verehrl. Vorstände der Vereine und Corporationen wollen mir baldmöglichst die Vorstands-Veränderungen u. s. w. gütigst mittheilen, soweit dies noch nicht geschehen ist. Wie seit 30 Jahren, so werde ich auch für die Folge Alles aufbieten, das Adressbuch in **größtmöglicher Vollständigkeit und Genauigkeit** herzustellen, denn nur so entspricht es seinem Zwecke. Ich kann bei dieser Gelegenheit nicht umhin, meinen herzlichsten Dank für das freundliche Entgegenkommen, das ich überall finde und für die zahlreiche Subscription auf mein Werk hiermit auszusprechen. Es ist mir dies ein erfreulicher Beweis, daß man den Werth meines Unternehmens zu würdigen weiß, und daß sich mein Buch die vielen Jahre hindurch als ein **sicherer, zuverlässiger Führer** bewährt hat, den man doch nicht so leicht in Mißcredit bringen kann.

Wer etwa bei der Subscription übergangen worden sein sollte, was aus Versehen immerhin geschehen sein könnte, der wolle seine Bestellung gefälligst recht bald schriftlich bei mir machen. Auch wolle man mir die für den **Geschäfts-Anzeiger** des Buches bestimmten Annoncen recht bald zustellen. Die Preise für dieselben sind äußerst billig. Eine ganze Seite kostet 8 Mk., die halbe Seite 5 Mk. 50 Pfg. und eine drittel Seite 4 Mk. Der Subscriptionspreis des Buches ist, wie seit fünf Jahren, ungeachtet der bedeutenden Vermehrung des Inhalts, 5 Mk., späterer Laden- und Verkaufspreis 5 Mk. 50 Pfg. Es wird, wenn irgend möglich, Ende Juni, spätestens Anfangs Juli erscheinen.

Wiesbaden, am 26. März 1890.

264

Wilhelm Joost, Standesbeamter.



Hosenträger.

Größtes Lager aller Sorten Hosenträger von 50 Pfg. an bis zu den hochfeinsten.

Gestickte Hosenträger von 3 Mk. an und höher.

Knaben-Hosenträger,

sowie selbst gefertigte Hosenträger in reicher Auswahl.



Gg. Schmitt,

Langgasse 9.

4378

Schluss. Ausverkauf. Schluss.

Untere Friedrichstraße 16.

Sämmtliche Waaren zu spottbilligen Preisen.
10,000 Meter rein Seide-Foulards, Rayés,
Damascé, Croque, Moiré, Merveilleux
in allen Farben, für Costüme, Blousen
und Besätze.

Ca. 8000 Meter Seiden-Sammet und Peluche.
Ferner:

Spizen, Tulle, Spitzentücher, Foulards.
40,000 Meter Band in jeder Farbe und Breite.
500 Meter Gardinen, der Meter von 15 Pf. an.
3000 Meter Tuche, rein Wolle, für Herren-
kleider.

Mehrere Reste wollene Kleiderstoffe, Kattune
und Satin.

2500 Stück Korsetts u. s. w.

Um schnelligst damit zu räumen, wird zu
jedem annehmbaren Preise verkauft.

16 untere Friedrichstraße 16.

Nicht zu übersehen!



Patentirte Kinderwagen
zugleich Schaufel, Wiege,
Schlitten, zu verkaufen
und zu vermieten, auch auf
Abzahlung. 5623

Joh. Schmidt,
Nerostraße 16.



Michelsberg 26.	Emil Strauss, vormals C. & M. Strauss. Gegründet 1825.	Michelsberg 26.
Musterzimmer zur Ansicht.	Möbel-Fabrik und Lager.	Salons.
Schlaf- Zimmer.		Damen- Zimmer.
Speise- Zimmer.		Herren- Zimmer.
		Decorationen, ganze Wohnungs-Ein- richtungen, einzelne Stücke unter Garantie bester Ausführung zu billigsten Preisen.

Nichtblühende Früh-Kartoffeln

zum Sezen,

sowie prima Victoria- u. Mauskartoffeln
empfehl

A. Momberger,

Morihstraße 7.

5456



Grabenstraße 12.

Meiner werthen Kundschaft zur Nach-
richt, daß meine

Frühjahrs- und Sommerwaaren

eingetroffen sind. Empfehle **Damenstiefel** zu 5, 6, 7, 8, 9,
10 Mk., **Herrenstiefel** und **Schuhe** zu 6, 7, 8, 9, 10,
12 Mk., **Kellnerschuhe**. Elegante **Damen-Knopfstiefel**
und **Schuhe** zum Knöpfen und Schnüren. Neizende Neuheiten
in **Kinderschuhen**, gelben **Schuhen** aller Art. **Sand-
schuhe** und ausgeschnittene elegante und einfache **Pantoffeln**
von 3 Mk. an. **Damenstiefel** für leidende Füße. 5260

Confirmandenstiefel.

Wiener 50-Pf.-Bazar,

10 Ellenbogengasse 10.

Großartige geschmackvolle Ausstellung und Verkauf von
Galanterie, Bijouterie und Lederwaaren,
Papeterien, Parfümerien, Toiletteseifen und
Spazierstöcken.

Alle Gebrauchs-Artikel zum Umzug und für Brautleute,
enthaltend: **Geschäftsgegenstände jeder Art,**
Porzellan in Zwiebelmuster, Glas, Krystall,
**Wlech, Holz, Emaille, Bürsten und Korb-
waaren, Hockentragen, Stearinleuchten, Ger und Ber,**
geruchlos, welche nicht ablaufen, **Wagenkerzen, 8 Stück**
50 Pf., und Gummibälle in allen Größen.

Sehe besonders noch hervor, so lange der Vorrath reicht,
großartige **Golddruckbilder in Holzrahmen, 66 Ctm.**
breit, 53 Ctm. hoch, zc. zc.,

Alles nur 50 Pf.

Täglich Empfang von Neuheiten in sämtlichen
Abtheilungen des großen Waarenhauses. Eine
Benennung sämtlicher Artikel würde zu weit führen, des-
halb lade zur gest. Ansicht der Ausstellung höchst ein.

Hochachtungsvoll

Philipp Marx,

Wiener 50-Pf.-Bazar, 10 Ellenbogengasse 10.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten. 5952

Möbel, als: Vollst. Betten, einzelne Theile, Schränke,
Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canape's,
Schlaffopha's, Chaiselongues, Sessel zu verk. oder zu verm.
Kinderrwagen, Sitz- od. Liegew., doppelt ausge-
schlagen, m. abnehmbarem Verb.,
Velociped-Rädern, einzelne Verb., Räder und Kapseln
(Matratzen gratis).

Bettfedernreinigung. Dienstags u.
den Federn m. Dampfmaschine gereinigt. 4375
Freitags wer-

Chr. Gerhard, Tapeziter, Webergasse 54.

Rosenstöcke, feine Sorten, Oleander und Möbel zu
verkaufen Jahnstraße 12, 2 St. 6263

Rheinische Möbelfabrik

Martin Jourdan in Mainz.

18936

Außer meinem großen Lager selbstgefertigter

Möbel und stuhlreicher Zimmer-Einrichtungen

habe durch großes

Bettwaaren-Lager

mein Geschäft erweitert und halte dasselbe bestens empfohlen.

Lager: Johannisstraße 12, 14.
Mainz.Fabrik und Lager:
4 Heiliggrabgasse 4.

Neuheit:
Patent-Milchkocher,

kein Anbrennen,
kein Ueberkochen,

größte Sicherheit, um eine
gesunde Milch für Kinder
herzustellen,

empfehlen das

Haus- u. Küchengeräthe-
Magazin 5974

Franz Flössner,
Große Burgstraße 11.

Verzinkte Drahtgeflechte

in großer Auswahl,

verzinkten Eisendraht,
verzinkten Stachel-Baundraht,
verzinkte Drahtspanner,

Gartengeräthe

aller Arten, sowie alle in die Eisenwaarenbranche einschlägigen
Artikel empfiehlt

M. Frorath,
Kirchgasse 2c. 5790

Putztücher

(Aufnehmer)

5864

18 Pf., 20 Pf., 23 Pf., 25 Pf., 35 Pf., 45 Pf.

Geschw. Müller, Kirchgasse 9.

Ia Portland-Cement,

gemahl. Binger Kalk

in stets frischer Waare zu den billigsten Tagespreisen. 5180

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

Wollbesen.

Das denkbar Beste zum Aufnehmen von Staub und Flaum
von Parquetböden und unter Betten; er treibt nicht, wie die
wollenen Tücher, den Staub vor sich her, sondern dieser hängt
sich daran fest, und wird wieder nach dem Gebrauche abgeschüttelt.
Ebenso empfiehlt sich derselbe auch noch ganz besonders zum Ab-
kehren von Tapeten-Wänden, ohne Streifen zu hinterlassen. Die-
selben empfiehlt

4964

H. Becker,
Bürsten-Fabrikant,
8 Kirchgasse 8.

Wegen Ladenveränderung

verlaufe ich meine sämtlichen Holz-Gaushaltungsgegen-
stände, als:

Waschbütten, Zuber, Eimer, Brenken, Blumentübel, Hack-
Schneid-, Kuchen- und Bügelbretter, ferner alle Korb-,
Bürsten-, Holz- und Drahtwaaren, Strohe-, Rohr- und Cocos-
Matten, Putztücher, Fensterleder, Schwämme u. u.

zu den billigsten Preisen.

6199

Goldgasse 16, **C. Döring, Goldgasse 16.**

Polstermöbel- und Bettenlager

von **Ad. Scheid, Stiftstraße 12, Hth.,**
empfiehlt fertige Betten verschiedener Sorten, einzelne Theile,
als: Rohhaar-, Seegras- und Strohmatrassen, Deck-
betten und Kissen, Sopha's, Divan's, Chaises-
longues, Ottomanen zu sehr billigen Preisen. 4208

Langgasse
10, I.

Möbel-Verkauf.

Langgasse
10, I.

Garnituren, Betten, alle Sorten Schränke, Wasch-
kommoden, Nachttische, Ottomanen, Chaises-lon-
gues, Canape's, Herren- und Damen-Schreibtische,
Büreaux, Nähtische, Auszieh- und ovale Tische,
Buffets in Nussbaum und Eichen, Spiegel, Stühle,
Küchenschränke, Handtuchhalter, Teppiche, Portiären
u. s. w. äußerst billig bei

2497

Langgasse
10, I.

D. Levitta,
Möbel-Lager.

Langgasse
10, I.

Wegen Aufgabe des Victualien-Geschäfts sind 2 Waagen,
1 kleine Theke, eine Hängelampe, auch der Rest von Porzellan und
Erdbaaren und Verschiedenes zu verkaufen Friedrichstraße 86.

Die Wildebeest-Farm.

(3. Forts.)

Eine Geschichte aus den Diamantenseldern. Von Friedrich Meißner.

Der Anblick des verlassenem Diggings übte auf Walter Schwarz eine elektrische Wirkung aus. Auch Hartmann wurde jetzt lebendig.

„Der Mann war ehrlich!“ rief er. „Da haben wir den Beweis. Das ist ein Loch gewesen, was ein Mann, der allein arbeitet, meiner Schätzung nach in vier Wochen fertig bringt.“

„Wieviel Zeit wird's uns kosten, ehe wir erfahren, ob der Boden hier Diamanten enthält?“ fragte Walter.

„Das kommt ganz darauf an,“ erwiderte Hartmann. „Selbst wenn das Erdreich so ergiebig ist, wie man uns sagte, können doch Tage vergehen, ehe wir einen Stein finden. Ich denke, wir schaffen erst einige zwanzig Lasten Erde heraus und dann fangen wir an zu waschen. Eine Menschenwohnung ist, wie ich sehe, nicht in der Nähe, wir könnten hier ein halbes Jahr arbeiten, ehe uns Jemand störte. Wenn der Eigenthümer der Farm, zu der dieser Grund und Boden gehört, uns hier beim Prospectiren erwischt, dann würde er uns allerdings bald das Handwerk legen und uns mit den Advocaten über den Hals kommen; aber davor sind wir vorläufig wohl noch sicher.“

Man war bald in voller Arbeit. Als die erste Pile in das Erdreich geschlagen wurde, entorkte Hartmann eine Flasche Champagner, um dem neuen Unternehmen Glück und Erfolg zuzutrinken. Das Anbrechen eines neuen Bodens hat einen eigenthümlichen, fesselnden Reiz für den Digger. Walter Schwarz mußte unwillkürlich an eine Geschichte aus der Heiligen Schrift denken, deren er sich noch aus seiner Schulzeit erinnerte, an die Geschichte von dem Manne, der da wußte, daß in einem Felde ein Schatz vergraben lag, und der all seinen Besitz verkaufte, um für den Erlös desselben jenes Feld an sich zu bringen. Hartmann arbeitete mit Eifer und redete dabei möglichst wenig. Wenn das Werk einiger Tage jegliche gewünschte Auskunft geben mußte, dann war ein vorheriges Muthmaßen und Prophezeien überflüssig. Ab und zu nur äußerte er kurz seine Befriedigung über die Formation und das Geschiebe des steinigen Bodens; daselbe erinnerte ihn an die obersten Lagen der Kimberley-Mine, eine Wahrnehmung, die auf Schwarz einen tiefen Eindruck machte. Die Stunden vergingen in unheimlicher Langsamkeit; bald lugte Schwarz in das Loch hinab, in welchem die Kaffern bei der Arbeit waren, und bald nahm er eine handvoll der ausgeworfenen Erde auf und suchte und fingerte darin herum. Hartmann scherzte über die Ungebuld seines Gefährten und bemerkte demselben wiederholt, daß wahrscheinlich nicht eher etwas zu finden sein würde, bis man zum Waschen des Kaffers käme. Die Kaffern schafften stetig aber langsam, und je tiefer der Schacht wurde, desto tiefer sank auch Walter's Herz. Er zerbröckelte gerade einen Erdklumpen, da hörte er Hartmann rufen:

„Hurrah! Ich habe einen! Sieh her, Walter! Ein Behn-larätiger! Ich sah ihn funkeln, als Tom eine Schicht Geröll losbrach. Der Schlingel wollte ihn verschwinden lassen, aber ich war zu schnell drüber her. Ist's nicht so, Du schwarzer Spigbube?“

„Ne, Baas,“ sagte der Kaffer, alle seine weißen Zähne weisend, „der Baas ist guter Baas, Tom will seine Diamanten nicht stehlen.“

Walter Schwarz betrachtete den Diamanten; es war ein schöner, weißer Stein von etwa zehn Karat Gewicht. Sein Glück war gemacht. Die Kaffern unterhielten sich in ihrer Sprache lebhaft über den Fund.

„Ich verstehe die Hallunken ganz gut,“ sagte Hartmann. „Sie meinen, daß der Boden hier von Diamanten wimmelte und daß es für sie reichlich zu stehlen geben würde.“

Am nächsten Tage wurde beim Graben ein zweiter Diamant gefunden; Walter sah nunmehr mit großer Zuversicht dem Ergebnis des Waschens entgegen.

„Wenn unser Erfolg hier vor der Zeit ruchbar wird,“ sagte er, als sie am Abend ihre Pfeifen mit einander rauchten, „dann

ist gar nicht daran zu denken, die Farm für einen erschwinglichen Preis zu bekommen.“

„Jetzt weiß noch Niemand etwas davon,“ entgegnete Hartmann, „aber auch wir sind unserer Sache noch lange nicht gewiß. Laß uns abwarten, bis wir gewaschen haben.“

Ihre Waschvorrichtung war nur klein, man konnte damit nur ein mäßiges Quantum Erde im Laufe eines Tages bewältigen. Am nächsten Morgen wurde mit dem Waschen begonnen; an Wasser fehlte es nicht, da in der Nähe ein Bach vorüberrieselte, aus dem die Kaffern schöpfen konnten. Am Nachmittage entfernte man den steinigen Bodensatz aus der Maschine, der nach dem Wegspülen des Sandes und Kieles zurückgeblieben war. Hartmann füllte ein Sieb mit diesem Bodensatz und rüttelte dasselbe in einem wassergefüllten Faß tüchtig durch, um die etwa vorhandenen Diamanten auf den Grund zu bringen.

„Glück auf!“ sagte er, als er den Inhalt des Siebes auf dem Sortirtische umstürzte, an dem Walter Platz genommen hatte. Es war ein aufregender Moment, denn der auf dem Tische liegende Haufen war das Resultat einer beträchtlichen Erdmasse und einer langen Wäscherei; wenn der Boden daher einigermaßen ergiebig war, dann mußte sich das nunmehr zeigen. Walter's Hände bebten. Es vergingen einige Minuten, dann fand er einen Diamanten, dann noch einen, und noch einen; Hartmann, der ihm über die Schulter blickte, fand auch drei. Das zweite Sieb lieferte eine ähnliche Ausbeute und das Ergebnis der ganzen Wäsche erbrachte den Beweis, daß dieser Boden einen unerhörten Reichthum in sich birgt. Schwarz machte nun den Vorschlag, noch an einer andern Stelle zu graben, um festzustellen, wie weit das diamantaltige Erdreich sich erstreckte, allein Hartmann erhob Einspruch dagegen. So viel sei bereits gewiß, meinte er, daß der Eigenthümer dieser Farm der Herr eines großen, eines vielleicht unermeßlichen Vermögens wäre, und sein Rath sei jetzt der, die Farm so schnell als möglich anzukaufen, ehe noch jemand anders so klug würde, wie sie jetzt seien.“

Schaukel, Picken und Waschgeräte wurden demgemäß wieder auf den Oxfenwagen geladen und die Expedition kehrte nach Kimberley zurück.

Hartmann unterzog sich der Aufgabe, zu erkunden, wem das Land nordwärts von dem schluppigen Berge zugehöre; zugleich aber beschwor er seinen Gefährten, inzwischen kein Sterbenswortchen von ihrer Entdeckung verlauten zu lassen.

Schwarz, der seine Wohnung im Transvaal-Hotel wieder aufgesucht hatte, befand sich in fortwährender Unruhe. Er malte sich die Möglichkeit aus, daß einer sie bei ihrer Arbeit belauscht haben und nun jeden Augenblick hervortreten könnte mit der Forderung, als Dritter in den Bund aufgenommen zu werden; oder daß er Andere zum Ankauf der Farm bereben könnte; oder aber, daß der Besitzer der Länderei die frischen Ausgrabungen entdeckt und Verdacht geschöpft haben könnte. Wie es aber auch kommen mochte, er war fest entschlossen, seinen Antheil an der Mine festzuhalten. Dieselbe war, aller Wahrscheinlichkeit nach, von größerer Ausdehnung als Kimberley, und mindestens um's Dreifache ergiebiger. Belam man die Farm für eine kleine oder mäßige Summe, gut; wenn nicht, dann war er auch bereit, sein ganzes Vermögen daranzusetzen.

Von dem Prospector war nirgends etwas zu hören. Der arme Mensch hatte allem Anschein nach seinen Vorsatz ausgeführt und sich das Leben genommen. Walter Schwarz machte sich wegen des Schicksals dieses Mannes nicht viel Gedanken, so lange derselbe seine Geschichte oder wenigstens den Theil derselben, der von der Mine handelte, nicht auch noch andern Leuten erzählte.

Nach zwei Tagen hatte Hartmann alles Wünschenswerthe erforscht. Die Nachrichten, die er seinem Freunde brachte, waren hochbefriedigend.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Classensteuerrollen für das Etatsjahr 1890/91 liegen vom 1. bis 14. April d. J. einschließlich auf dem Rathhause, Zimmer No. 7, zur Einsicht offen, was mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht wird, daß die zweimonatliche Präklusivfrist zu Reclamationen gegen die Classensteuer-Veranlagung nicht mit dem Tage der Zustellung des Steuerzettels, sondern am 15. April d. J. beginnt, und daß dieselbe daher am 14. Juni d. J. abläuft.

Wiesbaden, den 31. März 1890.

Der Oberbürgermeister. J. A.: Gruber, Ger.-Assessor.

Städtische Realschule.

Die Aufnahmeprüfung findet Montag, den 14. April, Vormittags 7 Uhr, statt; die Anmeldungen nehme ich Freitag, den 11. und Samstag, den 12. April, von 9—12 Uhr Vormittags, in dem Directorzimmer der Realschule (Oranienstraße 7, Zimmer No. 19) entgegen. Bei der Anmeldung sind vorzulegen: Geburts- und Impfzeugniß, sowie das Abgangszeugniß der zuletzt besuchten Anstalt. — Der Besuch der Realschule ist namentlich solchen Schülern zu empfehlen, welche sich einem bürgerlichen Beruf mit gesteigerten Bildungsansprüchen widmen wollen. Der Lehrgang ist siebenjährig; das Zeugniß der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst wird bei der Vernehmung nach Oberprima durch Conferenzbeschuß erteilt. Das Reisezeugniß der Realschule berechtigt u. a. zur Immatriculation bei den technischen Hochschulen in Berlin, Aachen und Hannover. — In die Vorschule können nur solche Knaben eintreten, welche in der Welltrig-, Schwalbacher-, Friedrich-, Frankfurter- und Bierstadterstraße oder südlich von diesem Sträßenzuge wohnen; die übrigen sind für die Vorschule in der Stiftstraße anzumelden.

Wiesbaden, den 29. März 1890.

Dr. Kaiser, Director. *

Sonnen-Schirme,

vorjährige, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Eine Parthie Seiden-Atlas Damen-En-tout-cas mit feinen Stöcken à M. 2.50.

Feinste modern gestreifte Damen-En-tout-cas in Seiden-Atlas à Mk. 2.80.

J. Keul,

12 Ellenbogengasse 12.

Grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.

Firma und No. 12 bitte zu beachten. 4993

Eierfarben

empfehl die Drogen-Handlung von

Ed. Brecher, Neugasse 4. 6386



Die

L. Schellenberg'sche

Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden — Langgasse 27

fertigt in geschmackvoller Ausstattung

Verlobungs- und Vermählungs-

Anzeigen

in Brief- und Kartenform

Hochzeitslieder

Hochzeitszeitungen

Geburtsanzeigen

etc.  etc.

J. Gibelius,
Ecke Louisen- u. Bahnhofstrasse,

empfiehlt

sämmtliche Frühjahrs-Neuheiten

in

Hüten, Schirmen

und

Cravatten.

Specialität: Kinder-Hüte u. Mützen.

Reparaturen jeder Art prompt und billig. 4832

Cibil's Fleisch-Extract 6897

in 1/1 Flaschen à Mk. 1.50, bei Mehrabnahme billiger.

Wilh. Heinr. Birek,

Ecke der Adelheid- und Oranienstrasse.

Sauerfrant

das Pfd. 6 Pf. Michelsberg 3
bei Schmidt.

Schönheit ist eine Zierde.
 Man verlange nur immer Prehn's
Sandmandelkleie

Mitesser, Finnen, Pickeln, Hitzblättch., Schuppen, Rötze der Haut, Bartflechten u.A.m. werden durch diese schnell beseitigt.

Büchse à 60 Pfg. und 1 Mark bei **Carl Brühl Jr., Louis Schild, A. Berling, Anton Cratz, C. W. Poths, und W. Brettle, Taunus-Drogerie.** 5446

Behrens'scher Linoleum-
Fussboden - Glanzlack

aus der Karlsruher Lackfabrik in Karlsruhe trocknet **so schnell** wie Spirituslack und ist mindestens **so haltbar** wie Bernsteinlack und dabei **billiger**, als alle anderen Fabrikate.

Dieses **anerkannt beste Fabrikat** ist in Wiesbaden zu haben bei:

Eduard Weygandt, Kirchgasse 18.
Eduard Brecher, Neugasse 4. 5535

Fußbodenlacke und Oelfarben

in allen Nuancen, schnell trocknend,

Leinölfirnis, Leinöl, holl. Parquetbodenwachs, Stahlspäne, Pinsel aller Art empfiehlt billigt

Philipp Nagel,
 Neugasse 7, Ecke der Mauerergasse.

Oel- und Email-Farben,
Bernstein-Fußbodenlacke,

streichfertig, sofort trocknend und nicht nachbleibend,

Parquetbodenwachs, Stahlspäne, Pinsel in nur den besten Qualitäten zu den billigsten Preisen empfiehlt die 5422

Droguerie von Otto Siebert & Co.,
 Marktstr. 12, gegenüber dem neuen Rathhaus.

Sapocarboll 4834

behördlich empfohlen zur Vertilgung der

Blutlaus

ferner
 Nessler's Flüssigkeit
 Carbollösung etc. empfiehlt

A. Berling, Droguerie, Gr. Burgstr. 12.

Plafate: „Möblierte Zimmer“, auch aufgezogen, vorrätig im Verlag, Panggasse 27.

Verkäufe

Schlossergehäft, ein im besten Betrieb stehendes, flott gehendes, beste Lage, Gesundheitsrücksichten halber zu verkaufen event. zu verm. Näh. in der Agentur von **Glücklich, Nerostraße 6.** 3934

Zu verkaufen ein schwarz-seidenes Kleid Wilhelmstr. 36, II 1., 9—10 Uhr.

Ein neuer feiner brauner Strohhut billig zu verkaufen Marktstraße 14, 2 Tr.

Kleines Sopha mit rothem Blüschbezug nebst 6 Stühlen und ein Sopha mit Lederbezug, gut erhalten, preiswerth zu verkaufen **Louisenstraße 27.**

Thüren, Fenster, Latten, Bretter, Bau- und Brennholz am Abbruch Steingasse 14 bei **W. Pflug.** 6376

8 Taunusstrasse.

Eine **Ladenthüre, 3 Stubenthüren** und mehrere Fenster zu verkaufen. 4923

Ein gebr. **Kinderwagen** bill. z. verk. Näh. Adlerstr. 47, Dachl.

Ein **schöner Kinder-Sitzwagen** zu verkaufen Kirchgasse 33.

Ein neuer **Wiegerrwagen** zu verkaufen bei 5214
 Wagnermeister **Ackermann, Helenenstraße 12.**

Ein **Schreinerkarrnchen** und ein leichtes **Federrollchen** zu verkaufen beim Wagner **Kürschner, Hochstraße 26.** 5602

Neugasse 22 ist ein leichter **Federwagen** sehr preiswürdig zu verkaufen. 5560

Ein **Krankenwagen** bill. zu verk. Goldgasse 1, II.

Zwei gebrauchte gesteppte **Strohjacke** und ein **Kinder-Sig-** und **Biegewagen** billig zu verkaufen **Philippbergstraße 17/19, IV.**

Eine **Bauhütte, 11 eiserne Stampfen, 2 eiserne Schubkarren, 2 Gußstahlschlägel, 2 Brechstangen** und 2 **Riesstiehe** resp. **Sand-** stiehe zu verkaufen. Die Sachen sind sämtlich gut erhalten. Zu besichtigen Marktstraße 2a.

Ein bis zweitausend gebrauchte **Cigarren-Kistchen** billig zu verkaufen Marktstraße 8.

Kleine Krüge werden unentgeltlich abgegeben **Taunusstraße 7.** 4863

Leere halbe Krüge gratis abgegeben. Wiesbadener Brunnen-Comptoir, Spiegelgasse 7.

1 **Brand Feldbacksteine, 252 000,** gut gebrannt und mit guter Abfahrt, zu verkaufen **Moritzstraße 15.** 5886

Zimmerspäne

karrenweise zu haben bei 2257
A. Jung, Zimmermeister, Sedanstraße 8.

Drossel billig abgegeben **Adolphsallee 13.**

Eine **Grube Pferdebedung** zu verk. **Rheinstraße 43.** 6372

Miethgesuche

Gesucht wird von einer ruhigen Familie (drei große Personen, ein Kind von 6 Jahren) möglichst bald eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör und Gärten in nicht zu theurer Gegend der Stadt. Anbieten unter **M. J. 10** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 6154

Gesucht eine unmobilierte Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern Küche, Keller, vom 1. Mai ab. Offerten mit Preisangabe postlagernd **p. t. z.** erbeten.

Für August oder September wird in der Nähe der Wilhelmstraße und der Kur-Anlagen eine Hochparterre-Wohnung oder Bel Etage von 7—8 Zimmern mit Zubehör von einer einzelnen Dame gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 6304

Eine einzelne verwitwete Dame mit ihrer langjährigen Dienersucht für den 1. October eine kleine herrschaftliche Wohnung in der Nähe der Post und Bahnhöfe von 4 Zimmern mit Zubehör — möglichst mit Balkon. Offerten unter **R. E. 6** an die Tagbl.-Exp. einzusenden. 6333

Für einen Jungen, welcher das Gymnasium besucht, wird Pension in einer katholischen Familie gesucht, wo demselben auch die nöthige Ueberwachung zu Theil wird. Franco-Offerten unter **L. H. 89** an die Tagbl.-Exp.

Etage von 7 Zimmern, Küche, Mansarde, Zubehör und Garten oder kleines Haus vom 1. August ab zu mieten gesucht. Offerten mit Preis sub **B. M. 30** an die Tagbl.-Exp. 6367

Gesucht ein heller geräumiger Laden

in der Lang- oder Webergasse oder deren Nähe per 1. Juli oder October. Off. sub **S. T. 400** an die Tagbl.-Exp. erb.

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Bleichstraße 27 ist ein hergerichteter Laden, geeignet für Kurzwaaren-, Victualien-, Metzgergeschäft u. s. w., per April zu vermieten. 3670

Großer Laden

mit allem Zubehör sofort zu vermieten Bahnhofstraße 20. 6348
Laden Kirchgasse 44, nächst der Langgasse auf 1. October 1890 zu verm. 6299

Laden zu vermieten Neugasse 16,

sehr geeignet für ein Delicatessen-Geschäft. 5868
Ueber die Saison vom 1. April bis 1. October ist ein elegantes geräumiges Ladenlokal in bester Kur- u. Geschäftslage zu vermieten. Näh. zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 4883

Nerostraße 23 sind die großen Parterre-Locale, für jeden Geschäftsbetrieb, auch für Wirtschaft passend, an eine gute Brauerei auf 1. April oder früher zu vermieten. 4688

Lagerplatz Nerostraße 16 zu vermieten. Näheres bei **Ph. Moog**, Mühlgasse 9. 5694

Wohnungen.

Dr. Burgstraße 4 ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör zu vermieten. Näh. Wilhelmstraße 42a, III. 4231

Feldstraße 20, Vorderhaus 2 St., eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller, sofort zu vermieten. Näh. beim Rechts-anwalt **Dr. Romeiss**, Schillerplatz 4, Part. links. 6331

Neubauerstraße 10, unweit des Balbes, elegante Bel-Etage, 5 Zimmer, 2 Balkon, Badezimmer, Küche mit Speisekammer und Zubehör, zum 1. October zu vermieten. Preis 1600 Mark. Näheres daselbst. 6335

Platterstraße 4 ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Speisezimmer und Mansarde zu vermieten. Einzuf. von Morgens 9—11 und Nachmittags 3—5 Uhr. 2916

Webergasse 24, Vorderhaus, 3 Zimmer und Küche mit Zubehör zu vermieten. 6350

Webergasse 24, Hinterhaus, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 6351

Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör zu vermieten Zahnstraße 1, III. 5655

Rahe der Taunusstraße ist eine Wohnung von 3—4 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres in der Tagbl.-Exp. 5708

Eine kleine helle und gesunde Wohnung in **Diebrich** (im Garten am Rhein gelegen), auch zur Sommer-Wohnung sich eignend, sogleich, sowie auch 2 leere Zimmer zum Sommer zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 6327

Möblierte Zimmer.

Delaspießstraße 4, 1 Tr., schön möbl. Zimmer nebst guter Pension billig zu vermieten. 6322

Feldstraße 21 ein großes schön möbl. Zimmer zu verm. 6363

Hellmundstr. 52 großes freundl. möbl. Zimmer z. verm. 3026

Kapellenstrasse 27 ein möbliertes Zimmer an eine einzelne Dame zu vermieten. 3075

Moritzstraße 9, im zweiten Hinterhaus, ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 5397

Crauenstraße 8, 2. Etage, drei möblierte Zimmer, zusammen oder getheilt, mit oder ohne Pension zu vermieten. 6238

Villa Nerothal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 2215

Rheinstraße 7, Parterre rechts, schön möbl. Zimmer zu verm. 6370

Nöderstraße 41, 2 St., Ede Taunusstraße, schön möbliertes Zimmer per sofort zu vermieten. 6259

Möbliert.

Al. Schwalbacherstr. 8 ein kleines helles Zimmer. 6195

Weißstraße 18 ein möbliertes Zimmer zu verm. 6195

Wellrißstraße 7 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stock. 2655

Schöne frei gelegene möblierte Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermieten **Geisbergstraße 24**. 4648

Ein bis zwei möbl. Zimmer sofort abzugeben **Weißstr. 16**. 5709

Fein möblirter Salon mit **Schlafzimmer**, auch getrennt, auf sofort oder 1 April preiswerth zu vermieten **Albrechtstraße 29**, 2 St. 4163

Salon mit Schlafzimmer

zu vermieten **Taunusstraße 38**. 3419

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten **Nöderstraße 32**. 4755

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten **Frankenstraße 2**, 1 St. 6304

Ein möbl. Zimmer zu vermieten **Friedrichstr. 21**, II. 6304

Gut möbliertes Zimmer zu verm. **Friedrichstraße 45**, Stb. Part. 5915

Ein fein möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten auf gleich zu vermieten. Näheres **Hellmundstraße 37**, 2 St. 6340

Möbliertes Zimmer zu vermieten **Karlstraße 26**, Part. 6340

Möbl. Zimmer zu vermieten **Kirchhofstraße 3**. 6362

Gut möbliertes Zimmer mit Pension **Langgasse 19**, 2. Etage. 6009

G. möbl. 3. m. Kaffee monatl. **20 Mr. Maurerg. 8**, III. 6009

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten **Nerostraße 5**, Stb. 1 St. 5401

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. **Schwalbacherstr. 9**, I. 6283

Ein gut möbl. Zimmer zu verm. **Walramstraße 20**, Part. 6283

Schön möbl. Zimmer auf gleich billig z. vm. **Webergasse 45**, II. 3298

Ein freundlich möbl. Zimmer zu vermieten **Weißstraße 4**, II. 5344

Ein möbl. Parterre-Zimmer zu verm. **Wellrißstraße 33**. 5533

Schöne möbl. Dachkammer an ein anständiges Mädchen zu vermieten **Schwalbacherstraße 39**, Erdhs. Part. 5271

Reinl. Arbeiter erh. Kost und Logis **Nöderstr. 18**, Stb. II. r. 6277

Ein oder zwei saubere Arbeiter erhalten schönes Logis **Ellenbogengasse 7**, S. III. 14722

Anständige, Stellen suchende Mädchen können rein und billig fortwährend logiren **Neuggasse 14**, 1 St. 14722

Zwei reinl. Arbeiter erhalten Kost u. Logis **Neuggasse 18**. 6065

Leere Zimmer, Mansarden.

Schachtstraße 3 ist ein Zimmer mit Bett zu vermieten. Ein reinliches Zimmer mit Bett auf gleich zu vermieten **Bleichstraße 33**, Stb. 3 St. r. 5271

Moritzstraße 9 sind zwei Mansarden an ruhige Leute zu vermieten. 5271

Fremden-Pension

Fremden-Pension

Villa Margaretha,

Gartenstraße 10 und 14. 5765
Nahe dem Kurhause. Bäder im Hause.

Pension de la Paix,

Sonnenbergerstrasse 37.

Comfortable Einrichtung. — Bäder. — Französische Küche.

Schüler

finden Aufnahme in der Familie eines Oberlehrers einer hies. höh. Schule. Zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 4138

Verschiedenes

Das Koch = Geschäft

von Wilh. Petri

Befindet sich von April an

6012

Louißenstraße 2, Part.

Anzeige.

Meine Wohnung habe ich von Mauergerasse 14 nach


Neugasse 4


verlegt.

6272

H. C. Müller,

Rechtsconsulent und Agent.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner geehrten Kundschaft, sowie Nachbarschaft zur gefälligen Mittheilung, daß ich meine **Werkstätte nebst Wohnung** von **Weilstraße 19** nach **Weilstraße 8** verlegt habe.

Mich bestens empfehlend

Hochachtend

6227

Carl Meyer, Schreinermeister.

Von heute ab befindet sich mein

Geschäftlocal


Ellenbogengasse 7.


Wiesbaden, den 31. März 1890.

6301

Wollenhaupt,

Gerichtsvollzieher.

Meiner werthen Kundschaft hiermit zur gef. Nachricht, daß mein **Comptoir** von **Friedrichstraße 28** nach

Adelhaidstrasse 7

verlegt habe und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch dorthin folgen zu lassen.

Hochachtend

6177

Jos. Cahn, Weinhandlung.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine **Schreinerei und Wohnung** von **Mauergerasse 8** nach

Dorheimerstraße 23

verlegt habe und bitte ich das mir geschenkte Vertrauen auch dorthin folgen zu lassen.

6280

Achtungsvoll Carl Koch.

Meine Wohnung befindet sich von heute

6 Goldgasse 6,

erste Etage.

6302

A. Schott.

Wiesbaden, im April 1890.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst mitzutheilen, dass ich unter dem Heutigen mein Geschäft nebst Wohnung nach **Webergasse 40**, vis-à-vis der Saalgasse, verlegt habe, und beehre mich meine

Buchdruckerei

angelegentlichst zu empfehlen.

Diese Gelegenheit benutze ich, für das mir bis jetzt bewiesene freundliche Wohlwollen meinen verbindlichsten Dank auszusprechen, mit der ergebenen Bitte, dasselbe mir auch ferner bewahren zu wollen.

Ich empfehle mich bestens zur Anfertigung **aller Druckarbeiten**, welche dem geschäftlichen Verkehr, wie dem Vereins- und Familien-Leben dienen, und verspreche nicht nur eine geschmackvolle, sondern auch eine rasche, preiswürdige Bedienung. 6346

Hochachtungsvoll

Heinrich Fuchs,

40 Webergasse 40.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft hiermit zur gef. Nachricht, daß ich meine **Glasererei** von **Louißenstraße 16** nach **Reinstraße 16** verlegt habe und bitte, das mir seither geschenkte Vertrauen auch dahin folgen zu lassen.

Achtungsvoll 6278

Fritz Saueressig.

Die von mir seit 20 Jahren unter der Höheren Bürgerschule, Dramienstraße, innegehabte **Weinkellerei** habe ich jetzt nach meinem Hause

Adelhaidstraße 33

verlegt, in dessen Hofe sich auch mein neues Comptoir befindet. 6115

E. Brunn, Weinhandlung.

Wohnungs-Wechsel.

Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß sich meine Wohnung von heute an

Hellmundstraße 21, Hinterhaus,

befindet, und bringe gleichzeitig das Ausmessen und Rechnungstellen von Bauten in empfehlende Erinnerung.

Wiesbaden, den 1. April 1890.

6260

K. Blum, Maurer.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich meine Wohnung von **Schwalbacherstraße 3** nach **Kirchgasse 45**, 2 Stiegen hoch (Eingang Mauritiusplatz 7), verlegt habe.

Mit aller Hochachtung

Carl Kugelstadt, Schuhmachermeister.

Massage und Heilgymnastik

für Damen und Kinder

(event. auch Pension)

4158

von verw. Frau Dr. med. Weller, Tannusstraße 27, 1.

Geschäfts-Verlegung.

Der Unterzeichnete hat sein Geschäft von Mauritiusplatz 3 nach
Kleine Schwalbacherstraße 2, 1 Treppe,

zunächst der Kirchgasse, 6318
verlegt und hält sich zu allen in sein Fach einschlagenden Lieferungen unter Zusicherung preiswürdiger, geschmackvoller Arbeit und pünktlichster Bedienung bestens empfohlen.

H. Reiningger, Schneidermeister.

Zwei halbe Sperrisse

für den Rest des Abonnements abzugeben Wilhelmstraße 40, II. 6124

Einige anständige junge Herren können Theil nehmen an einem
guten Privat-Mittagstisch. Näh. Tagbl.-Exp. 4481

Umzüge, Verpackung, sowie Aufpolieren der Möbel
wird übernommen Frankenstraße 20. 6100

Nink & Ritter,

Maler und Tüncher, Steingasse 3,
empfehlen sich zu allen vorkommenden Maler-, Tüncher- und Anstreicherarbeiten bei bekannter solider Ausführung und billigen Preisen. 5212

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei 3669
Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51.

Empfehle mich zum Anfertigen von Herren- und Knaben-
kleidern zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz u.
tadellose Arbeit. Reparaturen schnell u. billig. 2974
L. Wessel, Schneidermeister, Al. Kirchgasse 4.

Strohhüte

werden zum Waschen und Jaconniren angenommen.

Charlotte Schilkowski, Wwe.,
Schwalbacherstraße 39, 1. Etage. 6164

Modes.

Special-Wäscherei für Spitzen, Gardinen, Guipuren, Fichus, Jabots, Handschuhe, Cravatten, Federn etc. 5176

A. Katerbau, Louisenstraße 36, Ecke Kirchgasse.

Bringe meine

Wäscherei, sowie eigene Bleiche

in Erinnerung.

Frau Koch, Clarenthal 8.

Bestellung per Postkarte.

5329

Wäsche z. Bügeln wird angenommen in u. außer dem Hause.
Näh. Helenestraße 16, Hinterhaus Parterre.

Wirklich reelles Heiraths-Gesuch!

Ein fein gebildeter junger hübscher Mann, 30 Jahre alt, aus guter und achtbarer Familie, ein gutes Einkommen an Hand, wünscht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege ein **braves anständiges, lebenswürdiges junges und gebildetes Mädchen**, am liebsten eine **Blondine**, von stattlicher Erscheinung, behufs späterer Verheirathung kennen zu lernen. Referenzen können geliefert werden. Auf Offerten, die keine ernstlichen Absichten bezwecken, möchte ich keinesfalls reagieren. Photographie erwünscht. Bitte unter Chiffre **R. O. 15** Tagbl.-Exp. zu antworten.

Spazierstöcke.

Großes Stocklager von 50 Pfg. an bis zu den
feinsten Elfenbein- und Nidelfstöcken empfiehlt

Carl Hassler, Drechsler,
Langgasse 8. Langgasse 8. 6131

Carl Claes,
5 Bahnhofstrasse 5, 4960

empfiehlt
sämtliche Neuheiten in gestrickten
und gewebten

Kinder- u. Damen-Strümpfen
in nur guten waschächten Qualitäten.

Leere Säcke, ca. 300 Stück,

von Kaffee, Reis, Salz und Hülsenfrüchten, sind zu verkaufen.

Hch. Eifert, Neugasse 24, 6306

(Nachdruck verboten.)

Das Weib des Kwan-Tschang.

Chinesische Novелlette von G. v. Moske.

Das Volkstheater in Kanton ist dicht gefüllt. Die hölzernen Bänke ohne Lehnen steigen bis unter das Dach hinauf und die Männer sitzen darauf und rauchen und horchen gespannt, was dort auf der Bühne gesprochen wird. Lebensbilder voll Unglück und Sorge, endlos lang, entrollen sich immer schrecklicher vor Augen und Ohren der stummen, andächtigen Zuschauer. Kein Lächeln umschwebt die ernsten Mundwinkel, wenn der Mann auf der Bühne, der die Frauenrollen darstellt, besonders zimperlich thut, oder sich vergessend, als Edelmann in gewaltigen Schritten ausschreitet.

Hinter Holzgittern verschlossen sitzen Frauen und Kinder. Auf der ersten Reihe hat eine seltsame Frauengestalt Platz genommen, allabendlich sitzt sie dort und schaut spannend in die Vorgänge auf der Bühne; um den noch jugendlichen Mund liegt ein harter Zug und quer durch die Stirne hat sich eine tiefe Falte gegraben. Die zierlichen Hände schauen aus weiten Toga-Ärmeln hervor und spielen unablässig mit dem Sandelholzstäbchen. Ein rothes Unterkleid fällt über bauschige Hosen, die bis an die goldgestickten Sandalen reichen. Auf dem Schooße der Chinesin liegt ein Starnitz, gefüllt mit Zuckerfrüchten; sobald er leer ist, erhebt sie sich geräuschlos und verläßt die eingegitterte Loge.

Die beiden biden Tokofrauen neben ihr schauen ihr nach und wenden und recken den fetten Hals, aber sie haben keine Goldbringe in den Ohren, die bei jeder Bewegung wie Glöckchen klingen und ihr Hals ist nicht so biegsam wie der Schwanenhals der Fremden, sie muß wohl vornehm sein, aber warum kommt sie so allein? Das thut doch keine vornehme Frau? Die Weiber schütteln noch

den Kopf als der Klang ertönt und der Edelmann auf der Bühne mit seinem Gesang beginnt, hoch in der Fästel setzt er an und dann steigt er tiefer und tiefer hinab bis zum untersten Baßton und die beiden Männer im Hintergrunde begleiten den Gesang, indem sie wüthend auf den großen Eisenkloß hämmern; die gelben Wangen färben sich höher, die Muskl reißt das Publikum mit sich fort, es ist wie eine Bacchanale.

Unterdessen geht die Frau mit den Goldringen und dem Sandelholzschächer langsam, wie schwerfällig, die enge, finstere Gasse hinter dem Schauspielhaus entlang; ein Wagen kommt ihr entgegen, die Frau muß bei Seite treten, um ihn vorbeizulassen. Innen im Wagen, gerade über dem Sitz, ist ein Glühlicht angebracht, es erleuchtet die Gesichter der Beiden, die auf den Polstern bequem zurücklehnen, Vater und Sohn! Mit einem leisen, herzzerbrechenden Aufschrei taumelt die seltsame Frau in das Dunkel der Straße zurück. Sie hat gesehen, was einst ihr Eigen war, was Tag und Nacht ihr Traum, was sie vergessen möchte und doch nimmermehr vergessen kann. Einst wird sie mit ihnen ruhen im Familiengrabe, allwo Sünde und Schmach gesühnt ist, wo sich wiederfinden, die im Leben auseinander gegangen sind. — — —

G-longa war 14 Jahre und der Kwan-Tschang noch nicht zwanzig, aber die Eltern und Verwandten und der Kwan-Tschang auch wollten die Hochzeit. Lange war die Wahl getroffen und die Einwilligung erzielt, nun war es doch Zeit. Kwan-Tschang war schon zu hohem Amte gekommen, er war ein ehrgeiziger Mann, er diente in der Staatsverwaltung, direct unter dem Patriarch, dem Kaiser. Seine Eltern wurden geachtet, weil der Sohn so vortrefflich war, und immer höher hielt Kwan-Tschang seinen stolzen Kopf, nun fehlte nur noch die Frau. Die G-longa war die Richtige. Sie war von vornehmer Geburt und so hübsch und gart, daß selbst die Blumen sich nach ihr wandten, wann sie vorüberstritt. Gewiß, es war Zeit, daß ihr der Kwan-Tschang die zwei goldenen Armbänder schenkte und sie mit dem blutigen rothen Faden verband und der Freund, der Hoi Mun, die Wildgänse, das Zeichen der ehelichen Treue brachte. Der Hoi Mun ist nicht verheirathet, er ist in unerschütterlicher Freundschaft dem Kwan-Tschang zugethan, der ihm zu hohen Würden verholfen hat; darum hat er ihm auch unwandelbare Treue versprochen, und die Freundschaft ist geschworen bei Sonne und Mond, bei Himmel und Erde und Vater und Mutter! Wird die G-longa die Freundschaft nicht stören?

Die Körbe voll glitzernder Seidenstoffe, die Schachteln voll Gebäck, Alles wandert in das Haus der G-longa und die Mitgift des Mädchens wird dem Kwan-Tschang zugeschickt, auch die Uniform seines hohen Ranges übersendet G-longa dem Bräutigam. Es ist Alles, wie es sein soll, nur Eines nicht, das Mädchen liebt den Mann nicht; die dunklen, lustigen Augen des Hoi Mun gefallen ihr besser. Als der seidene Vorhang zurückgeschlagen wird, aus dem verschleiert, wie ein Weichen unter den Blättern, die Braut hervortritt und geführt von den Freundinnen und Ehrenbamen, den harrenden Kwan-Tschang im einsamen Zimmer aufsuchen soll, da strauchelt der kleine Fuß, als ob er den Gang nicht machen möchte. Aber alle Geschöpfe des Himmels paaren sich; fragen sie nach der Sympathie, zankt der Lächerlich nicht mit der Taube und haßt der Hahn nicht auch unsanft auf die Henne, muß man sich lieben, um sich zu paaren? Verwirrt ist G-longa's Kopf, verwirrt tritt sie zum Kwan-Tschang. Der Mann führt sie mit den Freunden und Heirathsältesten zur Mäucherpfanne, dort soll sie Dank sagen, daß der Schöpfer sie erschaffen hat und daß sie dem Gebote der Natur folgen darf. Aber die Lippe schweigt und der häßliche Gedanke spricht: „Wäre ich nicht erschaffen! Besser, tausendmal besser, als dem Kwan-Tschang anzugehören, mit dem ernsten, kalten Blick und den dünnen, blaffen Lippen.“

Und dann tritt der Hoi Mun hinzu, der Freund des Kwan-Tschang, und sieht sie so treuherzig und lächelnd an, und da wird das Herz immer schwerer, aber es hilft nichts, auch mit dem schweren Herzen, so schwer wie die große Glode am Buddhatemple, muß sie lächeln und muß die Wachskerzen halten und muß die Freunde und Verwandte anhören, die alle Glück und doppelt Fröhlichkeit rufen und sich um sie drängen und sie anschauen. Die Musik spielt bald wild, bald leise dazwischen und

überall ruft's Glück und Fröhlichkeit. Da wird es der G-longa zu viel, sachte schließt sie die dunklen Sterne, ihre Augen, und weiß wird die gesunde Farbe ihrer Wangen, die Wachskerzen entfallen der kleinen Hand. Kwan-Tschang eilt zu dem Mädchen und fängt sie auf, sie wollte gerade zu Boden sinken auf den weichen Sammetteppich, wo die Pfingstrosen und die Liebesblumen verstreut liegen. Der Mann hebt G-longa auf den Arm und trägt sie hinweg vom Glück. Nun ist sie allein mit dem Kwan-Tschang und von „Glück und Fröhlichkeit“ nichts zu hören. Hoi Mun blickt zu dem Fenster nachdenklich empor, der seidene Vorhang ist unbeweglich und stille; nicht so still ist sein heißes Herz, aber Freundschaft hat es geschworen, bei Himmel und Erde, Sonne und Mond, Vater und Mutter. — —

G-longa ist noch hübscher geworden, seitdem sie das Weib des Kwan-Tschang ist. Es ist ein eigener, anmuthsvoller Zauber in den Bewegungen der G-longa, etwas von der lässigen Vornehmheit der gefeierten Ueberländerin und der schläfrigen Eleganz einer Sultande. In dem großen, steinernen Palast des Kwan-Tschang wohnt er und alle seine Verwandten, da hat die G-longa oft Gelegenheit, ihre Anmuth und Schönheit zu entfalten.

Hoi Mun sollte eigentlich nicht kommen, er ist immer unruhig, wenn das Weib des Freundes ihn so fragend anblickt und das große, braune Auge sich nicht wieder von ihm wenden will; aber Kwan-Tschang ist ungehalten, wenn er lange fortbleibt, und an den Geburtstagen, den Festen der Blumen, zu Neujahr, darf doch der Hoi Mun, der Bursenfreund, nicht fehlen bei den Grillenkämpfen und Bootfahrten erst recht nicht!

Auch der kleine Aman liebt den Freund, er jauchzt ihm zu und Hoi Mun hat immer einen Starnitz, gefüllt mit Zuckerlügeln in der Tasche, für den kleinen Sohn der G-longa.

Heute ist der siebente Tag des fünften Monats und der Geburtstag des Aman. G-longa hat sich wunderschön geschmückt, die Goldnadeln stecken hoch in den schwarzen Flechten und das lichtblaue Obergewand ist mit weißen Sternblumen geschmückt. Ihre Augen schimmern gleich dem Meeresleuchten in dunkler Nacht und ihre Brust athmet hoch und hastig, wie die Brust des verstorbenen Wildes.

Ungebulbige Kstoffe stampfen vor der Thür, es geht weit in die Ferne, nach den Bergen von Sutsche-u. Dort ist das Festmahl für den kleinen Aman, den Sohn des Kwan-Tschang und der schönen G-longa.

Der Knabe jauchzt und lacht, er sitzt zwischen dem Hoi Mun und der Mutter. Der Vater sitzt auf dem Polster gegenüber, er liest in der Pergamentrolle, sein Sinn ist weitab von der Landschaft, von Weib, Kind und Freund. Er köpft den unredlichen Gummich und hängt den frechen Silberdieb des Kaiserpalastes.

Im lachendem Lande und jungem Gai, bei gurrenden Tauben und flatternden Sommerfaltern fährt das Gespann vorüber. Nur Aman spricht, Hoi Mun und G-longa sind sehr schweigsam, und doch sprechen sie eine Sprache. Der Wagen faust an dem Götzenbild des Weltchöpfers Puntus-Wong vorüber, Aman kreuzt die Händchen und betet an, Hoi Mun und G-longa beten auch an, aber nicht die nackte, plumpe Holzgestalt an dem alten Tempel.

Der Tag wird länger, die Sonne steigt höher, endlich sind die Berge von Sutsche-u erreicht und immer wärmer wird es dem Freunde Hoi Mun und dem Weibe des Kwan-Tschang. Als die Schatten länger werden und der Tag zur Neige geht, vergift Hoi Mun das Gelübde der Freundschaft — und auf ein Bambusblatt freizelt er mit dem Silberstift:

„Ich kenne eine weiße Perle, zart und schön, schöner als der Diamant es ist, hart und steinern, und die Perle weich und biegsam unter den Händen des Geliebten.“

Die dunklen Augen der G-longa ruhen auf den Worten, die der Silberstift geschrieben; die heißen Finger rollen das Blatt zusammen und stecken es in den wildwogenen Busen.

Die Götter der Ehe und Freundschaft sinnen auf Rache und das zusammengerollte Blatt fällt, ehe die Nacht mit schwarzer, unburchbringlicher Dunkelheit das Verbrechen einhüllt, dem Kwan-Tschang zu Füßen.

Nachlos stößt der Mann das Blatt mit dem Fuße von sich, was soll er mit dem weiten, nutzlosen Ding, aber Aman springt hinzu und wirft es jauchzend dem Kwan-Tschang in den Schooß.

— Als der Mann das Blatt entrollt, werden die Rippen blässer und das Auge eiskalt, er starrt wie todtbringend auf das Weib, das im lichtblauen Gewande lachend an dem hohen Baume lehnt und dem Hoi Mun in das leuchtende Auge blickt.

Hoi Mun geht höher hinauf in den Berg Sutse-u, die G-longa, das Weib seines Freundes zu erwarten. Der Kwan-Tschang sitzt ja auf der Bank, er hat die Pergamentrolle und den Aman.

G-longa, Tochter des Tscheng-long, ich, Kwan-Tschang, rufe Dich!

Das Weib fährt aus der Träumerei empor und naht sich langsam, unwillig dem ungeliebten Manne.

„Weib,“ sagt der Kwan Tschang mit eiselter Stimme, „Deine Unthat verräth der Schöpfer des Weltalls, Puntu-Wong. Dem Tode könnte ich Dich weihen; doch die Strafe dünkt mir so kurz, wie das Glück im Leben. Bleibe leben! Sei der Verachtung Deiner Familie preisgegeben und einsam, heimatlos irre umher! Zurück, Aman, zurück von der Fremden, sie ist Deine Mutter nicht mehr!“

G-longa stürzt lang zur Erde, lautlos liegt sie da. Der Mann läßt die Ungetreue liegen und steigt, mit dem Knaben an der Hand, hinauf in den Berg Sutse-u, und als er zurückkommt, ist finster und verschlossen sein Antlitz und bleicher als der Tod seine mageren Wangen.

Aman fährt mit dem Kwan-Tschang in den großen, kalten steinernen Palast. G-longa, die Mutter, liegt verlassen, das Gesicht zu Boden gekehrt vor dem Puntu-Wong, der Nachtthau deckt ihren zuckenden Körper und die umnachtete Seele mit-leidig zu.

Jahre sind dahingegangen. Wenn G-longa ein Kind auf der Straße steht, bleibt sie stehen und starrt es an. Dann schüttelt sie den Kopf, der Aman ist's nicht, der Aman mit der weichen Stimme, dem braunen, fragenden Auge und dem sanften Gesichtchen.

Und wenn der Abend kommt, kommt die Verzweiflung, nur das Glend der Menschen kann sie trösten. Sie geht in das Theater, gleiches Leid zu schauen, als das Leben ihr gebracht hat.

Heute hat sie den Aman wiedergesehen und den schreckens-vollen Kwan-Tschang. Das Glühlicht über dem Polsterstisch beleuchtete das Lächeln des Aman und das steinerne, finstere Antlitz des vornehmen, berühmten Mannes.

Wenn der Aman groß geworden ist und Ehren über Ehren von seinem Kaiser erhalten hat, als der Ersten einer an der Tafel von Peking sitzt, wird man da nicht fragen:

„Wer war die Mutter, die solchen Sohn gebar?“
Die Schultern wird man zucken und sich abwenden und scheu zu dem großen Manne blicken; aber wenn er es nicht hört, wird man sagen:

G-longa ist die Mutter des Aman, des Großen, sie sitzt im Volkstheater zu Ranton und schaut herzbrechende Schaustücke mit gebrochenem Herzen.“

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 1. April.)

Adler:

Kieselstein, Kfm. Aachen.
Jacobi, Kfm. Paris.
Oschelhäuser, Kfm. Coblenz.
Cappel, Landger.-Dir. Paderborn.
Schulz, Rittergutsb. Braunschweig.
Gräseman, Fr. Rittergutsb. Berlin.
Frohwein, Direct. m. Fr. Iserlohn.
Liessenhoff, Direct. Lettmade.
Kruckenberg. Hamburg.
Hübner, Fr. Hamburg.
Schlesinger, Kfm. Magdeburg.

Allerseeal:

Orth, Fr. m. Tocht. Kaiserslautern.
Hannen, Fr. m. Fam. London.
Müller, Rent. Frankfurt.

Bären:

v. Münenberg, Gen.-Maj. z. D. Köln.
v. Münenberg, Fr. Köln.
Beyer, Fr. Rent. Mannheim.
Beyer. Mannheim.

Hotel Block:

Glaeser, Hatten-Direct. Neusalz.

Schwarzer Bock:

Stein, Kfm. m. Fr. Bamberg.
Culmann, Rent. Forbach.
Roehle m. Fr. Baltimore.

Central-Hotel:

v. Prusowski, Frankfurt.
Karger, Kfm. Frankfurt.
Bluthner, Kfm. Berlin.
Frank, Ingen. m. Fr. Köln.
Spies, Dr. med. Bückeburg.
Landmann, Kfm. m. Fr. Frankfurt.

Cölnischer Hof:

Klein, Gymn.-Dir., Dr. Eberswalde.
v. Marschall, Officier. Hannover.

Hotel Dahlheim:

Blomeyer. Lichtenfelde.
Blomeyer, Fr. m. Tocht. London.
Behrendsohn, Fr. Königsberg.

Hotel Deutsches Reich:

Weller, Assistent m. Fr. Mainz

Einhorn:

vom Ried, Kfm. Köln.
Weisker, Kfm. Hannover.
Adler, Kfm. Flacht.
Weil, Kfm. Frankfurt.

Eisenbahn-Hotel:

Bender, Kfm. Köln.
Lembert, Fr. m. Tocht. Köln.
Müller, Kfm. Crefeld.
Hohrath. Hagen.

Engel:

Ridinger m. Fr. Mannheim.
Kulikowsky, Kfm. Riga.
Gille, Geh. Hof- u. Justiarath. Jena.
Spiering, Fr. Jena.

Zum Erbprinzen:

Wäyel, Bürgermstr. Schönborn.
Holzer. Eisenach.
Lorch, Kfm. Dillenburg.
Pfeiffer, Kfm. Cassel.
Hannschmidt, Kfm. Basel.
Simmen m. Fr. Basel.
Katz, Kfm. Frankfurt.
Albus, Kfm. Frankfurt.

Grüner Wald:

Schambert, Stud. Berlin.
Ehrensberger, Kfm. Karlsruhe.
Feuerabend, Kfm. Leipzig.
Danielis, Kfm. Hamburg.

Vier Jahreszeiten:

Perdonnet m. Fr. u. Bed. Lausanne.
v. Roeder, Exc., Fr. m. Bd. Berlin.

Pension „Hotel Kaiserbad“:

Kool, Rent. m. Fr. Amsterdam.
Reimann m. Fam. Amsterdam.
Robinaer, Fr. Rent. Berlin.
Lichtheim, Sanitätsr., Dr. Berlin.

Goldene Kette:

Pross. Hall.
Franke, Reg.-Bauführ. Berlin.

Goldenes Kreuz:

Lehnert, Gymn.-Direct. m. Fr. Königsberg.

Goldene Krone:

Berger, Director. Mainz.

Nassauer Hof:

v. Gersdorf, Major Flensburg.
Neubauer, Comm.-R. Magdeburg.
Wolf, cand. med. Tübingen.

Villa Nassau:

Kirchner, Rent. Hamburg.

Nonnenhof:

Guyzeth, Kfm. Celle.
Nagel, Fr. Mannheim.
Nagel, Kfm. Mannheim.
Fischer, Architect. Wien.
Herrmann, Kfm. Selters.
Guthmann, Kfm. Köln.
Roessler, Reg.-Baumstr. Erbach.
Toelle, Assistent. Frankfurt.
Toelle, Kfm. Tetschen.
Notz, Verwalter. Bretzenheim.

Pfälzer Hof:

Leknerf. Linz.
Koch, Kfm. Frankfurt.

Rhein-Hotel & Dépendance:

Jahn, Rent. Berlin.
Sommerbrod, Oberstabsarzt., Dr. Berlin.
v. Sander, Major. Metz.
Schant, Kfm. Berlin.

Rose:

Webster m. Fr. Halifax.
Webster, Fr. Halifax.
Richards. England.

Weisses Ross:

Walther, Rittmstr. a. D. Rosenheim.
Loebel. Dresden.
Wedler. Nordhausen.
Gutzeit m. Fr. Berlin.

Weisser Schwan:

v. Seiranyi, Fr. Wien.
Krause, Fr. m. Kindern. Berlin.

Schützenhof:

Busch, Rittergutsbes. Chicago.
Schirmmacher, Kfm. Dresden.
Daehr, Kfm. Dresden.
Kuth, Kfm. Köln.
Stumpfe, Chemiker. Feuerbach.

Tannhäuser:

Bischoff. Völklingen.
Schäferle, Rent. Stromberg.
Ungenannt, Prof. m. Fam. München.
Schmitt, Kfm. Leipzig.
Kirchner, Fbkb. m. Tocht. Zeitz.

Tanus-Hotel:

Stoll, Notar. Rastatt.
v. Priem, Rittmstr. Bonn.
Schultze, Referendar. Eltville.
Baron v. Carlowitz, preuss. Hauptm. a. D. m. Fam. Neapel.
Schäfer, Fbkb. m. Fam. Berlin.
Kneidoberg, Kfm. m. Fr. Posen.
Koch, Lieut. Berlin.
v. Hadeln, Fr. Rent. Neuenhain.
v. Hadeln, Fr. Neuenhain.
Keller, Officier. Metz.
Behling. Holstein.
Vogelsang, Ingenieur. Brooklyn.
Berg, Assessor. Oranienburg.
Dobson, Rent. m. Fam. London.
Millert, Kfm. m. Fr. Hamburg.
Gangfort, Kfm. Königsberg.

Hotel Victoria:

zu Dohna, Graf. Heidelberg.
Gorriison-Mutzenbecher, Fr. Hamburg.
Gorriison-Mutzenbecher, Fr. Hamburg.
Voigt, Fr. Hamburg.
Heffelfinger, Fr. Dresden.
Wagner, Fr. Dresden.
Sengstack, Fbkb. Lesum.
v. Mutzenbecher, Lieut. Bonn.
Stephanik m. Fr. Amsterdam.
Biermann, Fr. Magdeburg.
Neugebauer, Fr. Amsterdam.
Salomo. Amsterdam.
Bergmann, Fr. Radesheim.

Hotel Vogel:

Krauss, Postsecretär. Frankfurt.
Landauer, Kfm. Ulm.
Broth. Sheffield.
Neuberger, Kfm. m. Fr. Frankfurt.
Williams. Southampton.
Cohn, Kfm. Frankfurt.

Hotel Weins:

Wagner, Mühlensbes. Gnadenenthal.
Wedemann, Assistent. Bremen.
Daendels. Heidelberg.
Wolfin. Warschau.
Ebert, Inspector. Frankfurt.
Huber. Frankfurt.

In Privathäusern:

Hotel Pension Quisisana:
Hublard, Fr. m. T. Dresden.
Pettinkofer, Director. Ungarn.

Pension Mon-Repos:

Atkinson, Fr. London.
Dewar, Stud. London.

Pension de la Paix:

v. Garschinsko, Fr. Rent. Meran.
Hankwitz, Dr. med. Meran.

Villa Frorath:

Grünwald, Gymn.-Lehrer. Berlin.

Villa Helene:

Mönk, Fr. Hamburg.
Derkhjem, Fr. Bremen.
v. Hedemann, Fr. Hannover.

Villa Margaretha:

v. Popoff, Fr. Geh. R. Petersburg.
Thellusson, Fr. England.

Villa Sanitas:

Pickenhahn, Comm.-R. Chemnitz.
Tannusstrasse 26:

Croissant-Uhde, Fr. Manchester.

Webergasse 4:

Zymandl, Fr. m. T. Wien



Mittwoch, den 2. April 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: „König Oedipus“.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Blinden-Anstalt. Nachmittags 3 Uhr: Prüfung.
Freundenberg'sches Conservatorium für Musik. Nachmittags 4 1/2 Uhr und Abends 7 Uhr: Vortrags-Übung.
Verein der Künstler und Kunstfreunde. Abends: Probe.
Verein für Nassauische Alterthumskunde. Abends 6 Uhr: Vortrag.
Chiersch-Verein. Abends 8 Uhr: Generalversammlung.
Kaufmännischer Verein. Abends 9 Uhr: Monatsversammlung.
Baugewerke-Verein. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft.
Holler'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Übung.
Habelsberger Stenographen-Verein. 8 Uhr: Übungs-Abend.
Stolze'scher Stenographen-Verein. 8 1/2 Uhr: Übungs-Abend.
Stenographen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus.
Dramatischer Verein „Thalia“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Römer-Saal.
Saxonia. Gesellschafts-Abend.
Wiesbadener Radfahr-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Monatsversammlung.
Recht-Club. Abends von 8—10 Uhr: Fechten.
Musikalischer Club. Abends: Probe.
Evangel. Kirchen-Gesangsverein. Abends 8 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 31. März.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	755.4	754.6	756.1	755.4
Thermometer (Celsius)	+4.5	+12.3	+6.9	+7.6
Dunstspannung (Millimeter)	5.0	4.8	4.6	4.8
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	79	44	62	62
Windrichtung u. Windstärke	N. schwach.	N. mäßig.	N. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	völl. heiter.	sehr heiter.	völl. heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände der deutschen Seewarte in Hamburg.

3. April: Veränderlich, windig, stichweise bedeckt und Niederschläge, etwas wärmer, starke bis stürmische Winde in den Küstengegenden.

Fahrplan der Dampf-Strassenbahn Wiesbaden-Biebrich.

Strecke Beausite-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Biebrich.

Abfahrt von Beausite: 720 830 940 1050 1150 1260 230 330 430 530
 650 750 850
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 740 850 1000 1110 1210 140 310 340
 410 510 610 710 810 910
 Ankunft in Biebrich: 810 920 1030 1140 1240 210 340 410 540 640
 740 840 940

Strecke Beausite-Bahnhöfe-Göthestr.

Abfahrt von Beausite: 720 830 940 1050 1150 1260 230 330 430 530
 650 750 850
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 740 850 1000 1110 1140 1210 1240 140
 240 310 340 410 510 610 710 810 910
 Ankunft Göthestr.: 745 835 1005 1115 1145 1215 1245 145 245 315
 345 415 515 615 715 815 915

Außerdem an Sonntagen bei schönem Wetter:

Abfahrt von Beausite: 150 230 330 430 530 620
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 210 240 340 440 540 640
 Ankunft in Biebrich: 240 310 410 510 610 710

† Wartet den Schluß des Theaters ab.

Strecke Biebrich-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Beausite.

Abfahrt von Biebrich: 625 720 830 940 1010 1050 1150 120 250 350 450
 550 650 750
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 650 751 901 1011 1050 1121 1221 131
 321 421 521 621 721 821
 Ankunft an Beausite: 715 810 920 1030 1110 1140 1240 210 340 440
 54 640 740 840

Strecke Göthestr.-Bahnhöfe-Beausite.

Abfahrt von Göthestr.: 650 745 855 105 1035 1115 1146 1215
 1246 145 246 315 415 515 615 715 815
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 655 750 900 1010 1050 1120 1151 1220
 1251 150 251 320 420 520 620 720 820
 Ankunft Beausite: 715 810 920 1030 1110 1140 1210 1240 110 210 310
 340 440 540 640 740 840

Außerdem an Sonntagen bei schönem Wetter:

Abfahrt von Biebrich: 1250 150 330 430 530
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 121 221 321 451 551
 Ankunft an Beausite: 140 240 410 510 610

Fremden-Führer.

Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Polizei-Reviere: I. Röderstrasse 29; II. Karlstrasse 9; III. Walramstrasse 19; IV. Michelsberg 11.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellon wohnt nebenan.
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Ruine Sonnenberg.
Platte, Jagdschloß des Herzogs von Nassau. Castellon im Schloss.

Course.

Frankfurt, den 31. März.

Geld.	W. 16.15—16.19	Amsterd. (H. 100) M. 168.50 bz.
20 Franken	16.12—16.16	Antw.-Brüss. (Fr. 100) M. 80.75 bz.
20 Franken in 1/2	4.16—4.19	Italien (Lire 100) M. 79.5-10.5 bz.
Dollars in Gold	9.50—9.55	London (Str. 1) M. 20.35 bz.
Dufaten	9.55—9.60	Madrid (Pes. 100) M. —
Dufaten al maroo	20.30—20.35	New-York (D. 100) M. —
Engl. Sovereigns	2787—2794	Paris (Fr. 100) M. 80.80-75 bz.
Gold al maroo p. R.	0000—2804	Petersburg (R. 100) M. —
Gangl. Scheideg.	129.00—131.00	Schweiz (Fr. 100) M. 80.50 bz.
Hoch. Silber	000—000	Triest (H. 100) M. —
Desterr. Silber	16.65—16.70	Wien (H. 100) M. 169.95 bz.

Reichsbank-Disconto 4%. — Frankfurter Bank-Disconto 4%.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 24. März: Dem Photographengehilfen Johann Heinrich Hies e. L., Emmy Kathinka Helene. — 26. März: Dem Fuhrmann Damian Gerlach e. L., Amalie Franziska Elisabeth Barbara. — Dem Herrenschneidergehilfen Karl Adolf Ludwig Loh e. S., Willy Karl Johann. — 27. März: Dem Maurergehilfen Christian Flud e. S., Wilhelm Karl Emil. — 28. März: Dem Glasergehilfen Friedrich Hermann

Sperling e. S., Friedrich Hermann. — Dem Tagelöhner Wilhelm Pfeffer e. L., Elisabeth Anna Katharine. — 29. März: Dem Königl. Amtsrichter Hermann August Ruffet zu Heddingen e. S.

Aufgeboren: Metzgergehilfe Friedrich Georg Weidig von hier, wohnh. zu Kothheim bei Mainz, und Margarethe Weidig aus Nierstein in Rheinhessen, wohnh. zu Nierstein. — Königl. Major im 2. Hannover'schen Feld-Artillerie-Regiment No. 26 Christian Martin Gustav Glubrecht aus Hannover, wohnh. daselbst, vorher zu Verden bei Hannover wohnh., und Anna Friederike Johanna Julia Louise Ulla von Hagenow aus Greifswald, wohnh. hier. — Gärtnergehilfe Philipp Müller aus Egelsbach im Großherzogthum Hessen, wohnh. hier, und Marie Louise Hermine Caspari aus Bodenhausen im Untermainkreis, wohnh. hier. — Rechtsanwält Hubert Arnold Joseph Hilt aus Limburg an der Lahn, wohnh. daselbst, und Katharine Henriette Marie Neusch von hier, wohnh. hier. — Schuhmacher Louis Emil Karl Eckstein aus Lobenstein im Fürstenthum Reuß i. L., wohnh. hier, und Ottilie Wilhelmine Karoline Katharine Auguste Bauer aus Bornich, Kreis St. Goarshausen, wohnh. hier.

Verheiratet: 29. März: Privatlehrer Heinrich Hermann Mahr aus Erfurt, wohnh. zu Stuttgart, und Marie Johanna Helene Christiane Körnchen von hier, bisher hier wohnh. — Schlossergehilfe Emrich Max Vettermann von hier, wohnh. hier, und Johanna Karoline Philippine Höpfer von hier, bisher hier wohnh. — Küstergelbste Ernst Moritz Uhlig aus Effenberg bei Moritzburg im Königreich Sachsen, wohnh. hier, und Katharine Beder aus Billmar im Untermainkreis, bisher hier wohnh. — Tüchlergehilfe Peter Joseph Beckhaus aus Niederwalluf im Rheingaukreis, wohnh. hier, und Louise Wilhelmine Kappes aus Dohheim, bisher hier wohnh. — Herrenschneidergehilfe Wilhelm Karl Stoll aus Holzhausen über Mar im Untermainkreis, wohnh. hier, und Wilhelmine Louise Bäder von hier, bisher hier wohnh. — 30. März: Weinbändler Heinrich Baer von hier, wohnh. hier, und Rosa Rahn von hier, bisher hier wohnh.

Gestorben: 29. März: Kunstgärtnergehilfe Karl Mandt, 20 J. 1 M. 21 L. — Brendel, geb. Löwenberg, Wittve des Privatiers Haaf Rosenthal, 76 J. 2 M. 15 L. — 30. März: Rentner Wilhelm von Rothbed aus Lammersdorf in Finnland, 75 J. 2 M. 7 L. — Franziska Albertine, L. des Decorationsmalers Julius Fleinert, 1 J. 1 M. 9 L. — 31. März: Maurergehilfe Wilhelm Hafenecker, 52 J. 3 M. 24 L.

4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 78.

Mittwoch, den 2. April

1890.

Nicht heute,

sondern erst morgen Donnerstag, den 3. April c., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr, läßt Frau Wwe. Holstein hier wegen Geschäftsverlegung und Umzug infolge Intervention des jetzigen Miteigenthümers und bauleitenden Architekten Lang hier im Hause

44 Friedrichstraße 44

ihre überflüssigen Gegenstände, als:

Betten, Tische, worunter ein großer eichener für 24 Personen, Stühle, Canapés, Schränke, Gardinen, Rouleaux, Spiegel, Bilder, Kleiderhaken, Kinderwagen, zwei Wirthschafts-Laternen, Ofen, Herd, Glas und Porzellan, Gas-Einrichtung, Wasser-Einrichtung, Luftpumpe und verschiedene Theile zur Bierpression, sowie mehrere Thüren;

sodann daran anschließend, und zwar:

Mittags 12 Uhr

im Hofe 30 Kirchgasse 30,

die dort befindlichen

Stall-Mensilien, als: Krippen, Eimer, Futterkasten u. Futtertröge, stehende Gellen, außerdem eine Parthie Bretter, Bauholz und dergl. m.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

343

Wilh. Klotz,
Auctionator und Taxator,
Bureau: Mauergasse 8.

Koffer

empfiehlt in allen Größen, Plaidhüllen und Taschen zu äußerst billigen Preisen

Fr. Krohmann, Sattler,
10 Säbnergasse 10.

6392

Neu! Entzückend schön!

Leda mit dem Schwan (Cabinetbild), confiscirt gewesen! Sehenswerth für 60 Pf. (Marken) Ella! Preisgekrönte Schönheit, 1 Mt. 10 weltberühmte Romane: Zola: 15 Mt. Die Reichte meines Lebens 1 1/2 Mt. **E. Warschauer, Dresden.**

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Vom 1. April 1890 bis 31. März 1891 besteht der Vorstand aus folgenden Mitgliedern:

Director: Herr Regierungsrath **Rospatt.**

Literarischer Commissar: Herr Gymnasiallehrer **Dr. Lohr.**

Deconomische Commissäre: Herr Oberstlieutenant z. D. **Haeuser** für die Hausverwaltung, zugleich Stellvertreter des Directors.

Herr Rentner **Fr. Knauer** für die Kellerverwaltung.

Rechner: Herr Rentner **Ferd. Deubel.**

Secretär: Herr Rechtsanwalt **Adolf von Eck.**

Wiesbaden, im April 1890.

173

Der Vorstand.

Ev. Kirchen-Gesangverein.

Heute Abend Probe.

160

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Mittwoch, den 2. April:

Probe zur vierten Hauptversammlung.

Tenor und Bass: 7 Uhr.

Sopran und Alt: 7 1/4 Uhr.

Um pünktliches Erscheinen bittet

179

Der Vorstand.

Gesangverein „Wiesbad. Männer-Club“.

Ausnahmsweise heute Mittwoch Probe; dann wichtige Besprechung.

392

Der Vorstand.

Wiesbadener Radfahr-Verein.

Heute Mittwoch, den 2. April, Abends 8 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung.

392

Turn-Gesellschaft.

Charfreitag Nachmittag:

Turnfahrt.

(Bierstadt, Kloppenheim, Auringen, Naurob, Rambach, Sonnenberg.)

Sammelpunkt: Vor dem Kurhaus.

Abmarsch punkt 1 Uhr.

Unsere Mitglieder und Jüglinge werden um recht zahlreiche Betheiligung ersucht.

385

Der Vorstand.

Sauerfrant, per Pfd. 5 Pfg., zu haben Saalgasse 13.

Kartoffeln, Magnum Bonum, vorzügliche Speisefartoffel, per Str. 3 Mt., zu haben Saalgasse 13.

L. Behrens' Nachf. (P. Flory),**Langgasse 5,**

empfehl

Schweinefleisch,**Kalbfleisch,****Schmalz** (roh und ausgelassen)

6361

in stets frischer Waare und Ia Qualität zu billigsten Preisen.

Theespiken

von nur besseren Theesorten, à Mtr. 1.30 p. 1/2 Kilo.

Wilh. Heinr. Birk,

Ecke der Adelhaide- und Oranienstraße. 6398

Verschiedenes**Wohnungs-Wechsel.**Wohne von heute an nicht mehr Römerberg 8, sondern
Selenenstraße 20. 6380**Marie Schwan, Gebamme.****Meine Speisewirthschaft**

befindet sich von heute an nicht mehr Marktstraße 13, sondern

Mehrgasse 21, „Zum Rebstock“.**M. Biron.**Meine Wohnung befindet sich jetzt Webergasse 49, 1 St. h.
Friedrich Spoth, Schneidermeister.Meine Wohnung befindet sich von heute an
Philippstraße 13. A. Willms.Das Schuh-Geschäft von **Karl Häuser** befindet sich nicht
mehr Webergasse 52, sondern Faulbrunnenstraße 12.Nest des Abonnements, 1. Platz, 2. Rangloge, zu
vergeben Marktstraße 14, 2 Tr.**Gegen Faustpfand** vermittelte Klasse jeder Höhe voll-
kommen discret. Offerten unter
K. W. # 40 hauptpostlagernd.**Roehrstühle** werden gut geflochten bei
L. Rohde, Dohheimerstr. 24.Eine perfecte **Schneiderin** sucht noch Kunden in und außer
dem Hause. Näh. Philippstraße 5, Frontspige. 6373**Wäsche** zum Waschen und Bügeln, sowie Gardinen in weiß
und crème, auf Spannrahmen getrocknet, wird angenommen Doh-
heimerstraße 30, Bäderladen. Dasselbst sucht ein **Bügelmädchen**
Beschäftigung, per Tag 1 Mtr.**M. 15. Müllerstr.**

Brief abholen.

R.

VerpachtungenEin **Ackerland** zu verpachten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 6326**Kaufgesuche**Ein **Milchgeschäft** (25 bis 30 Maas täglich) zu kaufen
gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 6317Zu höchsten Preisen laufe ganze **Nachlässe, Möbel, getr.**
Herren- und Damenkleider. 1577
Jos. Birnzweig, Saalgasse 26.Für getragene Herren- und Damenkleider, Möbel,
Betten, Gold- und Silbersachen, Antiquitäten und
Pfandscheine zahlt die höchsten Preise 4675
S. Rosenau, Mehrgasse 13.Ein gut erhaltenes **Landolet** wird zu kaufen
gewünscht. Offerten unter **T. K. 17** an die
Tagbl.-Exp. erbeten.**Kinderwagen** zu kaufen gesucht. Näh. Tagbl.-Exp. 6401Eine **gebrauchte Treppe**, ca. 1 Mtr. breit, 2 Mtr. hoch,
zu kaufen gesucht Schulberg 17. 6400**Zur Beachtung für Haus und Geschäft.****Lumpen, Knochen, Papier, Eisen, Glas und Metalle**
werden zu den höchsten Preisen angekauft und auf Verlangen
am Hause abgeholt. **N. Bibo, Römerberg 4.****Kaninchen** zu kaufen gesucht Adolphsalles 13.**Verkäufe****Zurngestell**, fast neu, sehr solid, wegen Bau-
veränderung zu verkaufen 6399
Schulberg 17.Am Abbruch des Hauses Schwalbacherstraße 37 sind **Fenster,**
Thüren, Böden, Treppen, Sandsteine, Mettlicher
Platten, Fußböden, Ofen, Pflastersteine, sowie
Bau- und Brennholz billig zu verkaufen. Näh. **Feld-**
straße 17, Frontspige. 6390Ein gut erhaltener **Eisenschrank** zu verl. Faulbrunnenstr. 10.**Zwei Erkerstühle,**1,77 Mtr. hoch, 82 Ctm. breit, mit Rahmen zu verkaufen
Webergasse 7. 6377**Bade-Ofen**, neu, an jede Wanne passend, ganz billig
abzugeben. Näh. Tagbl.-Exp. 6405**Suhmehl** zu verkaufen Faulbrunnenstraße 10.**Verloren. Gefunden**Eine **Uhr** mit schwarzer Kette wurde in der Taunusstraße ver-
loren. Bitte abzugeben Pagenstecherstraße 3, im 2. Stock.
Verloren ein **Bund Schlüssel**. Abzugeben gegen Belohnung
Kirchgasse 25, I. 6388Ein **grauer Papagei** entflohen.
Gegen gute Belohnung abzugeben Feldstraße 16, I links. Vor
Ankauf wird gewarnt.**Angemeldet bei der Königl. Polizei-Direction.**Verloren: 1 Uhr mit Kette, 1 Uhr mit Schnur, 1 Vorstecknadel, 1 Haar-
taum, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Damen-Regenschirm, 1 Broche,
1 Brille.Gefunden: 1 rothes Blüschhalstuch, 1 Messer, 1 Armband, 1 Uhrkett
mit Denkmünze (Wilhelm I.), 1 Gufeisen, 1 Kinderwagen, 1 Sandfarren,
1 Martha Küchengegenstände (Teller, Tassen etc.), 1 Vorstecknadel, 1 weiß
Schürze.Entlaufen: mehrere Hunde.
Zugelaufen: mehrere Hunde.**Unterricht**Eine für höhere Töchterschulen staatlich geprüfte ex-
fahrene **Lehrerin** wünscht **Privatstunden** zu erteilen.
Näh. Adelhaidestraße 19, III und bei **Jurany & Hensel**,
Langgasse. 4643

Eine staatlich geprüfte **Lehrerin** wünscht noch einige Privatstunden zu erteilen. Näh. Frankenstraße 19, 1. Etage. 5763

Ein Phil.

lange Zeit praktisch thätig, sucht öffentl. oder priv. Stellung. Aufsichts- und Unterrichtsstunden auch in den Ferien. Offerten sub **M. K. 99** an die Tagbl.-Exp.

Einen **nicht versetzten Schüler** wünscht ein Cand. m. Probej. feiner Classe wieder zuzuführen. Gesf. Off. sub **O. 90** an die Tagbl.-Exp.

Französischer Unterricht wird ert. N. Tagbl.-Exp. 3038

Eine junge Dame erteilt gründlichen **Clavierunterricht** zu mäßigem Preise. Näh. Rheinstraße 58, III.

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Exp. 3037

Clavier-Unterricht pro Stunde 75 Pf. Näh. Tagbl.-Exp. 6179

Mal-, Zeichen- und Kunstgewerbe-Schule.

Louisenstrasse 20, Ecke der Bahnhofstrasse. 5747
H. Bouffier, akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.

Ein Wiener Damen-Schneider,

der in einem der ersten Geschäfte hier als Zuschneider beschäftigt ist, erteilt Unterricht im Zuschneiden der Damen-Garderobe Gustav-Adolfstraße 8. 5030

Immobilien

Immobilien-Agentur. **J. Meier**, Estate and House-Agency. 6232
Taunusstrasse 18.

Immobilien zu verkaufen.

Al. Villa in gesunder Lage, nahe dem Walde, mit großem Garten, an zwei Straßen, für **30,000 Mk.** zu verkaufen durch **J. Imand**, Taunusstraße 10. 203

Landhaus, 12 Zimmer (schöner Garten), feine Lage, zu verkaufen. 3712
E. Woltz, Michelsberg 28.

Villen im Nerothal für 56,000, 65,000, 95,000 und 120,000 Mk. zu verkaufen. 203

Immobilien-Agentur J. Imand, Taunusstr. 10.

Zu verkaufen:

Ein Gehaus in der Adelhaidsstraße, für Mehrgerei passend; **Haus** in der Moritzstraße mit Thorsfahrt und Seitenbau, für jedes Geschäft geeignet;

Haus im südlichen Stadtteil mit großen Kellern, für Weinhandler passend; daselbst **ein Haus** mit Läden sehr preiswerth;

Bauplätze in allen Lagen der Stadt, sowie Land für Backstein-Brennerei werden unentgeltlich nachgewiesen durch die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von **L. J. Simon**, Göttestr. 5.

Sprechst. bis 9 Uhr Morgens. Mittags von 1-3. 4544

Gutes Haus in der Elisabethenstraße Verzug halber für 92,000 Mk. zu verkaufen. 203

J. Imand, Taunusstraße 10.

Haus, hier, mit **Wirtshaus** (Kegelbahn) zu verkaufen wegen Krankheit. Preis mit gutem Inventar 45,000 Mk. Anzahlung 5000 Mk. Günst. Gelegenheit. Ernstl. directe Offerten unter **E. 45** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Rechtliches schönes Haus mit Thorsfahrt, großem Hof, Stallung, Remise etc. zu verkaufen. 203

J. Imand, Taunusstraße 10.

Große herrschaftl. Villa mit Stallung, Remise und umschlossen von 11 Morgen Park, Obst-, Neben- und Beeren-Anlagen, in herrlicher Lage am Bodensee, soll mit dem **comfort. Mobiliar** für den billigen Preis von **75,000 Mk.** verkauft werden durch die Immobilien-Agentur von **J. Imand**, Taunusstraße 10. 203

Ein schönes Haus in guter Lage

ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5334

Zu verkaufen

Villen, Landhäuser und Stagenhäuser.

Louisenplatz, Lehrstraße, Leberberg à Markt 58,000, 66,000, 90,000, 100,000,

Mainzerstraße, Moritzstraße, Müllerstraße, Martinstraße à Markt 36,000, 50,000, 60,000, 70,000, 75,000, 85,000, 148,000, 150,000, 175,000,

Nerostraße, Nicolastraße, Neubauerstraße und Neuberg à Markt 36,000, 65,000, 68,000, 80,000, 82,000, 85,000, 96,000, 100,000, 135,000,

Parkweg, Paulinen-, Wagenstecker- und Philippsbergstraße à Markt 42,000, 46,000, 52,000, 56,000, 60,000, 75,000, 90,000, 120,000, 200,000,

Obderallee, Rhein-, Rheinbahn- und Rosenstraße à Markt 63,000, 85,000, 95,000, 100,000, 115,000, 125,000, 140,000, 150,000, 175,000, 300,000,

Sonnenbergerstraße, Schlichterstraße à Markt 85,000, 120,000, 130,000, 140,000, 150,000, 210,000, 270,000,

Stifts-, Schwalbacherstraße, Schöne Aussicht, Taunus- und Victoriastraße, à Markt 48,000, 50,000, 68,000, 70,000, 85,000, 90,000, 100,000, 112,000, 115,000,

Wilhelm-, Wörth-, Weillstraße und Wilhelmplatz à Markt 45,000, 50,000, 60,000, 70,000, 75,000, 120,000, 125,000, 210,000, 240,000, 260,000

durch das **Immobilien-Geschäft** von **Carl Specht**, Wilhelmstraße 40. 6402

Ein Grundstück mit schönen Obstbäumen, Ecke der Schiersteiner- und Holzstraße, vis-à-vis dem Erzerherzogplatz, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5698

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder von Privaten wie Instituten zu jedem Betrage stets zur Hand. Näh. **Carl Wolff**, Weillstraße 5, II. 3992

Nach-Hypothek bis zu 75 % der Lage zu 4 1/2 % in jeder Höhe sofort auszuleihen. Offerten sub Chiffre **G. 300** postlagernd. 5184

Capitalien zu leihen gesucht.

4500-5000 Mark werden auf sehr gute zweite Hypothek baldigst aufzunehmen gesucht. Offerten unter **K. E. 50** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 4481

Kleinere Capitalien zu 6 % Zinsen bei guter Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten unter **A. B. 33** postlagernd erbeten.

1-2000 Mark

werden zu hohen Zinsen sofort gesucht Off. unter **S. M. 26** postlagernd erbeten.

Vermietungen

Geschäftslokale etc.

Ein großer **Laden** mit Ladenstube zu vermieten Mehrgasse 32.

Möblierte Zimmer.

Zimmer mit Pension zu vermieten Häfnergasse 5, 1 St. Einf. möbl. Zimmer zu verm. Marktstr. 12, H. III b. Kleber. 6403

Ein reinlicher Arbeiter findet Schlafstelle Adlerstraße 5. 6389

Zwei reinf. Arbeiter erh. schönes Logis Adlerstr. 53, 3. St. 6404

Leere Zimmer, Mansarden.

Emserstr. 25 1 od. 2 Zimmer, leer od. möbl., zu vermieten.

**Vollständige
Photogr. Apparate**
womit
Jeder mann
photographiren kann
Plattengröße
12-25 M.
12-25 M.
12-25 M.
nebst
Anleitung
steht auf Lager
sowie säm. Zubehörartikel



Dunkelkammer

steht meinen werthen Kunden zur
gefl. Verfügung. 6383

W. Hammer,
Wiesbaden,
Kirchgasse 2a.

Mottenpulver!

Zum Schutze für Kleiderschränke
Desinfectionskästchen
zum Aufhängen à 40 Pf.

ist das sicherste, zweckmäßigste und billigste
Conservierungsmittel für Pelz, Tuchsachen,
Meubles etc. Die mit demselben insicirten Gegen-
stände werden sowohl von der Pelz-, als auch von der
Kleider- und Federmotte sorgfältig gemieden.

Bei den augenblicklich so außerordentlich hohen Camphor-
preisen können wir das von uns präparirte Pulver als
einen weit besseren Ersatz hierfür angelegentlichst em-
pfehlen. 5016

Drogerie Siebert & Cie.,

gegenüber dem neuen Rathhause.

Oelfarben und Fußbodenlacke,

sämmtlich schnell trocknend mit hohem Glanz,
Parquetbodenwische und Stahlspäne,
Leinölfirnis, Schellack und Spiritus,
Pinse in größter Auswahl,
Schwämme und Fensterleder

empfehlen die Drogen- und Farbwaren-Handlung von 6368

Ed. Brecher, Neugasse 4.

Fischhandlung von J. J. Höss,

auf dem Markt und



7 Mauergasse 7.

Heute sind eingetroffen frisch vom Fang in Eispackung:

Prima Camorder Schellfische in allen Größen, bis
6 Pfd. schwere Fische.

Feinster Cablian im Ausschnitt billigst, sowie in Fischen,
4-6 Pfd. schwere, pro Pfd. 40 Pf.

Schollen, Merlans, Soles, Turbots.

Lebende Rhein- u. Holsteiner Karpfen,

Sechte, Schleie, Zander zum billigsten Preis.

Prima rothfleischiger Wintersalm pro Pfd.
2 Mk. 50 Pf.

Frische Bratbücklinge pro Dhd. 80 Pf.

Bestellungen für Charfreitag nehme schon jetzt Vormittags auf
dem Markt, Nachmittags im Laden **Mauergasse 7** an und
werden dieselben billigst und prompt ausgeführt. 392

J. J. Höss.

Bedrucktes Zeitungspapier

per Ries 50 Pfg. zu haben im Tagblatt-
Verlag Langgasse 27.

Notiz!

Man kann bei den sich massenhaft mehrenden Mitteln gegen
Haarleiden nicht genug auf das bereits 22 Jahre sich bewährende,
staatlich geprüfte und begutachtete

Haarwasser von Rotter, München,
aufmerksam machen, welches wirklich leistet was es verspricht:
Reinigung von Schuppen, Conservirung, weich und glänzend machen
der Haare, nebst Festhalten des Scheitels. Zu haben um 40 Pfg.
und Mk. 1.10 bei **Louis Schild, Langg. 3.** (H. 8436) 53

Schürzen-Fabrik

Größtes Lager selbstverfertigter,
aus nur den besten Stoffen gearbeiteter

Damen- u. Kinder-Schürzen.

Vorräthig in allen Größen. Neueste Façons.

Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche
in solider eigener Anfertigung.

Kinder-Kleidchen

von 1,25 Mk. an.

6371

P. H. Müller,

Michelsberg 18.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Einer werthen Nachbarschaft und einem verehrlichen Publikum
zur Nachricht, daß ich unter dem heutigen in dem Hause
Louisenstraße 16 eine

Glaserei

eröffnet habe, und halte mich zu allen in obigem Fache vor-
kommenden Arbeiten bestens empfohlen. Alle Reparaturen
werden prompt besorgt.

Wiesbaden, 2. April 1890.

Achtungsvoll

Wilh. Mayer, Glaser.

Schuhwaaren.

Neubau Kirchgasse.

Neubau Kirchhofsgasse.

Um Platz zu gewinnen, verkaufe einen Posten zurückge-
gesetzter Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe und
Stiefel billigst.

Gg. Kleisser,

Neubau Kirchhofsgasse.

6353

Mannheimer Dampf-Glasuren-Fabrik.

Niederlagen der in Qualität als vorzüglich anerkannten
Bernstein-Fußbodenlacke aus obiger Fabrik befinden sich in
den Drogen und Farbwaren-Handlungen von

Ed. Brecher, Neugasse 4.

L. Schild, Langgasse 3.

H. Jos. Viehöver, Marktstraße 23.

J. C. Bürgener, Hellmündstraße 35.

6369

Der heutigen Nummer liegt der Prospect des Herrn **H. Wenz** über das diesjährige **Abonnement auf Eis** bei, welchen wir bei der jetzt schon so warmen Witterung einer ganz besonderen Beachtung empfehlen. 6382



**Christoffle-Tafelbestecke,
Nickel-Kaffee- und Theeservice,
Nickel-Kaffee- und Theemaschinen,**

sowie practische Neuheiten jeder Art, passend zu **Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken**, empfiehlt das Haus- und Küchen-geräthe-Magazin 6378

Franz Flössner,
11 Große Burgstraße 11.



Ausstellung.

Die Ausstellung des von uns für das

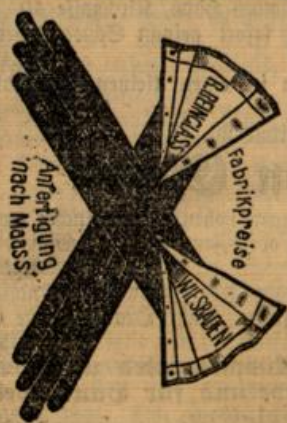
Königl. Residenzschloss zu Berlin

in reichster Schmiedearbeit ausgeführten grossen **Portales** findet vom 3.—14. April a. c. (täglich 9—1 Uhr Vorm.) in unseren Geschäftsräumen statt, und laden wir zur Besichtigung hiermit ergebenst ein.

Gebrüder Armbrüster,

Kunst- und Bau-Schlosserei,

Frankfurt a. M., Senckenbergstr. 1. 6406



Heute bis Ostern

verkaufe **ausfortirte und zurüdgefetzte**

Handschuhe

zu bedeutend **billigeren** Preisen. 8234

R. Reinglass,

Webergasse 4.

Adkermann's & Goeggingen Masch.-Garn,

500 Yards 14 Pfg., sowie sämtliche Kurzwaaren zu Fabrikpreisen. 6360

„Zum billigen Laden“, Webergasse 31.

Geschäfts-Üebernahme.

Beehre mich hierdurch die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mit Heutigem das

Restaurant und Gasthaus

Zum Kaiser Friedrich,

37 Nerostraße 37,

käuflich übernommen habe.

Es wird mein stetes Bestreben dahin gerichtet sein, durch streng aufmerksame Bedienung die mich beehrenden Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Verzapfe das rühmlichst bekannte **bayerische Hopfen-garten-Bier** aus Aschaffenburg, sowie **Dortmunder Phönix-Bräu**.

Außer guten reinen Weinen empfehle meine stets **reichhaltige Speisekarte** und lade zu zahlreichem Besuche ganz ergebenst ein. 6391

Hochachtend

Jos. Kraft.

Monnifendamer Bratbündlinge

a Stüd 7 Pfg., per Duzend 75 Pfg. 6407

Adolf Wirth,

Gäße der Rheinstraße und Kirchgasse.

Eine Ausstattung für einen Conditor-Beihelfer ist billig zu verkaufen Kellerstraße 7, IV.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Verlangensbeile, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einsichtnahme unentgeltlich. Verkaufspreis 5 Pfg.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Offene Stellen für Ladenmädchen aller Branchen, Serviermädchen, Kellnerinnen, Köchinnen für Hotels und Restaurants, eine Kinderfrau, Allein-, Haus- und Küchenmädchen bei

Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.

Gesucht eine Verkäuferin in eine Schweinemetzgerei, drei Küchenmädchen, ein Mädchen zu einer Dame nach Mainz, ein Mädchen für allein in den Rheingau, vier Mädchen als allein für hier durch **A. Eichhorn,** Herrnmühlgasse 3.

Wir suchen eine tüchtige

Verkäuferin

per sofort

S. Blumenthal & Co.

6375

Modes und Confection.

Für ein feines Geschäft wird eine flotte Verkäuferin mit Sprachkenntnissen, sowie eine Volontärin mit guter Figur gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 6149

Ein guterzogenes junges Mädchen, das sich im Sticken ausbilden will, kann als

Lehrmädchen

unter günstigen Bedingungen eintreten. 5581

Vietor'sche Schule, Emserstrasse 34.

Lehrmädchen für Kleidermachen gesucht Kirchgasse 11, Stb. 4149

Ein Lehrmädchen mit guten Schulzeugnissen sofort gesucht. 6146

Bouteiller & Koch.

Ein Mädchen, welches selbstständig Hute garniren kann, gesucht. Näh. Bahnhofstr. 20. 6118

Eine perfecte erste **Tailleur-Arbeiterin** für dauernd gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 6393

Eine perfecte **Tailleur-Arbeiterin** wird gesucht Webergasse 48. 4149

Ein junges Mädchen kann das Kleidermachen gründlich erlernen Hellmundstraße 40, 2. St. 6025

Eine perfecte Büglerin gesucht Stiftstraße 14, Hinterbau.

Ein tüchtiges Waschmädchen gesucht Adlerstraße 57, 1. St.

Monatsmädchen oder -Frau gesucht Meyerergasse 18, 1. St. 6064

Gesucht ein Monatsmädchen auf den 10. April Bleichstraße 23, 1. St.

Ein unabhängiges zuverlässiges Monatsmädchen, welches etwas kochen, waschen, nähen und bügeln kann, auf den ganzen Tag für sofort gesucht Jahnstraße 24, Parterre.

Ein junges Monatsmädchen für Mittags sofort gesucht.

J. Linkenbach, Nerostraße 35.

Monatsmädchen gesucht Louisenstraße 36, II.

Monatsmädchen wird gesucht. **H. Müller,** Michelsberg 18.

Ein Mädchen täglich auf einige Stunden zu einem Kinde gesucht Schwalbacherstraße 31, Parterre. 6250

Ein Mädchen Tags über gesucht Balkmühlstraße 27, Part.

Ein j. Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, zu einem Kinde gesucht Herrnmühlgasse 7, Parterre.

Ein junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, wird per sofort gesucht. Näh. Albrechtstraße 33 b, III links.

Ein junges Mädchen wird für Nachmittags zu Kindern gesucht Hellmundstraße 55, Hinterhaus 1. St. rechts.

Ein ordentliches Mädchen, nicht über 16 Jahre alt, wird zur Aufsicht eines Kindes gesucht. Näheres Welltrichstraße 37, I rechts, zwischen 12 und 1 Uhr.

Laufmädchen gesucht.

6381

L. Hess, Webergasse 4.

Gesucht fein bürgerliche Köchinnen für hier und auswärts, drei nette Zimmermädchen für Herrschaftshäuser, Fräulein zur Stütze, Kinderfräulein mit Sprachkenntnissen und musikalisch, Erziehlerin durch das **Bureau Victoria,** Nerostraße 5.

Gesucht fein bürgerliche Köchinnen für Herrschaftshäuser nach auswärts, tüchtige Allein-, Haus- u. Küchenmädchen durch **Stern's Bureau,** Nerostraße 10.

Gesucht mehrere Hotelfröckchen. **Bür. Germania.**

Gesucht Herrschaftsköchinnen, Zimmermädchen, fein bürgerliche Köchinnen, eine englische Bonne, ein gefestetes Kindermädchen zu einem Kinde, eine Erziehlerin, welche französisch spricht, Hotelfröckchen, Küchenmädchen und Hotelzimmermädchen nach Coblenz durch **Bureau Germania,** Häfnergasse 5.

Gesucht eine tüchtige Köchin für ein Damenpensionat in Langen-Schwalbach. Meldungen an Frau Sanitätsrath **Fritze** daselbst. 6180

Gesucht gegen hohen Lohn eine fein bürgerliche Köchin. Gute Zeugnisse erforderlich. Langgasse 18, 2. Tr. 6379

Hausmädchen, Alleinmädchen sucht

Patzers Bureau, Nerostraße 23.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht 6341

Hotel Schützenhof.

Hausmädchen mit guten Zeugnissen für sofort gesucht. Zu melden Morgens von 9—12 Uhr Sonnenbergerstraße 60.

Ein zuverlässiges braves Mädchen, welches schon bei kleinem Kinde gewesen ist, nähen kann und leichte Hausarbeit zu übernehmen hat, sofort gesucht Wilhelmstraße 2a, III. 6225

Gesucht ein tüchtiges Mädchen, welches die Küche versteht, Adolphstraße 4, 2. St. 6258

Ein tüchtiges Mädchen für Haus und Küche gesucht Langgasse 30, I. 6022

Ein tüchtiges Küchenmädchen gesucht Langgasse 46. 5879

Braves fleißiges Mädchen gesucht Steingasse 4. 4991

Ein gesetztes tüchtiges Mädchen

gegen guten Lohn in die Küche gesucht. 6180

C. Stahl, Rothes Haus, Kirchgasse 40.

Ein gewandtes reinliches Mädchen sofort gesucht Schwalbacherstraße 31, Parterre. 6249

Ein Mädchen von 15—16 Jahren in einen kleinen Haushalt gesucht. Näh. Neugasse 10.

Anständiges Mädchen gesucht Karlstraße 26, II.

Restauration Engel.

Ein tüchtiges Küchenmädchen gegen hohen Lohn gesucht; auch wird daselbst ein Waschmädchen oder Frau vom 1. Mai bis 1. October gesucht. 6352

Ein tüchtiges reinliches Mädchen, welches jede Hausarbeit gründlich versteht, wird zu Mitte April gesucht. Näh. Drantenstraße 6, 1. St. hoch links. 6856

Ein gefestetes Mädchen wird zu einem 10-jährigen Kinde und für Hausarbeit gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 6358

Ein tüchtiges Mädchen sofort gesucht Platterstraße 68. 6364

Gesucht von einer einzelnen Dame ein gebildetes Fräulein, welches auch das Schneidern versteht, als Stütze der Hausfrau, auf sofort. Näh. Emserstraße 16, I.

Tücht. Mädchen gegen hoh. Lohn f. Bür. Kögler, Friedrichstr. 36.

Ein junges Mädchen gesucht Herrngartenstraße 7, Parterre.

Gesucht ein junges Mädchen vom Lande für leichte Arbeit Kirchgasse 23, I.

Ein junges braves Mädchen gesucht Moritzstraße 9, Parterre.
 Ein Mädchen zu einer Dame. Fr. Schmitt, Schachtstraße 5, I.
 Gesucht ein perfectes Herrschafts-Zimmermädchen,
 ein Fräulein zur Stütze der Hausfrau, eine franz. Bonne, ein
 Fräulein in eine Conditorei, eine bürgerliche Köchin, tüchtige
 Hausmädchen, zwei Serviermädchen, sowie mehrere Alleinmädchen.
 Fr. Wintermeyer, Wwe., Häfnergasse 15. Segr. 1864.
 Ein tüchtiges Dienstmädchen auf sofort gesucht.
 1 und 3 Uhr Mittags Gustav-Adolfstraße 7, 1 St.
 Kellnerin gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 6387
 Dörner's Plac.-Bür., Herrnmühlgasse 7, sucht p. sofort tücht.
 Herrschafts- und Hotel-Personal jeder Branche.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Kammerjungfer mit zwei 4-jährigen Zeugnissen sucht Stelle durch
 Bureau Victoria, Nerostraße 5.
 Stelle sucht Verkäuferin mit prima Zeugnissen für Spezerel-
 Geschäft durch Bureau Victoria, Nerostraße 5.
 Ein anständiges Mädchen sucht Stelle als Ladnerin
 in einer Feinbäckerei oder Beschäftigung zum Maschinen-
 nähen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 6365

Stellung.

Ein gebildetes Fräulein Ende der Zwanziger, sucht Stelle
 bei feiner Dame als Reisebegleiterin zum 15. Mai oder
 1. Juni. Im Schneidern und in allen Handarbeiten gelibt.
 Gehaltsansprüche bescheiden, auf seine Behandlung wird reflectirt.
 Gest. Offerten unter J. L. 1000 an die Tagbl.-Exp.
 Für ein 16-jähriges Mädchen mit guter Schulbildung wird
 Lehrstelle in einem feineren Mode- oder Weißwaaren-Geschäft
 gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 6323
 Eine geübte Weißzeug-Mäherin, welche auch Morgens etwas Haus-
 arbeit übernimmt, sucht eine feinere Stelle. Näh. zu erfragen
 Adlerstraße 4, Seitenbau 2 St. links.
 Ein tücht. Mädchen sucht Beschäft. zum Waschen. Hochstraße 16, I.
 Eine tücht. Frau sucht Arb. z. Waschen u. Putzen. Feldstraße 21.
 Ein Mädchen sucht Beschäftigung zum Waschen und Putzen; am
 liebsten in einer Wäscherei. Näh. Schwalbacherstraße 63, II r.
 Eine reisl. Frau sucht Arbeit zum Putzen. Näh. Lehrsstraße 1a, I.
 Eine reisl. Frau vom Lande sucht Arbeit für jeden Tag. Näh.
 Frankenstraße 10, III.
 E. Frau f. Monatsf. v. 7—10 Uhr Morgens. N. Paulbrunnenstr. 8.
 Eine tüchtige Haushälterin sucht Stellung. Näheres unter
 F. W. 30 an die Tagbl.-Exp.
 Perf. Köchin f. Aushülfe, hier od. ausw. N. Tagbl.-Exp. 6359
 Eine fein bürgerliche Köchin sucht Stelle
 neben dem Chef, um sich weiter auszu-
 bilden, ohne Gehalt. Näh. Bureau Germania,
 Häfnergasse 5.

Alleinst. gebild. Dame, in den 40er Jahren, mit besten
 Zeugnissen, wünscht die selbstst.
 Leitung eines kl. fein. Hauswesens zu übern. Gehalt Nebensf.
 Fr.-Off. unt. L. M. N. 190 an die Tagbl.-Exp. erbeten.
 Stellen suchen zwei fein bürgerliche Köchinnen mit guten Zeugnissen durch Bureau Victoria, Nerostraße 5.
 Herrschafts-Köchin sucht Aushülfsstelle. Näh. Tagbl.-Exp. 6394
 Restaurationsköchin (Mädhenerin), tüchtig in Leistungen, vorzügl.
 Zeugn., sucht Stelle d. Bureau Victoria, Nerostraße 5.
 Perfekte Herrschaftsköchin, tüchtige Kammerjungfer
 von auswärts, sowie ein gefest. Alleinmädchen empfiehlt
 Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein fein bürgerliche Köchin, sowie ein gewandtes
 Hausmädchen mit langjährigen Zeugnissen suchen
 Stellen. Näh. Nerostraße 16, im Laden.
 Ein anständiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und jede
 Hausarbeit versteht, sucht zum 15. April Stelle; am liebsten in
 einer ruhigen Familie. Näh. Webergasse 58, Hinterh. 1 St.
 Ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen, welches die bür-
 gerliche Küche und jede Hausarbeit versteht, sucht baldigst Stelle.
 Näh. Langgasse 58, 1 St. links.

Ein junge Dame (Beamtentochter) sucht zur Erweiterung
 ihrer Kenntnisse Stelle in einem sehr feinen Hause als
 Gesellschafterin und Stütze der Hausfrau.
 Vielseitig gebildet, musikalisch und in der feinen Küche be-
 wandert, reflectirt Suchende nicht auf Gehalt, doch angenehmen
 Familienanschluss. Offerten unter P. P. hauptpostlagernd
 Wiesbaden.

Ein gefest. Fräulein, welches im Schneidern bewandert ist, auch
 nebenbei die feineren häuslichen Arbeiten übernimmt und zu
 Hause schlafen kann, wünscht bei einer feinen Herrschaft Stellung.
 Näh. in der Tagbl.-Exp. 5934

Ein Mädchen, welches jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle.
 Näh. Grünweg 1.

Ein starkes Mädchen, in Küche und Hausarbeit wohl erfahren,
 sucht auf sofort Stelle. Näh. in Mosbach, Bachgasse 14.

Ein anständiges Mädchen, welches die bürgerliche
 Küche versteht und bei einer älteren Dame Stelle
 begleitet, sucht ähnl. Stelle. Gest. Offerten unter A. R. 100
 Mädchenheim, Jahnstraße 14 erbeten.

Ein anständiges Mädchen, welches gut bürgerlich
 kochen kann und Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle
 als Alleinmädchen. Näh. Melchardstraße 16 b.

Ein Mädchen aus guter Familie sucht Stelle als Zimmermädchen
 Näh. Saalgasse 30, 1 St. r. 5421

Ein junges kräftiges Mädchen vom Lande,
 katholisch, sucht Stelle bei einer kleinen Familie
 oder auch zu Kindern. Näh. Friedrichstraße 28.

Zimmermädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle durch das
 Placirungs-Bureau Taunusstraße 55, I.

Ein feineres Mädchen, welches bügeln, frisieren, serviren und nähen
 kann, sucht Stellung in feinerem Hause. Dasselbe geht auch
 aus bügeln. Näh. Rheinstraße 7, 1 St. rechts.

Eine anst. Person gefest. Alters, welche lange Jahre bei einer
 Herrschaft gedient hat, sucht Stelle zu e. Dame oder e. Herrn.
 Vorzügl. Refer. Fr. Wintermeyer, Wwe., Häfnerg. 15.

Solches anständiges Hausmädchen, gewandt in Hand- und
 Hausarbeit empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein feineres Mädchen, welches in Südamerika war,
 zu nähen und bügeln versteht,
 sucht Stelle, um wieder mit einer Herrschaft in's Ausland zu
 reisen. Näh. Wellrichstraße 15, Hinterh. Part.

Ein ruhiges solides Mädchen, das bürgerlich kochen
 kann, sucht Stelle als allein auf 15. April. Näh.
 Schwalbacherstraße 22, Vorderhaus 3 Tr.

Ein anständiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und
 Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle. Näh. Melchardstraße 16b.
 Empfehle sof. Hotelzimmermädchen mit prima Zeugnissen, Hotel-
 und Restaurant-Köchin, bürgerliche Köchin. A. Kiechhorn.
 Stellen suchen Hotelzimmermädchen mit prima Zeugnissen, sowie
 Zimmermädchen mit 6-jährigem Zeugniss für Pensionen durch
 Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Stellen suchen drei tüchtige Alleinmädchen, welche selbstständig fein
 bürgerlich kochen können d. Bür. Victoria, Nerostraße 5.
 Gewandtes Zimmermädchen für Pension, Hotel oder Badhaus
 empfiehlt sofort Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, und Hotel-Zimmer-
 mädchen suchen Stellen d. Fr. Müller, Schwalbacherstr. 55.

Ein besseres Mädchen sucht Stelle als Allein-
 mädchen in kleinerem Haushalt. Näh. Schwal-
 bacherstraße 69, 1. Stock rechts.

Kellnerin, propre, tüchtige, empfiehlt für gleich
 Frau Ries, Mauritiusplatz 6.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ein gewandter zuverlässiger

Buchdrucker,

der selbstständig arbeiten kann, findet bei entsprechender Leistung
 dauernde und angenehme Stellung. Offerten mit Angabe der
 bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter Z. A. 77
 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein junger Mann auf Comptoir ges. Näh. Tagbl.-Exp. 6328

Ein Stadtreisender zum Verkauf von Cigarren an Private und Wirthe gegen hohe Provision gesucht. Offerten unter D. E. 50 an die Tagbl.-Exp.

Ein Buchhalter, der monatlich einige Tage ausshelfen kann, wird gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 6329

Ein Schreiner (Anschläger) gesucht Heleneustraße 13. 6159

Tüchtige Schreinergehilfen

gesucht Heleneustraße 18. Gebr. Arzbach. 4869

Schreinergehilfe gesucht Heleneustraße 28. 4869
Zwei tüchtige Möbel-Schreiner bei gutem Lohn sofort gesucht Faulbrunnenstraße 7. 5720

Tüchtige Schreinergehilfen auf dauernde Beschäftigung gesucht Dohheimerstr. 17. 6128
Schreinergehilfe gesucht Langgasse 23.

Tüchtige Stuccateure

und Stuccateurlehrling gegen guten Lohn gesucht bei 6147
Bilse & Böhlmann, Hellmundstraße 21.

Tüncher gesucht. Franz Walther, Albrechtstraße 35a. 6349

Ein Wochenschneider gesucht Kirchgasse 27. 6236

Ein tüchtiger Schneider findet auf Woche Beschäftigung Kirchgasse 18, 1 St. 6063

Junger kräftiger Gärtnerbursche ges. Dieblicherstr. 17. 6063
Zwei tüchtige Garten-Arbeiter werden für dauernd gesucht bei A. Pawlitzky, Gärtnerei, Schiersteinerstraße. 6334

Grundgräber

finden dauernde Beschäftigung. Näheres Wellrichstraße 21. 6217

Erdarbeiter gesucht.

Nur-Anlagen. Ein Tagelöhner für Feldarbeit gesucht Moritzstraße 30. 6374

Ein tüchtiger zuverlässiger Mann wird für jeden Sonntag zum

Serviren gesucht im „Schwalbacher Hof“. 6384

Ein tüchtiger Tagelöhner auf sofort gesucht. 6252

C. Jung, Wwe., Grabsteingeschäft. 6337

Jugendl. Arbeiter in die Ziegelei gesucht. Fritz Bücher, Bierstadt.

Jugendliche Arbeiter

werden gesucht bei

Georg Pfaff,

Metallkapsel- und Staniol-Fabrik, Dohheimerstraße. 6385

Offene Lehrlingsstelle.

In mein Geschäft auf Ostern ein Lehrling aus guter Familie mit den nöthigen Schulkenntnissen gesucht. 2269

J. M. Baum.

Wir suchen zu Ostern einen jungen Mann mit guter Schulbildung (aus guter Familie) als

Lehrling.

Wollweber & Co., Weinhandlung.

Ein braver Junge mit guten Schulkenntnissen in die Lehre gesucht bei Gg. Wallenfels, Langgasse 33. 5634

Schlosserlehrling gesucht Webergasse 58. 6336

Ein braver Junge kann die Schlosserei erlernen. Näh. Stifftstraße 24. 6366

Uhrmacherlehrling bei sehr günstigen Bedingungen sucht Ew. Stöcker, Uhrmacher, Webergasse 56. 5777

Ein kräftiger geweckter Junge mit guten Schulzeugnissen kann als

Buchdruck-Lehrling

bei uns eintreten.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden.

Lehrling gesucht.

Ed. Schmitt, Decorationsmaler, Karlstraße 44. 5519

Spenglerlehrling ges. W. Stemmler, Nerostr. 14. 5764

Ein Schreinerlehrling wird gesucht Moritzstraße 9. 4457

Schreinerlehrling gesucht Wellrichstraße 5. 5084

Ein Schreinerlehrling gesucht Hellmundstraße 34. 5532

Ein Schreinerlehrling gesucht bei W. Geilfus, Karlstraße 28. 6357

Ein braver Vergolder-Lehrling ges. Moritzstraße 7. 6357

Dachdeckerlehrling gesucht bei W. Reitz, Bleichstr. 8. 6294

Einen Lehrlingen sucht

Wilh. Löhr, Tapezирer, Herrngartenstraße 11. 5969

Tapezирerlehrling gesucht Frankenstr. 5. 4819

Tapezирer-Lehrling gesucht. Gg. Hillesheimer, Dranienstraße 15. 6175

Tapezирer-Lehrling sucht Fried. Rohr, Taunusstraße 16. 6174

Ein Tapezирerlehrling gesucht Moritzstraße 26. 4647

Ein Putzmacher-Lehrling kann sich melden Langgasse 24.

Ein Buchbinderlehrling

unter günstigen Bedingungen gesucht bei 6099

Louis Gangloff, Kirchgasse 14.

Friseur-Lehrling sucht H. Knolle, Neugasse 15.

Ein Conditor-Lehrling gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 2909

Restaurationskellner sucht Grünberg's Bür., Goldg. 21, 2. 6325

ein Kellner-Lehrling und zwei Küchenmädchen. 5643

„Hotel Alleesaal“.

Solider Hausbursche gesucht Bahnhofstraße 12. 6355

Gesucht zum 8. April ein ordentlicher Hausbursche, der etwas von Gärtnerei versteht und gute Zeugnisse hat. Zu melden Morgens von 9—11 Uhr Grubweg 19. 6325

Hausburschen sucht Grünberg's Bür., Goldgasse 21, Laden. 6325

Gesucht sofort ein starker braver Bursche bei A. Böhm, Adelsheidstraße 49.

Ein junger kräftiger Bursche, der auch fahren kann, gesucht Frankenstraße 15.

Einen tücht. zuverläss. Burschen, auch verheir. Mann, welcher Caution stellen kann, sucht Grünberg's Bureau, Goldgasse 21.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein junger Kaufmann mit schöner Handschrift sucht für mehrere freie Stunden Beschäftigung. Näh. in der Tagbl.-Exp. 6324

Tüchtiger Koch empfiehlt das Bureau Germania. 6324

Einen Oberkellner mit langjährigem Zeugnis empfiehlt Carl's Bureau, Michelsberg 20.

Erfahrener Krankenpfleger mit besten Referenzen, gewandt im Verband und in der Massage, sucht baldige passende Stelle; derselbe reist auch mit nach England. Zu erfragen bei Keller, Krankenwärter, Dranienstraße 19, im Hinterhaus.

Herrschäfts-kutscher empfiehlt das Bureau Germania. 6324

Ein Junge will die Schneiderei erlernen. Näh. Frankenstraße 19, Hinterh. 1 Tr.

5. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 78.

Mittwoch, den 2. April

1890.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: **Schulter an Schulter.** Roman von Hermann Heiberg. (1. Fortsetzung.)

in der 2. Beilage: **Die Wildebeest-Farm.** Eine Geschichte aus den Diamantensfeldern. Von Friedrich Meißner. (3. Fortsetzung.)

in der 3. Beilage: **Das Weib des Zwan-Tschang.** Chinesische Novelle von S. v. Nolte.

Am 1. April begann im Feuilleton des „Wiesbadener Tagblatt“

„Schulter an Schulter.“

Roman von Hermann Heiberg.

Der durch seine ungemein scharfe Beobachtung des täglichen Lebens berühmte Erzähler, wohl der meistgelesenste deutsche Romanschriftsteller der Gegenwart, hat diesmal seinen interessantesten Stoff aus dem bürgerlichen und geschäftlichen Leben einer mittleren nordischen Handelsstadt geschöpft. Dies bedeutende und fesselnde Werk wird allseitige Anerkennung finden.

Neu hinzutretenden Abonnenten werden die bereits erschienenen Nummern, soweit als möglich, auf Wunsch unentgeltlich nachgeliefert.

Locales und Provinzielles.

* **Personal-Nachrichten.** Die Kaiserin von Oesterreich wird infolge des ausgezeichneten Verlaufs ihrer Massagekur, welche bisher noch niemals von solchem Erfolge begleitet gewesen war wie jetzt, bereits vierzehn Tage früher, als sie ursprünglich beabsichtigte, also Ende April, Wiesbaden verlassen. — An Stelle des Dr. Wegger wird, wie das „B. L.“ berichtet, der Berliner Massagearzt Dr. Jabolowski die Leitung der heilmassagischen Behandlung im Sanatorium der „Wiesbadener Bade-Actien-Gesellschaft“ übernehmen.

— **Kurhaus.** Heute Mittwoch findet Beethoven-Abend der Kur-Capelle statt. Ein besonderes Entrée wird nicht erhoben.

* **Im Blumengarten** vor dem Kurhause herrscht große Geschäftigkeit. Die Cascaden rauschen wieder; die Gärtner sind in voller Thätigkeit. Die schüßenden Tannenzweige, welche im Winter den Beeten als Decke dienten, sind weggenommen und die fleißige Hand der Arbeiter beginnt schon mit dem Anordnen der Blumen, dem Pflanzen und Säen. Ein frisches Grün schmückt die Rasenplätze; an allen Büschen und Sträuchern regt sich neues Leben. Nur die Platanen sind noch etwas zurückhaltend im Knospen. Fürchten sie sich vielleicht vor etwaigen kalten Nächten? Noch etwas Neues zieht unsere Aufmerksamkeit auf sich. Der Blumengarten soll ja elektrische Beleuchtung erhalten. Sechs große Gandelaber sind bereits aufgestellt, zwei werden noch dazu kommen. Sie sind gleichmäßig vertheilt, daß vier den Platz um die hintere, vier den um die vordere Cascade erhellen. Acht große elektrische Flammen werden allerdings hinreichen, den ganzen Garten vollständig zu erleuchten.

* **Die Schwäne** treten in ihre Brutzeit ein. Auf dem Halbinselchen im Weiher an der Dietenmühle beobachten wir ein Paar, das emsig mit dem Nestbau beschäftigt war. Anfangs sah Mama Schwan allein in einer Menge Reisig, das sie um sich her aufhäufte und vertheilte, wobei ihr der lange Hals vortreflich zu statuten kam. Sie konnte denselben nach allen Seiten drehen und dabei ruhig sitzen bleiben. Bald kam auch Papa Schwan von einer Wasserpartie zurück, stieg aus Land, ölte sein Gefieder und bugte die Wassertropfen weg. Dann sah er eine Zeit lang seiner Genossin zu, die ihm nicht richtig zu verfahren schien. Er nöthigte sie, aufzustehen, und nun begann er den Weiterbau, während sie gehorlich die Reiser herzutrug. Nun wird das Nest wohl künftgerecht werden, und Frau Schwan kann ihr Lege- und Brutgeschäft beginnen.

— **Die Blinden-Anstalt** hält, worauf wir die zahlreichen Freunde derselben noch besonders aufmerksam machen, heute Mittwoch Nachmittag 3 Uhr in den Räumen der Anstalt die jährliche Prüfung der Jüglinge ab. Neben der regelmäßigen Schulprüfung der Kinder kommen Gesangsvorträge, sowie musikalische Productionen in Solo- und Ensemble-Spiel zur Ausführung. Nach der Prüfung wird man Gelegenheit haben, die blinden Jüglinge an ihrer gewohnten Thätigkeit zu sehen und auf diese Weise sich selbst überzeugen können, wie rasch und geschickt dieselben zu arbeiten verstehen. Im Anschluß an die Prüfung findet die statutenmäßige General-Versammlung statt.

* **Die ersten Frühlings-Blumen.** Es giebt deren nicht allzu viele. Denn noch ist sie nicht gekommen, die schöne Zeit, von der Uhland sagt:

Das Blühen will nicht enden,

und Goethe:

Es bringen Blüthen aus jedem Zweig
Und tausend Stimmen aus dem Gesträuch.

Aber, was wir finden, macht unser Herz froh wie das erste Kinderlächeln, denn der lange Winter hat uns genüßig gemacht. Infolge des langen Winters brachte uns der März in diesem Jahre auch noch in reicher Fülle Schneeglöckchen, welche sonst vorwiegend dem Februar angehören. Wer kennt es nicht, das holdselige Blümchen, welches nach langer Wintertrauer die erste Frühlingskunde bringt, und auf welche so recht anwendbar sind die Worte aus Walther von der Vogelweide's Winterlied:

Blumen dann leß' ich, wo Schnee nun geschneit.

Es knüpft sich an dieses Blümchen eine anmuthige Sage. Als Alles erschaffen war und in Farben prangte, die Erde braun, der Wald grün, der Himmel blau, das Gewölk grau, und auch alle Blumen in bunter Farbenpracht vom grünen Rasen aus zum Himmel schauten, da nahte der Schnee sich Gott dem Herrn und sagte, daß für ihn keine Farbe übrig geblieben sei, und er nun eben so wenig beachtet sein würde, wie der Wind. Der Schöpfer wies ihn an, sich Farben von den so reich damit ausgestatteten Blumen geben zu lassen. Aber da war, von der Rose angefangen, keine einzige Blume, welche von ihrer Farbenpracht abgeben wollte. Nur das kleine, bescheidene Schneeglöckchen sagte zu dem sich traurig entfernenden Schnee: „Wenn du meine weiße Farbe brauchen kannst, so will ich dir gern davon mitgeben“. Seitdem ist der Schnee weiß und wärmt und hütet den langen Winter hindurch aus Dankbarkeit das wohlthätige Blümchen. Bald nach dem Schneeglöckchen kommen die Weidenkätzchen oder Palmkätzchen, die auch in verschiedenen Gegenden am Palmsonntag geignet werden. Ein Jeder kennt und liebt sie. Inzwischen hat auch das zierliche Hungerblümchen — drabra verna — die Acker mit seinem lichten Scheine bedeckt. Das Maiglöckchen, welches, gleich lieben Kindern, so viele Namen hat, am bekanntesten aber unter dem Namen Marienblümchen ist, erfreut uns durch seinen Anblick. Auch der feigenwurzelige Hahnenfuß mit seinen feinen Goldsternen und seinem glänzenden grünen Laube, der Gundermann, die Taubnessel und die Ader-Sporniere, sowie auch das zarte, grüne Mohnblümchen — adoxa —, welches seine Gegenwart dem Vorbeisireitenden und den nachhenden Insekten zuerst durch seinen Duft verräth, beginnen Flur und Rain zu schmücken. Bei einem Gange in den Wald aber begrüßt uns das Sträuchlein der Perdwita, welche Shakespeare, dieser unvergleichliche Naturfreund, in seinem Wintermärchen sagen läßt:

O Prosperina!

Hätt' ich die Blumen jetzt, die du erschreckst
Verlorst von Pluto's Wagen! Anemonen,
Die, eh' die Schwalb' es magt, erscheinen und
Des März's Wind mit ihrer Schönheit fesseln;
Viofen, dunkel wie der Junc's Augen,
Süß wie Cythere's Athem; bleiche Primeln,
Die sterben unvermählt, eh' sie geschaut
Des gold'nen Phoebus mächt'gen Strahl.

Ein Jeder kennt sie, die süßen Anemonen, oder Windröschen, oder Osterblumen; ebenso die goldenen Himmelsstacheln und — last not least — „das still verborgene Weichen in seiner Herrlichkeit“. Fügen wir diesen Frühlingsblüthen noch Frühlingsgrün hinzu, das schon in Fülle vorhanden ist, z. B. Rainfarn, Bärenklau, Schierling, Giersch, Labkraut, Kamille und all das „dämmernde“ frische Grün, was den Gestrüngen entproßt, so haben wir den schönsten Märzstrauß fertig. Wer einen Garten hat, kann sich noch viel farbenprächtigere Sträucher holen. Aber nicht Jedem ist dies möglich; auch sind die Gartenblumen schon mehr ein Product der Kunst, und gewiß giebt es Viele, die mit Goethe sagen:

Die Blumen in dem Garten,
Die waren mir zu stolz;
Die zartesten zu finden,
Ging ich durch Wief' und Holz.

— **Tannus-Eisenbahn.** In der Fahrordnung der Züge der Tannusbahn ist mit dem heutigen Tage insofern eine Aenderung eingetreten, als 1) um 5 Uhr 10 Min. Morgens ein weiterer Zug (aber nur bis Kastel bzw. Mainz) von hier abgeht und 2) um 11 Uhr 45 Min. Nachts ein weiterer Zug von Frankfurt, der dort um 10 Uhr 40 Min. abgeht, hier eintrifft. Sämmtliche übrigen Züge werden wie bisher gefahren.

— **Der Sommer-Fahrplan der Hessischen Ludwigsbahn** wird für Wiesbaden wieder die raschen Schnellzüge nach und von Gms über Niederrhausen-Limbudg bringen. Ab Wiesbaden wird der Zug um 7 Uhr 59 Min. früh abfahren und bereits um 10 Uhr 15 Min. in Gms eintreffen. Von Gms geht der Zug um 5 Uhr 42 Min. Abends ab und trifft um 8 Uhr 4 Min. Abends in Wiesbaden ein.

* **Zum Krankenversicherungs-Gesetz** vom 15. Juni 1889 hat das Oberverwaltungsgericht bezüglich des Begriffs vom Entstehen einer

Krankheit folgenden Rechtsgrundsatz aufgestellt: Das Gesetz knüpft für die Mitglieder der Krankenkassen an das Entstehen einer Krankheit den Anspruch auf freie ärztliche Behandlung, Arznei und Heilmittel. Dabei kann das Gesetz nur von der Auffassung der „Krankheit“ als eines Zustandes ausgegangen sein, welcher ärztliche Behandlung, Arznei und Heilmittel notwendig macht. Ob ein solcher Zustand besteht, bestimmt sich nach objektiven, von Sachverständigen festzustellenden Merkmalen, nicht nach der Ansicht oder der Handlungsweise der Kassenmitglieder. Unerheblich ist, ob von letzteren ärztliche Behandlung u. s. w. für notwendig erachtet und in Anspruch genommen, gearbeitet wird oder nicht. Die einmal eingetretene Krankheit dauert so lange fort, wie die objektive Nothwendigkeit der ärztlichen Behandlung, oder die durch die Krankheit notwendig gewordene Einstellung der Berufstätigkeit besteht. Ist diese Nothwendigkeit nicht mehr vorhanden, so ist die Krankheit beendet und die von neuem hervortretende Nothwendigkeit der ärztlichen Behandlung oder die Gewährung von Arzneien bez. Heilmitteln als der Eintritt einer neuen Krankheit anzusehen.

= **Fußbeschlaggewerbe.** Die Prüfungen über die Befähigung zum Betriebe des Fußbeschlaggewerbes werden im zweiten Vierteljahre 1890 in Wiesbaden am 7. Mai, zu Frankfurt a. M. und Diez am 18. Mai, zu Dillenburg am 25. Juni abgehalten werden.

= **Concurs.** Ueber das Vermögen des Weinhändlers Nicolaus Bollig, Inhabers der Firma Gebrüder Bollig, Morikstraße 32 hier ist auf dessen Antrag das Concursverfahren eröffnet und Herr Rechtsanwalt W o j a n o w s k y zum Concursverwalter ernannt worden.

= **kleine Notizen.** Gestern wurden 10 bis 12 hiesige Droschkentreiber dadurch „in den April geschickt“, daß sie Punkt 10 Uhr an einem hiesigen Gasthof ersten Ranges anfahren mußten, in besserer Kleidung und gutem Geschirr, ohne daß man dort von ihrer Bestellung eine Ahnung hatte. — Am Montag Abend gegen 6 Uhr wurde ein 3½ Jahre altes Buben in der Hellmündstraße von einem rasch daherkommenden Fuhrwerk überfahren. Das Kind wurde mehrfach verletzt nach seiner nahegelegenen elterlichen Wohnung verbracht. — Vor einigen Tagen wurde ein hiesiger Kaufmann, weil er im Verdachte steht, einem großen Frankfurter Geschäftshaus, dessen Vertreter er am hiesigen Plage war, bedenkende Summen unterschlagen zu haben, verhaftet. — Ein Zimmerbrand, der sich bereits erheblich entwickelt hatte, wurde gestern früh kurz nach 5 Uhr von einem nach dem Schlachthaus fahrenden Wiegler, Herrn Göbel, in der oberen Etage des Hauses Frankfurterstraße 2 bemerkt. Die von Herrn Göbel sofort herbeigeholte Feuerwache löschte alsbald den Brand, über dessen Entstehungsurache noch nichts Bestimmtes festgestellt werden konnte. Da insbesondere ein Bureau von dem hier ergriffen war, vermuthet man, daß ein Cigarrenkummel, der Abends vorher darauf gelegt wurde, zum Brandstifter geworden ist.

= **Verens-Nachrichten.** Unter zahlreicher Theilnahme der Mitglieder hielt am Samstag der „Männer-Turnverein“ seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Die Ehrenglieder christen zunächst das Andenken der verstorbenen Mitglieder Ewig und Schenks durch Erheben von den Sigen. Dann berichteten die einzelnen Vorstandmitglieder über das Vereinsjahr. Der Verein ist in jeder Beziehung gewachsen: die Mitgliederzahl ist gestiegen, der Turnbesuch hat um 1368 Mann zugenommen und die Vereinskasse ist geordnet und geregelt, so daß der Verein, der i. Jt. zuerst hier an den Hallenbau ging und deshalb sich nicht auf Erfahrungen stützen konnte, ohne Sorgen in die Zukunft blicken kann. Im verfloffenen Jahre feierte der Verein seinen 25. Geburtstag. Die hiesige Bürgerlichkeit hat während der 25 Jahre wieder zu ihm gehalten und deshalb auch herzlich mit ihm den Geburtstag gefeiert. Der Verein hat anderseits viele Söhne herangezogen und sie Tüchtiges gelehrt. Das hat man an den großartigen Leistungen im letzten Jahre gesehen: das deutsche Turnfest brachte einen Sieger und zwei herrliche Männerkriege, das Gau- und Fest brachte den 1., 2. und 3. Sieg und bei dem Feldbergfest wurden zusammen 20 Siege errungen. Der turnerische Abend vom Schützenfest ist mit dem Neckturnen und den Gruppierungen des Vereins noch in lebhafter Erinnerung, ebenso der Abend bei dem „Fecht-Club“. Die zwei Schauturnen des Vereins haben Hunderte von Menschen herangezogen und stets Neues und Herrliches geboren. Fast jeden Sonntag zog der Verein ins Freie, sei es zum Spiel, sei es zur Turnfahrt, deren sechs angestrichen wurden. Der Weihnachtsfeier des Vereins mit seinen Marmorguppen und dem Festspiel wird jeder Besucher noch lange gedenken. Ein echt turnerisches Leben macht sich so an der Watterstraße bemerkbar, dem auch fernerhin die Gerechtigkeit aller Turnfreunde nicht fehlen wird. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Bach, Kröner und Heib, in die Haus-Commission die Herren Reiffert, Bous und Flegenheimer gewählt. Der Vorstand wurde einstimmig bestätigt bis auf den 2. Vorsitzenden und 2. Turnwart, die aus Geschäfts-Rücksichten nicht weiter mitarbeiten konnten. An ihre Stelle traten die Herren Klein und Wienand. Gut Heil zu weiterer Thätigkeit in der alten Weise. — Die am verfloffenen Sonntag auf der Adolphshöhe stattgefundene Veranstaltung der Gesellschaft „Sagoria“ verlief in schönster Weise, da das Programm ein sehr reichhaltiges war. Besonders sind die Vorträge „Der Salontyroler“, „Der Schwabacherherr“ und „Die Kammerner Wachtparade“ zu erwähnen. Sämmtliche Vortragende Herren gaben sich die größte Mühe und verstanden es, die heitere Stimmung der Gasse immer mehr zu steigern. Die Festlichkeit nahm ihr Ende mit einer lustigen Tombola und einem kleinen Tanzchen.

Stimmen aus dem Publikum.

* Bei dem Herannahen der Sommerferien und dem damit verbundenen größeren Verkehr auf der Dampf-Strassenbahn nach Dieblich halten wir es für angemessen, auf einige Punkte aufmerksam zu machen, deren Berücksichtigung in gleichmäßigem Interesse des Publikums

und der Bahngesellschaft sein dürfte. Zunächst der Fahrplan. Wie es heißt, soll die Zahl der Züge bedeutend vermehrt werden und im Sommer in Zwischenräumen von 15 Minuten Züge nach Dieblich gehen, was besonders von den zahlreichen Liebhabern der Rheinbäder mit Freude begrüßt werden wird. In dieser Hinsicht dürfen wir der Umsicht der Betriebsleitung getrost alles Vertrauen schenken. Was aber die Bekanntmachung der Fahrpläne betrifft, so könnten einige Verbesserungen angebracht werden. Auf sämtlichen Fahrplänen, Plakat-Fahrplänen sowohl wie anderen, ist nämlich nur ein Theil der Haltestellen nebst Bezeichnung der Abfahrts- und Ankunftszeiten angegeben, die übrigen (darunter ein so wichtiger Haltepunkt wie Adolphshöhe) sind in klein gedruckte Anmerkungen verwiesen, wo sie der Leser erst suchen muß, der dann eine Abfahrtszeit dabei nirgends bemerkt findet. Wir meinen, ebenso wie dies bei den Tafeln an den einzelnen Haltestellen in sehr genauer und praktischer Weise angebracht ist, sollten sämtliche Stationen mit Angabe der Abgangszeiten unter einander auf den Fahrplänen aufgeführt sein und nicht bloß einigen derselben diese Bevorzugung zu Theil werden, wozu offenbar kein Grund vorliegt; wird doch auch bei anderen Bahnen ebenso verfahren. Um aber die Uebersicht zu erhöhen, möchte es sich empfehlen, die einzige Hauptstation außer den Abfahrts- und Ankunftsstellen, nämlich die Station Bahnhofe, durch den Druck hervorzuheben. Als selbstverständliche Consequenz würde sich die ebenfalls wünschenswerthe Angabe der Entfernungen in Kilometern bei allen Stationen ergeben. Um auf die an den Haltestellen angebrachten Tafeln zurückzukommen, so sind, wie bereits erwähnt, die Abfahrtszeiten auf denselben mit dankenswerther Genauigkeit angegeben, bei einigen sogar mit einem Ueberschuß von Vollständigkeit, bei denjenigen nämlich, welche an Haltestellen angebracht sind, von denen nur nach einer Richtung (entweder nach Dieblich oder nach Beausite) abgefahren wird, wie an den beiden Haltestellen an der Goethestraße und den beiden am Rondell. Offenbar hat es keinen Zweck, an einer Haltestelle für Züge nach Dieblich auch die Abfahrtszeiten nach Beausite anzugeben, und umgekehrt an den Haltestellen nach Beausite die Abfahrtszeiten nach Dieblich; dies kann höchstens irre führen, indem man in der Eile falsch liest, und ist jedenfalls störend, weil man länger suchen muß, hat aber überhaupt, wie gesagt, keinen Zweck. Richtiger Weise ist in Mosbach bei der Abfahrtsstelle für die Züge nach Wiesbaden nur die Zeit für diese angegeben, so sollte es auch an den Haltestellen Goethestraße und Rondell sein. Was nun an einigen Orten zu viel ist, ist an anderen zu wenig oder vielmehr gar nicht, nämlich an den drei Haltestellen in Dieblich, weder am Rathhaus, noch in der Mainzer Straße, noch am Rhein haben wir eine Tafel mit Angabe der Abfahrtszeiten gesehen. Wir wissen nicht, ob die Bewohner von Dieblich kein Bedürfnis hierfür haben; dagegen ist uns bekannt geworden, daß Wiesbadener Besucher Dieblich's diesen Mangel schon empfunden haben. Ein weiterer Punkt betrifft die Fahrzeit, die durch das Halten bei Kreuzungen oft in unangenehmer Weise verlängert wird. Die beabsichtigte Anlage neuer Ausweichstellen (soweit wir wissen, an der Adolphshöhe und an einer Haltestelle in Dieblich) wird diesem Mißstand wenigstens theilweise abhelfen; ganz beseitigt würde er nur durch die Anlage eines zweiten Geleises, etwa vom Rondell bis Mosbach, was wir auch noch zu erleben hoffen, wenn wir es auch vorerst nicht zu beantragen wagen. Aber auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen erscheint uns die Fahrzeit von dreißig Minuten von den Bahnhöfen bis zum Rhein (die Taunusbahn braucht nur halb so viel) zu lang und wir glauben nicht fehl zu gehen, wenn wir behaupten, daß dieselbe unter Einhaltung der Bestimmungen über die vorgeschriebene resp. erlaubte Fahrgeschwindigkeit um mindestens fünf Minuten verkürzt werden könnte. Als ein entschiedenes Mißverhältnis muß es bezeichnet werden, daß vom Rheinufer bis Mosbach, bei nur zwei Zwischenstationen und einer, nebenbei bemerkt, nicht gerade angenehmen Kreuzung auf freiem Feld, volle elf Minuten erforderlich sind, während man von den Bahnhöfen bis zur Adolphshöhe mit den vier Zwischenstationen Boulsenplatz, Herrngartenstraße, Goethestraße (woelbst regelmäßig Kreuzung) und Rondell, trotz weit größerer Entfernung und bedeutend größerer Steigung ebenfalls in 11 Minuten gelangt. Weiter dürfte sich zur rascheren Abfertigung bei den einzelnen Haltestellen die Einrichtung empfehlen, daß nicht durch dieselbe Thüre aus- und eingestiegen würde. Bei den größeren Dampfschiff-Stationen ist diese Einrichtung jetzt allgemein getroffen und hat sich sehr bewährt; bei den Eisenbahnen haben wir hier zu Lande noch nichts dergleichen wahrgenommen.

> **Dohheim, 31. März.** Der kürzlich von hier gebrachten Mittheilung, betreffend die Wildbiebe im Jagdrevier des Herrn Grafen von Sayfeld, können wir heute noch einiges hinzufügen. Als sich der Jagdausscher den „Knappern“ näherte, suchten zwei von ihnen das Weite, während „der Dritte im Bunde“ sich thätlich widersetzte. Bei der Haus-suchung, die man infolge dessen vornahm, fand man Patronen, die mit Bleistücken gefüllt waren. Der unbedeutende Jünger der Diana wurde dem Criminal-Gefängnis überliefert, wo er ein umfassendes Geständnis abgelegt haben soll. — Am Sonntag Morgen wollte ein Kängürer von dem noch nicht ganz fertiggestellten Hause des Dachdeckermeyers Heig von Wiesbaden in der Nähe der Station Dohheim zwei Vögel sich aneignen. Der wachhaltende Karo aber meldete dem im Hause schlafenden Manne, daß ein Fremder am Neubau sei. Als der Dieb nun von dem Beschützer des Hauses in seinem Werke gestört wurde, schlug er auf diesen ein, so daß derselbe aus mehreren Wunden blutete. Der Polizei ist bereits Anzeige gemacht.

> **Dohheim, 1. April.** Am geirigen Tage verließ uns Herr Lehrer Hendorf, um eine Stelle an der städtischen Knabenschule in Bodenheim anzunehmen. Wir verlieren in ihm eine tüchtige Lehrkraft, aber auch einen ehrenwerthen und geachteten Mann, der durch seinen offenen und liebe-

vollen Charakter sowohl die Zuneigung der Kinder, als auch die Achtung der Einwohner sich erworben hatte.

* **Langenschwalbach, 31. März.** Bei der am 10. bis 15. März in Wien stattgefundenen Preisbewerbung auf dem Gebiete der Schuhmacherei zur Beschaffung neuer Fußbekleidungen, welche möglichst einfach, vorthellhaft im Zuschnitt, ganz besonders aber practisch in der Verwendbarkeit sein sollen, wurde Herr Schuhmacher Adolph Herbig von hier für seine eingelangten Arbeiten von der Preisjury ein Ehren Diplom zuerkannt.

* **Weilburg, 31. März.** In der Nacht von Samstag auf Sonntag erhielt auf der Weillstraße zwischen der Wirthschaft des Herrn Götz und der Steingutfabrik, ein Eisenbahnarbeiter von zwei anderen schwere Körperverletzungen mittelst eines Messerhieb in den Leib. Die drei spielten gemeinsam in der Wirthschaft des Herrn Götz Karten, wobei der Verletzte ca. 1. Mk. 80 Bfg. gewonnen hatte; hierüber waren die beiden anderen Männer so aufgebracht, daß sie dem Ertrunkenen beim Nachhausegehen auflauerten und ihn mit gehörigen Schlägen tractirten. Derselbe flüchtete sich wieder in die Wirthschaft zurück und erst als er nach einer geräumten Welle vermittelte, daß nunmehr die Luft rein sei, begab er sich auf den Heimweg nach der Steingutfabrik. Unterwegs wurde er aber von den Beiden überfallen und ihm mit einem Messer eine große gefährliche Stichwunde in den Leib beigebracht. Der Wirthschafter, ein geborener Oesterreicher, schleppte sich noch mühsam bis zu seiner Wohnung, von wo er am anderen Tage in das hiesige Hospital gebracht wurde. Heute Morgen glückte es, einen der Hauptschuldbiigen, einen Maurer aus Brobbach, welcher zur Zeit in dem neuen Tunnel arbeitete, festzunehmen und in das hiesige Gerichtsgefängnis abzuliefern. Der zweite Mitschuldige, ein Schweizer, welcher zuletzt in Ems und Mainz arbeitete, ist flüchtig geworden.

* **Frankfurt a. M., 1. April.** Der „General-Anzeiger“ sucht seine Leser mit der fabelhaften, als Feuilleton behandelten Geschichte „Ein neu entdeckter Staat“ und die „Frankfurter Zeitung“ mit dem ausführlichen Bericht über einen neuen Fund im Goethehause in den — April zu schicken. Gewiß werden viele Blätter auf diesen Akt hereinfallen.

* **Frankfurt a. M., 1. April.** Während der Osterfeiertage findet in dem Panorama der Schlacht bei Weissenburg eine Preisermäßigung statt. Am Oster-Sonntag ist der Eintritt auf 1 Mk., am Oster-Montag auf 50 Pfennig festgesetzt.

* **Gerborn, 29. März.** Vorgestern und gestern hat an der hiesigen Königl. Präparanden-Anstalt die diesjährige Aufnahme-Prüfung stattgefunden. Zu derselben waren 45 Aspiranten angemeldet und erschienen. Wie viele derselben aber aufgenommen werden, soll, wie wir hören, unbestimmt sein, da sich die Behörde die Entscheidung über die Zahl der Aufzunehmenden vorbehalten hat; wir werden später weiteres darüber melden. Eine Abnahme der Frequenz ist nicht zu constatiren; im Gegenteil, die Zahl der Angemeldeten war in diesem Jahre die höchste seit Bestehen der Anstalt.

* **Mainz, 31. März.** Vor dem Militärgericht fand Samstag Nachmittag die gerichtliche Vernehmung einer größeren Anzahl Personen statt, welche in der Nacht, in welcher sich das blutige Ereigniß zwischen dem Hauptmann Salm und dem Premier-Lieutenant Stoll auf der Straße abspielte, mittelbare oder unmittelbare Zeugen gewesen sind. Auf höheren Wunsch sollen die Vorurtheile, welche sich in jener Nacht ereigneten, durch Zeugen soviel wie möglich beseitigt und alsdann das gesammte Material dem Kaiser zur Einsicht unterbreitet werden. Außer dem Testament, das der Premier-Lieutenant Stoll in seiner Wohnung hinterlegt hatte, fanden sich in dieser auch noch fünf verschlossene Briefe vor, die Stoll vor jener länger vorbereiteten That geschrieben, und welche an Freunde oder Verwandte gerichtet waren. Das Befinden des Hauptmanns Salm scheint in erfreulicher Besserung begriffen.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Musik-Pädagogium.** Mit dem Gestirne übernahm Herr Pianist H. Spangenberg die alleinige Direction des Musik-Pädagogiums. An Stelle des ausgeschiedenen Herrn B. Lutzer wird Herr Spangenberg persönlich einen Theil der Elementar-Abtheilung übernehmen und außerdem werden noch zwei hervorragende Kräfte, deren Namen demnächst bekannt gegeben werden, in das Lehrer-Collegium eintreten. Da die Zahl der Schüler im beständigen Wachsen begriffen ist, so haben sich die bisherigen Unterrichtsräume als zu klein erwiesen und die Anstalt wird sich von heute ab in dem ersten und zweiten Stock des Hauses Tannusstraße 20 befinden.

* **Die Merkel'sche Kunst-Ausstellung,** die im vergangenen Winter öfter etwas brach gelegen, hat soeben für die Feiertage eine Ausstellung von neuen Gemälden eingerichtet, die nicht nur als reichhaltig, sondern auch im Großen und Ganzen als gediegen bezeichnet werden kann. Sind doch auch einzelne Werke weltberühmter Meister darunter vertreten, so z. B. ein feines, weibliches Studienköpfchen in Pastell von dem Director der Münchener Kunstakademie, Prof. Fris Aug. Kaubach, sowie eine der bekannten humorvollen Mönchsfiguren von Eduard Gräner, diesmal ein Klosterbruder, der sich durch einen Späßeckel in den Krieg von der traurigen Thatfache überzeugt, daß in der That nur noch „der letzte Schluß“ darinnen vorhanden sei. Einen charakteristischen Studienkopf, eines Orientalen, liefert der bekannte und mit Recht eines hohen Aufsehens sich erfreuende Italiener Vinea, von dessen Landstücken, sowie auch von einigen spanischen Malern überhaupt manche hervorragende, für unseren Geschmack oft ein wenig zu kräftige, fast grell in der Farbe gehaltene Bilder vertreten sind. Wir finden da von Antonio Louza das Scharf-

veranügen, dem sich einige reizvolle Figürchen aus dem Zeitalter des Directoire eifrig hingeben, dargestellt, während der Spanier Juan Geyro einen spanischen Blumenmarkt vor Augen führt, bei dem die Kinder Florens an Schönheit mit der der Käuferinnen und Verkäuferinnen wetteifern; in der That ein vorzügliches Bildchen, reichvoll im Colorit und einladend in der Ausführung der Zeichnung. Die malerische Erscheinung eines Beduinen (in Ganghuzi) zeigt ein großes, auch technisch manche Vorzüge aufweisendes Bild von Titus von Pilacti, der sich zur Zeit in Soden aufhält. Binder (Bien) führt ein Paar junge, durstige Seelen in die Weinstube, wo sie übrigens neben gutem Trunk auch eine reizende Schenkin finden. Undächtigt gestimmt sind einige Töchter prüfende Ungarn, deren Prüfungs-Resultat eine hübsche ländliche Kellnerin zu erwarten scheint. In das feuchtschöne Reich des Bacchus verfest uns auch der Wiener Kern: im tiefen Keller zieht ein im Vorgefühl kommender Freuden schon beglücklicht schumelnde Küfer eine Flasche auf. Die Wiener Schule ist noch mehrfach vertreten; so durch ein elegantes Salonbildchen von Veraglio: ein Mädchen, das sich vor einem schlafenden Hunde in den sicheren Schutz seiner amuthigen Herrin begab; ferner durch ein farbenfrohes, lebensvolles Schlachtenbild (Zeitalter des Moccoco) von A. von Bensa, durch zwei pittoreske, erotische Bildchen, Amor als Fischer und als Sieger, auch im Moccocogeschmack gehalten, von J. Bernard, während Kieger mit vier stimmungsvollen Gebirgslandschaften Beweis liefert, daß die Kaiserstadt an der Donau auch in dieser Richtung der Kunst nicht unbegabte Vertreter hat. Zwei sehr ausgeführte, coloristisch ansprechende, kleine Stillleben finden wir von Mansfeld; von dem (wenn wir uns recht entsinnen, kürzlich verstorbenen) bekannten Nymphen Kranz (München) eine Nymphe in der grünen Umrahmung des sich schon in abendlichen Dämmern hüllenden Waldes, ein recht ansprechendes Bildchen, das fast Böcklin'sche Stimmung athmet. Nymphen und Satyrn führt auch Prof. Cohen in einigen großen, farbenkräftigen historischen Landscapen vor. Ein wirkungsvolles, breit und pastos behandeltes und coloristisch beachtenswerthes Städtebild mit Wasser: Jppharischen hat A. Siegen zum Urheber. Stofforth, Berlin bringt ein schönes Aquarell, ein idyllisches, grünes Thal mit weidenden Schafen. Einen vorzügliches Zimmermännchen wird Weinberger's dreitheiliger Ofenschirm abgeben, auf dem zwei mächtige Bernhardiner, ein zottiger Mattenfänger, ein zierlicher Winkler und ein grauer Papagei „fürtreichlich abconterfiet“ erscheinen. Um weiteren Hinweis auf die lebenswerthe Ausstellung, die in ihren Werken gegenwärtig ein ziemlich internationales Gepräge zeigt, zu schließen, erwähnen wir noch ein herrliches, flügelhaftes Bild von Hans Dahl: Auf dem norwegischen Hochplateau. Ein junges Mädchen und ein Kind kommen über den grünen Abhang dem Beschauer entgegen und Jeder wird sich über ihren Anblick erfreuen. Daß die Dürer, wie die Dahl'schen Figuren öfter, eine Kopf-länge zu viel hat, macht dabei nichts aus.

* **Frankfurter Opernhaus, den 31. März.** Der junge Tenorist von der Hofoper in Weimar, Herr Hans Sieken, welcher gestern Abend als „Raoul“ in den Hugonotten dahier auf Engagement gastirte, fand großen Beifall. Die Stimme des Sängers ist ein hoher Tenor von hellem sympathischen Klang, Erscheinung und Spiel sind ansprechend, so daß man schon jetzt sagen kann, das Engagement des Herrn Sieken wäre ein Gewinn für unsere Bühne. Allerdings muß der Sänger sich dann darauf beschränken nur eine gewisse Serie von ersten Tenorpartien, welche eine leicht ansprechende Höhe verlangen, als seine eigentliche Domäne zu betrachten, denn die zur Zeit noch schwache Mittellage des Stimmmaterials wird dem Sänger es unmöglich machen, mit gleichem Erfolg wie gestern eine Wagner'sche, oder überhaupt tiefer liegende Tenorpartie zu singen. Für die beurlaubte Frau Schröder-Hausknecht sang ein Fräulein Richter vom Stadttheater in Köln die „Königin“ mit gutem Gelingen und schönem Erfolg. Als dritten Gast hörten wir Frau Baumann-Triloff, welche für das erkrankte Fräulein Jäger die „Valentine“ übernommen hatte und dank ihrer selten schönen und großen Stimme, wie ihrer geschmackvollen Art zu singen, sich neue Freunde erwarb. Von den heimischen Kräften haben wir in ganz besonderer Anerkennung des Herrn Greeff zu gedenken, dessen „Marcel“ sowohl stimmlich, wie darstellerisch vorzüglich war.

* **Aus dem Düsseldorf'schen Kunstleben.** In Düsseldorf zeigt alles vornehmen Geschmack und entwickelteren Kunstsin, als er sich sonst in Städten gleicher Ordnung findet. Alles deutet auf die Kunststadt hin. Düsseldorf hat eine große künstlerische Vergangenheit, einen Ruhm, der es, fast möchte man sagen, belastet. Das akademische Feiertliche und stilvoll Ernstige wurde hier zäher und länger festgehalten als auf anderen Akademien, so daß die Revolutionäre entweder mit eigener Hand die Schulfesseln abstreifen und einen Staat im Staate bilden oder grollend nach München und Berlin überfiedelten. Der Sturm und Drang hat freilich inzwischen ausgetobt, die alten Älten sind zu ihren Vätern versammelt worden, die Neuen haben ihre Reihen wieder fester geschlossen und neues blühendes Leben erweckt. Gegenwärtig herrscht ziemlich reges Kunstleben; es gährt und braut wieder; die Alerneuesten, das malende Jünglingsdeutschland, die Gerhard Hauptmanns vom Farbdort und von der Palette sind der Sauerthel. Die Revolutionäre von ehemals sind die Conservativen, die Kunstautoritäten von heute geworden und ruben auf ihren Lorbeeren und Bestäteln, das tolle Treiben der Jünglinge mit olympischer Ruhe heugend. Daher die Zweitheilung des Kunstlebens: Die Älten und Berühmten sitzen, so wird dem „V. T.“ geschrieben, in der Honoratiorenstube des „Malkasten“, der weltbekannten Künstlerberge, bei weißem Gespräch und perlendem Wein; und unten im Souterrain brauen die Jungen, den Kräfte-Leberschuh allabendlich im edlen Kegelspiel verschwendend und den Künstler-Lebermuth im Cartaturenbuch aufspeichernd. Vielen Jungen und Allerjünglingen aber ist's auch auf der Malkasten-Festgelbahn noch zu fein und gebunden; die finden sich im „Orient“, im „Tartarus“, in der „Nel“ (Gule) und in ähnlichen Künstler-Encipen zu tollem Treiben zusammen. Hier sind die Lautesten nicht immer

die Berühmtesten; das Proletariat und die verkannten Genies gefallen sich eben allerorten in geräuschvoller Betätigung. Aber auch der treffliche und strebende Künstler — und in Düsseldorf ist viel ernstes Streben und redliche Arbeit — geht im Privatleben, sofern er nicht zu den Professoren und Oberbongens gehört, seine eigenen Wege. Das gesellschaftliche Odium einer wilden Ehe sichts ihn wenig an; er heirathet, wenn sich's gerade so macht, sein Modell oder das hübsche Töchterchen seines Kneipwirths, und wenn das nicht paßt, der kann es ihm ja sagen. Die Düsseldorf's sind im Allgemeinen freidenkend genug, sich über solche Künstler-Mesallianzen hinwegzusetzen und den Mann als Mann — unter Ignorirung seiner Familien-Verhältnisse — zu nehmen, und die sogenannten besseren Familien, die darob die Nase rümpfen, haben im Grunde genommen kein Recht, sich zu moquieren; denn die reichen Fabrikanten sehen sich unter den sicheren Staatsgarantien der Juristen und des Officiers nach Schwiegerkönnen um, und nicht unter den unsicheren Kunst-Cantonisten. Die der Kunst dienenden Bauführer sind würdig und vornehm; das Akademieggebäude, sowohl wie die Kunsthalle, staatliche Bauten aus dem letzten Jahrzehnte, sind Zierden der Stadt. Dem officiellen „Salon“ in der Kunsthalle stehen die beiden großen Privat-Salons von Schulte und Morischauer gegenüber, permanente Kunstausstellungen im großen Stil; namentlich Schultes jetzt vergrößerter Salon trägt vornehmen Charakter und birgt eine gewaltige Summe werthvoller Werke. In den beiden Salons hängt weit mehr Düsseldorf's Ruhm als in der Kunsthalle. Und an Ruhm und Ehrenbezeugungen gebricht es den Düsseldorf's Akademikern nicht; ganze Stadtviertel tragen den Namen hervorragender Künstler; verstorbene kriegen ihre Bildsäulen, lebendige, wie der alte Andreas Achenbach, das Ehrenbürgerrecht der Stadt. Aber jetzt kein Wort mehr von der Malerei. Wenden wir uns dem Theater zu, das neuestens von der Wittve des verdienstvollen Directors Simons recht und schlecht geleitet wird. Madame Simons, die selber an der Cassa sitzt, ist eine ebenso gute Regnerin, wie ihr verewigter Gatte ein trefflicher Opernregisseur war. Aber die Stadtverwaltung wird sich doch wohl in Wäldern um einen kunstverständigen Leiter umsehen müssen; mit der Buchführung allein, selbst mit der doppelten, läßt sich ein großes Stadttheater nicht auf der Höhe seiner Aufgabe halten. Nachdem es von der Candidatur Stagemann (Berlin) hille geworden, höre ich neuestens einen anderen, vollklingenden Namen nennen: Poffart. Dem mit Mitteln reich ausgestatteten Kunstinstitut wäre zu wünschen, daß das Project sich verwirklichte. Das im Argen liegende Schauspiel bedarf dringend der Auffrischung. Ich glaube einfach nicht, was kritische Lasterzungen behaupten, daß nämlich den Düsseldorf's der Sinn für Literatur und Classicismus abgehe; man biete ihnen nur besseres, als es auf diesem Gebiete bisher geschah, und das Schauspiel wird dann ebenso gut besucht sein, wie die Opern, die hier in überraschender Pracht der Ausstattung und Decorationen — der junge Theatermaler Fris Schweizer aus der Wiener Schule ist der reine Laubendkünstler — in Scene gehen.

*** Bildende Kunst.** In den Sälen der Akademie der Künste in Berlin wurde am Sonntag Mittag die von der Berliner „Kunstgeschichtlichen Gesellschaft“ veranstaltete Ausstellung von Gemälden niederländischer Meister des 17. Jahrhunderts eröffnet. Die Bilder, sowie die gleichzeitig ausgestellten altniederländischen Porzelle und Möbel befinden sich sämmtlich in Berliner Privatbesitz.

*** Personalien.** Der vermählte Componist Saint Sæns soll in Venedig mit einer Dame gesehen worden sein.

*** Heber Fanny Janauschek.** Von der alten deutsch-amerikanischen Schauspielerin Fanny Janauschek, die ehemals am Frankfurter Theater angestellt war und deren Bildniß, wie man sagt, sich auf dem Frankfurter Thaler befindet, und die jetzt trotz ihres Alters, noch immer von der Bühne nicht lassen will, entwirft der weibliche Berichtshatter eines *Trois* englischen Blattes folgende Schilderung: „Es mag sein, daß der trübe Tag dazu beigetragen hat, sicher aber ist, daß ein dunkleres Bild sich kaum vorstellen läßt als die berühmte Tragödin und ihre Umgebung in ihrem Zimmer im Russel House mir darboten. Auf dem Tisch befanden sich die Ueberreste eines einsamen Mahles, das ich unterbrochen hatte. Ein halb offener Koffer stand an der Wand und der Inhalt war im Zimmer verstreut. Fanny Janauschek war mit einem dunklen Morgenrock bekleidet, ihre Füße steckten in weiten gestochenen Pantoffeln, ihr Hals war mit einem Stück Zeug umwunden und von ihren Schultern herab hing ein zeretztes Tuch. Eine häßliche, falsche Locke fiel auf ihre Stirn und ihr Haupt ruhte auf einer schlecht gepflegten Hand. Und ihr Gesicht, das erschien aufgedunsen, fast abschreckend: die Gesichtsfarbe war fahl, leichenähnlich, das Gebiß gelb und unegal, und das Augenpaar matt und geistlos. Das war das Bild, das sich mir bot. Ich fragte sie, ob der Ruhm ihrer Carriere sie entschädigt habe für all' das, was sie als Frau verloren habe. Die müden Lider hoben sich und die matten Augen blickten mich an. „Nein, nein, nein!“ erwiderte sie mit dumpfer Stimme. „Nein! Ich habe keine Angehörige, kein Heim, kein Vaterland. In Böhmen verlangte ich nach Amerika, in Amerika nach Böhmen. Das Dach, das mich für eine Nacht deckt, ist Alles, was ich von dem Schutz und Frieden kenne, den andere glücklichere Frauen in ihrem Heim finden. Mein Leben ist voll unausgesetzter Thätigkeit. Fort, immer wieder fort, geschäftig unausgesetzt, wie ein Galeerensclav auf der Treitmühle.“

*** Literarisches.** Die Werke Fris Reuter's haben sich in dem gesammten deutschen Volke, weit hinaus über die Grenzen des plattdeutschen Dialects, einen festen und breiten Boden erworben und Fris Reuter selbst ist Allen, die ihn aus diesen seinen Werken kennen gelernt haben, lieb und werth wie wenige geworden. Da dürfte es Vielen willkommen sein, diesen seltenen Mann mit der fröhlich lachenden Thräne im Auge in seinem häuslichen Thun und Treiben, seinem Verkehr mit Frau und Freunden zu beobachten. Es haben sich Briefe erhalten, welche

Fris Reuter im Laufe seines Lebens an seinen besten und vertrautesten Freund Fris Peters auf Thalberg, später auf Siedenbollentin, theilweise auch an dessen Frau gerichtet hat und welche den Schreiber in einem so köstlich liebenswürdigen Lichte erscheinen lassen, daß einem wahrhaftig das Herz ausgeht beim Lesen derselben. Die Briefe sind von einem Nachkommen des Adressaten der „Gartenlaube“ zur Veröffentlichung übergeben worden und bilden eine Zierde des neuen Jahrgangs. Bis jetzt sind drei Fortsetzungen solcher Briefe erschienen, die vom Ende der vierziger bis in die Mitte der sechziger Jahre, da Reuter bereits ein recht berühmter Mann war, reichen. Weitere Fortsetzungen stehen in Aussicht und dürften allenthalben mit Freude begrüßt werden.

Vom Büchertisch.

* Von den im Verlag von J. J. Weber in Leipzig erscheinenden Meisterwerken der christlichen Kunst“ ist die zweite Sammlung, ein Großfolio-Heft mit 21 Holzschnitt-Tafeln auf Kupferdruck-Papier soeben veröffentlicht worden. (Preis 2 Mk.) Das Werk enthält 21 vorzügliche Holzschnitte aus dem Gebiete der christlichen Malerei und bildet eine vortreffliche Ergänzung zu der vor etwa 2 Jahren in gleichem Verlage erschienenen ersten Sammlung dieser „Meisterwerke der christlichen Kunst“, welche nun schon in dritter Auflage vorliegt. Während in letzterer die alten Meister vorherrschen, bringt die zweite Sammlung außer Werken von Correggio, Murillo, Rubens, Guido Reni und Paolo Veronese auch solche zeitgenössischer Künstler, wie Ernst Zimmermann, William A. Schade, Johannes Schraudolph, Eghena, Siemiradzki, S. Hofmann, S. H. Richter, Raubinger, Rappert, Delug, Cornelius und Blochfort in Holzschnitten zur Veranschaulichung, welche an Schönheit und Klarheit miteinander wetteifern. Es ist in der That ein Museum christlicher Kunst im Kleinen, welches sich Derjenige erwirbt, welcher diese Sammlung anschafft. Ein passendes und schönes Confirmations- und Ostergeschenk!

* „Witz's Haus- und Familienchatz“. Blätter für Unterhaltung, Literatur, populäre Naturwissenschaften und humanitäre Bestrebungen. Verlag von F. E. Witz in Dresden. Redacteur: Witz. Refel. Die kürzlich erschienene Nr. 2 dieser Wochenschrift hat folgenden reichhaltigen Inhalt: Gestörte Liebe. Erzählung von Witz. Refel. — Elegie. Gedicht von Gustav Emanuel Kromer. — Die Sünden der Väter. Von Sanitätsrath Dr. med. Meyner. — Pädagogische Briefe aus Elternhaus. Von Dr. Rich. Siegemund. — Trost der Nacht. Gedicht von Joh. Peter. — Die große sociale Frage. Von Armin Franke. — Die Entstehung des Familienlebens. Von Dr. Aderholdt. — Lied. Von F. Brunold. — Kaiser Heinrich IV. Tragödie von Jos. Refel. — Agate. Eine Erzählung von Karl Sachers. — Zur Impffrage. Von Dr. Ludwig Schwarz. — Hall und Widerhall. Gedicht von Schulte vom Brühl. — Wie erkennen wir schlechtes Fleisch. Von Dr. Anton Berndt. — Zerstreute Blätter. Gedicht von Cajetan Gerri. — Die Moral unserer Familienblätter von P. F. — Mandertrübchen. — Lesefrüchte. — Jubiläums-Zeitung. — Natur-ärztlicher Sprechsal. Beantwortet vom Sanitätsrath Dr. med. Meyner in Chemnitz. — Literatur. — Mode. — Der kleine Rathgeber. — Räthsel. — Redactions-Post. — Der Bezugspreis dieser Zeitschrift beträgt pro Vierteljahr 1 Mk.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personalsnachrichten. Der Kaiser wird sich gegen Mitte April nach Altenburg begeben und sich bei dieser Gelegenheit den „Bauernaufzug“ ansehen. — Die „Allg. Ztg.“ bezeugt die Mittheilung mehrerer Blätter, daß der am Münchener Hofe beglaubigte königliche preussische Gesandte Graf Rankau, Schwiegersohn des Fürsten Bismarck, um seine Enthebung von seinem Posten nachgesucht habe, als unrichtig. Graf Rankau hat sich in Urlaub nach Friedrichsruh begeben. — Entgegen mehrfachen, anders lautenden Gerüchten, welche vor längerer Zeit im Umlauf waren, betreffend die Verlobung der Prinzessin Victoria von Preußen, hört die „A. N. N.“ von sonst gut unterrichteter Seite, daß die Verlobung der Prinzessin mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg nahe bevorstehe. Der 1843 geborene Prinz, früherer russischer, jetzt preussischer Generalmajor, commandirt zur Zeit die 3. Garde-Cavallerie-Brigade. Er war in erster Ehe mit Prinzessin Marie, der Tochter des Prinzen Friedrich Carl und Wittve des Prinzen Heinrich der Niederlande vermählt, aus welcher Ehe eine 1886 geborene Prinzessin stammt. — Der „Str. B.“ zufolge hat der Kaiser dem Fürsten Bismarck in der Abschiedsaudienz das Versprechen gegeben, er werde ihn in Friedrichsruh besuchen. — Se. Erlaucht Reichsgraf Maximilian Pappenheim, Haupt der gräflichen Familie Pappenheim, erblicher Reichsrath der Krone Bayern und Premier-Lieutenant à la suite der bayerischen Armee, hat sich mit Miß Mary Wheeler (Tochter des Nähmaschinen-Wheeler) in Philadelphia verlobt.

* Eine Aeußerung des Reichshanslers v. Caprivi. Von einer sehr interessanten Thatsache aus den jüngsten Tagen ist unseres Wissens in der Berliner Tagespresse nirgends die Rede gewesen, weshalb wir nachträglich darüber Mittheilung machen. Am Donnerstag in der vergangenen Woche war ein diplomatisches Diner beim Staatsminister v. Boetticher. Nach andern Tischreden, die dabei gehalten wurden, ergriff auch der neue Reichshansler General von Caprivi das Wort und bemerkte u. A.: Als im Februar Se. Majestät der Kaiser an ihn die Frage wegen Uebernahme des Reichszanzleramtes gerichtet habe, da hatte er nur antworten können: Wenn ich mich morgen in den Krieg schickte und mich auf den gefährdeten Punkt des Schlachtfeldes stellten, so würde ich ohne Bedenken gehorchen und auch für Ew. Majestät auf dem Schlachtfelde zu sterben wissen. Anders ist es mit Ew. Majestät jegigem An-

fürnen; aber wenn es sein müßte, nun, so würde ich auch dies als mein Schlachtfeld ansehen, auf dem ich ein ehrenvolles Ende finden kann.

*** Kundgebungen zu Ehren Bismarck's.** Der am Montag in Friedrichsruhe vom Hamburger Reichstagswahl-Verein zu Ehren des Fürsten Bismarck veranstaltete Fackelzug nahm den Charakter einer großartigen Ovation an. Nachmittags trafen zahlreiche Besucher ein und Abends wurden zwei Extrazüge mit je 40 Waggons abgelassen. An 3000 Teilnehmer mit 2000 Fackeln, das Musikkorps des 76. Infanterie-Regiments in Civil an der Spitze, nahmen Aufstellung hinter dem Bahnhof und marschirten geordnet nach dem Schlosse. Bei dem Hohlweg erschien Fürst Bismarck in Interimsuniform und Mütze; in seiner Begleitung befanden sich die Fürstin, die Grafen Herbert und Wilhelm Bismarck, Graf Rangau, Professor Schwening und das Gefolge. Das Comité bildete hier einen Kreis und Fürst Bismarck hielt mit bewegter Stimme eine Rede. In derselben betonte er, daß er nach seiner 25-jährigen Thätigkeit als Minister natürlich Feinde habe; die letzten Tage hätten ihm jedoch bewiesen, daß er auch — selbst in dem schwer zufriedenzustellenden Berlin — Freunde habe. Noch mehr freute ihn die Ueberezeugung, daß er in seiner unmittelbaren Nähe hier so viel Freunde fände. Dies sei ein Zeugniß dafür, daß seine Arbeit, Deutschland genützt zu haben, anerkannt werde. Dr. Nolte, der Vorsitzende des Vereins, brachte die Glückwünsche der Hamburger Bürgerchaft dar, worauf der Fürst antwortete, er hoffe auch künftig gute Nachbarschaft zu halten. Schließlich lud Fürst Bismarck das Comité in das Schloß ein, woselbst er den Abmarsch der Fackelträger vom Balkon aus anschaute. Die Stimmung war eine sehr enthusiastische und die Feier erlitt keinerlei Störung. Gestern, als am Geburtstage Bismarck's, fanden übrigens in fast allen Städten des Reiches zum Theil großartige Kundgebungen zu Ehren des großen Staatsmannes statt. Bezeichnend für den Charakter der Ovationen, welche dem Kanzler bei seiner Abreise von Berlin dargebracht wurden, ist es, daß der Berichtstatter des Pariser „Figaro“ seinen telegraphischen Bericht über das Ereigniß mit den Worten einleitet: „Was sich heute in Berlin zugegetragen, spottet aller Beschreibung; niemals hätte ich geglaubt, daß der Enthusiasmus der Deutschen solche Höhe erreichen könnte.“

*** Ein Franzose über Kaiser Wilhelm II.** Jules Lemaitre, der bekannte Kritiker der „Debats“ und feinsinnige Chroniqueur, widmet den „Träumereien eines Kaisers“ im „Figaro“ einen höchst bemerkenswerthen Artikel. Er betont darin die Wandlung, die sich seit Kurzem in dem Urtheile der Franzosen über Wilhelm II. vollzogen hat, und zollt der Energie, dem lauterem Willen des jungen Monarchen volle Anerkennung. Die Einberufung der Konferenz war nicht eine deutsche, sondern eine rein und schön menschliche That, die sich in ihrem Wesen mit den Thaten der französischen Revolution vergleichen läßt. „Was geht in der Seele Wilhelm's II. vor? Wie verschiedenes erscheint er nur von allen übrigen Königen! ... Er fühlt sich verantwortlich für das leibliche und sittliche Wohl und Wehe der Millionen Menschen, deren Gut ihm von Gott anvertraut ist. Er fühlt, daß er gegen die Pflichten hat, nicht nur der Beschirmung gegen das Ausland, sondern auch und noch weit mehr der Gerechtigkeit und Liebe. Seine Königswürde ist ihm Priesterwürde. Kurz, er lebt in einer Geistesverfassung, der die Herrscher seit Jahrhunderten fremd waren und welche nur gewisse Kirchenfürsten des Mittelalters in diesem Maße kannten. Was dürfte man aber — hier beginnt der Traum — von einem unumschränkten Monarchen erwarten, der ein Jahrhundert nach der Revolution die königliche Macht so aufstößt, wie die Priester-Könige von ehemals, ein Philipp-August, ein Ludwig IX. oder ein Karl V. und der in einer von der ihrigen durchaus verschiedenen Welt damit die Aufklärung verbindet, welche die Menschheit seitdem errungen hat? ... Wie wünschte ich, daß ein solcher Kaiser ein reines, aufrichtiges, heldenmüthiges Herz hätte, daß er die Vorurtheile seiner Stellung und seiner Rasse bis zur Selbstaufopferung vergäße? Ach, wie wünsche ich das Unmögliche! Was thäte ein solcher idealer Machthaber, der nicht existirt, von dem jedoch der Enkel Wilhelm's I. einige Züge entlehnt zu haben scheint? Kaiser Wilhelm II. dies ist der Schluß, zu dem Jules Lemaitre gelangt, könnte der Friedensfürst sein, er könnte den Weltfrieden gründen, wenn er den Muth besäße, den Gassen ihr altes Vaterland zurückzugeben und dadurch das Ende der Menschen und Geld verschlingenden Heeresrüstungen herbeizuführen.

*** Die Zusammenberufung des neuen Reichstages** auf den 14. April ist eine beschlossene Thatsache. Das Arbeitspensum dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach ein sehr umfassendes werden. Von socialpolitischen Gesetzesvorlagen ist mit aller Sicherheit ein Entwurf, betreffend die Einrichtung von Gewerbegerichten, bezw. Einigungsämtern, zu erwarten. Ob es außerdem noch möglich sein wird, die Ergebnisse der internationalen Arbeiterversammlungs-Conferenz für die einzubringende Vorlage rechtzeitig zu verwerten, ist allerdings zur Stunde noch fraglich. So viel ist sicher, daß in den betreffenden Bundesraths-Ausschüssen mit Anspannung aller Kräfte gearbeitet wird, um mit Benutzung des vom Reichstage angenommenen Arbeiterversammlungs-Gesetzentwurfes und unter Berücksichtigung der Wünsche der Konferenz eine neue Vorlage so rasch als irgend möglich an den Reichstag gelangen zu lassen. Mit Sicherheit ist ferner eine neue Militärvorlage zu erwarten; dieselbe dürfte allerdings die befürchtete Höhe nicht erreichen, indessen wird sie noch beträchtlich genug sein, um heisse parlamentarische Kämpfe hervorzurufen. Endlich wird eine colonialpolitische Vorlage dem Reichstage zugehen, und diese wird fogar in unterrichteten Kreisen als eine Kraftprobe auf die Widerstandsfähigkeit des Reichstages angesehen. Man geht somit nicht fehl, wenn man auf eine recht ausgedehnte Reichstags-Session bis in den Hochsommer hinaus rechnet.

*** Die Einführung des Zonen-Tarifs** in Oesterreich erregt die Aufmerksamkeit der weitesten Kreise auch in Deutschland. So schreibt

der „Westf. Merk.“: „Ohne Zweifel stehen wir am Beginn des Siegeszuges einer socialreformatischen That, mit der uns Oesterreich-Ungarn vorauseilt. Oesterreich hat uns bekanntlich auch auf dem Gebiete des Arbeiterschlages längst überflügelt. Da sage noch Einer, daß Oesterreich immer um eine Idee zu spät komme. Frankreich hat bereits Ingenieure nach Ungarn geschickt, damit sie sich dort mit dem neuen System vertraut machen. In Schweden ist in der zweiten Kammer bereits von 40 Mitgliedern der Antrag auf Einführung des Zonen-Tarifs im Personen-Verkehr auf den schwedischen Staatsbahnen eingebracht, und im Königreich Sachsen ist dem Landtag eine von den meisten Gewerbe- und laienmännlichen Vereinen Sachsens unterzeichnete Petition um Einführung des Zonen-Tarifs zugegangen. Trotz der Stabilität der Fackente dürfte der neue Gedanke bald überall (zunächst hoffentlich in Deutschland. Red.) verwirklicht werden.“

*** Berlin, 1. April.** Die „Voss. Ztg.“ enthält die sensationelle Mittheilung, daß der Rücktritt des Fürsten Bismarck kein freiwilliger gewesen sei. Zum Beweise dafür führt die „V. Z.“ einen angeblichen Brief des Fürsten nach Dresden an, in welchem gesagt sei, der Abschied habe nicht von ihm abgehangen. — Einer allem Anscheine nach apokryphen Meldung der „Daily News“ aus Wien zufolge sollen die Vorgänge der jüngsten Wochen bei den Herrschern Badens und Sachsens eine gewisse Verstimmung hervorgerufen haben. Die Besuche dieser Fürsten in Berlin würden in Zukunft seltener stattfinden.

*** Landschan im Reiche.** Tausend Zimmerleute haben in München offiziell den Strike proclamirt. Festige Lohnkämpfe stehen bevor. Die Schreiner hoffen, ohne Strike ihre Forderungen durchzusetzen. Am Sonntag und Montag fanden in München zehn Arbeiter-Versammlungen statt. — Albrecht, Prinz zu Waldeck und Pyrmont, veröffentlicht folgende Erklärung: „Der regierende Fürst zu Waldeck hat über mich die Curatel verfügt, ohne mich vorher mündlich oder schriftlich gehört zu haben. Hierdurch allein ist der Concurs hervorgerufen worden. Derselbe war mit dem hierzu bereitziehenden Vermögen meiner Gemahlin vollkommen zu vermeiden. Der Fürst, mein einziger Richter in dieser Sache, ist gleich darauf nach Italien abgereist und hat mir seine so notwendige Auffindung absichtlich unmöglich gemacht.“

Ausland.

*** Oesterreich-Ungarn.** Die vom antisemitischen Volksverein veranstaltete Bismarckfeier war von 1000 Personen besucht. Abgeordneter Türk hielt die Festrede und sandte einen Drahtruf an Bismarck ab.

*** Belgien.** Die Anlage eines großen Seehafens bei Brüssel mit drei Bassins ist gesichert. Das Syndicat in London (unter dem Vorfige des Lords Brassey und Sheffields) überlegt die Arbeiten dem Sohne des Ingenieurs der Forthbrücke und dem Ingenieur Dervaz Willebröf. Der Canal wird so vertieft, daß Schiffe von 1000 Tonnen Brüssel erreichen können.

*** Großbritannien.** Londoner Blätter brücken große Befriedigung über das Ergebnis der Berliner Konferenz aus. Die „Times“ meint, die Länder mit einer volksthümlichen Vertretung würden jetzt eine Gesetzgebung im Sinne der Konferenzbeschlüsse verlangen; der Kaiser habe innerhalb von zwei Monaten die Sache der humanitären Reform um fünfzig Jahre gefördert. Die „Morning Post“ erklärt, das Resultat der Konferenz rechtfertige des Kaisers Entschluß, die dornenreiche Socialreform furchtlos in die Hand zu nehmen.

*** Rußland.** Ueber die noch in Sibirien herrschenden greulichen Zustände wird u. A. von dort geschrieben: Es fiel Jemand ein, in einer wohlthätigen Anstalt die Abrechnungen des Verwalters dieser Anstalt einer Prüfung zu unterziehen, welche ergab, daß in der Anstalt zum Anzündern der Lampen täglich 168 Rindholz-Päckchen verbraucht werden, daß jede Person täglich 1 1/2 Eimer Milch trinkt und daß zum Glücken der Kleider täglich Zwirn für 8 Rbl. 50 Kop. ausgeht. Diese Entdeckungen sollen einen Collegen des Verwalters, der gleich diesem auch auf die Ordnung in einer Staatsanstalt zu sehen hat, höchlichst beunruhigen, da sich auch in seinen Rechnungen große Seltsamkeiten vorfinden. So gehen bei ihm z. B. 17 Arschin (ungefähr 12 Meter) Leinwand auf ein jedes Hemd, während seine Pflegebefohlenen aber nur über gestickte Hemden verfügen. — Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Petersburg nimmt die aufrührerische Bewegung unter den Studenten zu; die Verbreitung aufreizender Proclamationen unter denselben beweist die enge Verbindung der studentischen Agitation mit der revolutionären Bewegung; eine Panik herrscht unter den Regierungskreisen, Fürst Dolgorukow sei schleunigst aus Moskau nach Petersburg berufen, habe aber abgerathen, scharfe Maßregeln zu ergreifen. Rosaten belegen alle Häuser in der nächsten Umgebung der Petersburger Universität und Patrouillen ziehen Tag und Nacht durch die Straßen. Man befürchtet ernste Unruhen. Andere Universitäten hätten ihren Anschluß an die Forderungen der Petersburger Collegen angemeldet und die volksthümliche Gährung in Petersburg und Moskau sei außerordentlich groß. Der Berichtstatter des englischen Blattes scheint ein wenig zu übertreiben.

*** Amerika.** Ueber New-York wird gemeldet, daß in San Domingo ein Aufstand gegen den Präsidenten Heureaux ausgebrochen sei. In Santiago und Porto Plata sollen blutige Zusammenstöße zwischen den Insurgenten und den Regierungstruppen stattgefunden haben.

Der Wirbelsturm in Amerika.

Die telegraphische Verbindung mit dem Schauplatz des fürchterlichen Wirbelsturms ist jetzt wieder hergestellt und es liegen nunmehr detaillierte Berichte über die von uns bereits erwähnte Katastrophe vor. In Louisville brach der Orkan zwischen 8 und 9 Uhr aus und in einem Augenblicke wurden große massive Baarenhäuser, Vergnügungsorte, Bahnhöfe und Privathäuser dem Erdboden gleich gemacht. Ein Flächenraum von etwa einer Meile (von der achtzehnten Straße, Broadway, nach der siebenten und Mainstraße) ist in einen Trümmerhaufen verwandelt. Der größte Lebensverlust ereignete sich wahrscheinlich im Stadthaus, welches den Mittelpunkt des von dem Orkan verheerten Bezirks bildet. Das Gebäude war offenbar schlecht gebaut, denn es fiel wie ein Kartenhaus zusammen. In den unteren Räumlichkeiten, woselbst ein Kinderball stattfand, befanden sich etwa 50 bis 75 Kinder, begleitet von ihren Müttern und Anderen, im Ganzen etwa 125 Personen. In dem oberen Stockwerke des Gebäudes hielt eine Wohltätigkeitsgesellschaft eine Versammlung ab, welcher etwa 75 Personen, darunter mehrere Frauen, beiwohnten. Binnen 5 Minuten war das Stadthaus eine formlose Trümmermasse, unter der alle im Gebäude befindlichen Personen begraben wurden. Nur wenige sind unverletzt entkommen. Außerhalb der fest umschriebenen Grenzen des Orkans wurde nur starker Regen, begleitet von heftigem Winde, wahrgenommen. Der Orkan zog bald vorüber, die Wolken zerstreuten sich und der Mond ging auf und beleuchtete grell die gräßliche Scene. Rettungsmannschaften wurden bald organisiert und die ganze Feuerwehr schritt unverzüglich zur Ausgrabung der Verschütteten. In früher Morgenstunde waren 35 Leichen und 15 verletzte Personen aus den Trümmern des Stadthauses hervorgezogen worden. Mehrere der Opfer waren bis zur Unkenntlichkeit verbrannt, da die Trümmer in Brand geraten waren.

Der prächtige Tabaksmarkt lag auf dem Wege des Orkans und fast jedes Tabaksmagazin liegt in Trümmern. Tausende von Kässen von Tabak sind zerstört. Die Scene spottet jeder Schilderung. Die Baarenhäuser waren sehr solid gebaut. Zwei derselben waren 3-stöckig, drei 4-stöckig und die übrigen zehn 2- oder 3-stöckig. Eines dieser Häuser, the Phoenix, enthielt 15 Mill. Pfund Tabak. Wenn man bedenkt, welches Gewicht diese Masse und dasjenige des Hauses repräsentieren, dann kann man sich eine Vorstellung von der Gewalt des Sturmes machen. Die Hauptstraßen, sowie die Bezirke, in welchen sich der Kleinhandel und die öffentlichen Gebäude befinden, blieben vom Sturme unberührt. Die Western Union Telegraph Company erhielt ein Telegramm aus Louisville, wonach die mittleren und westlichen Teile der Stadt fast gänzlich zerstört worden sind. Die Vorstadt Portland ist völlig zerstört. Das Telegramm schätzt die Zahl der Gebäuden auf 250 bis 300 und fügt hinzu, daß etwa 400 Geschäftshäuser völlig zertrümmert worden sind. Das Louisville-Hotel und ein anstehendes Wohnhaus wurden dem Erdboden gleichgemacht; die Insassen, zumeist Kellnerinnen und Dienstmädchen, sind fast alle umgekommen. Nach einer Schätzung des Hilfscomitês in Louisville beträgt die Zahl der Toten etwas unter 100, während sich die Zahl der Verwundeten zur Zeit noch nicht schätzen läßt. Der Eigentumsverlust beträgt etwa 2,000,000 Dollar. Die Einwohner beginnen sich allmählich von dem furchtbaren Schrecken zu erholen und ihre Geschäfte wieder aufzunehmen.

Der Wirbelsturm beschädigte auch einige Fabriken unweit Louisville und seine Wirkungen wurden 75 Kilometer weit verspürt. In Metropolis (Illinois) hat der Geschäftsteil der Stadt am heftigsten gelitten. Kleine Scheunen und freistehende Gebäude wurden in die Höhe gehoben und auf die großen Gebäude geschleudert. Die stärksten Bäume zerbrachen und wurden weithin geschleudert. Alle Kirchen, Schulen, das Gerichtsgebäude, sowie das Gefängnis wurden entweder zerstört oder arg beschädigt. Die Bevölkerung von Metropolis zählte 4000 Seelen, von denen mehrere Hundert entweder getötet oder verletzt worden sind. Zwischen 200 und 300 Häuser sind buchstäblich zerschmettert worden. Der Orkan suchte auch Jeffersonville (Indiana) heim und richtete beträchtliche Verheerung an, aber es ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen. Bowling Green, die Hauptstadt der Grafschaft Warren, Kentucky, soll ebenfalls durch den Orkan gänzlich zerstört worden sein. In Racine (Wisconsin) wurde gerade Schiller's „Maria Stuart“ mit Frau Janaukel als Darstellerin der Titelrolle aufgeführt, als der Orkan der Vorstellung ein jähes Ende bereite, indem er das Dach des Theaters fortstieß und es nach den 1/2 engl. Meile entfernten Wasserwerken trug. Die entstandene Panik war furchtbar. Frau Janaukel und ihre Truppe verloren den Kopf völlig. Der Schauspieler Stewart erlitt schmerzhaft Verletzungen, als er sich aus den Trümmern herauswand. Die übrigen aber kamen mit Hautschürfungen davon. Der Besitzer des Theaters, Miles Fleming, befand sich zur Zeit auf dem Schnurboden. Seitdem hat man nichts von ihm erfahren und ist er wahrscheinlich mit dem Dach durch die Luft geschleudert worden. — Furchtbare Verheerungen hat der Wirbelwind auch in New-vor (Kentucky) angerichtet. Die Fabriken in der Gegend sind auf 10 Tage geschlossen worden. Eine Frau wurde aus einem Hause hervorgezogen, um welches das Wasser 7 Fuß hoch stand. Der Leichenzug bei einer Beerdigung bestand aus 40 Booten.

Garten-Kalender

für das „Wiesbadener Tagblatt“.

April.

(Nachdruck verboten.)

Alle Arbeiten, welche aus Mangel an Zeit oder wegen der Ungunst der Witterung im vorigen Monat unterbleiben mußten, werden nun ohne längeren Verzug nachgeholt.

Will man neue Spargelbeete aus Pflanzen anlegen, so ist in der ersten Hälfte des Monats die beste Zeit dazu, denn später werden die zarten Keime bei dem Einpflanzen gar zu leicht abgebrochen oder beschädigt. Man wähle zu der Spargelanlage zwei- oder dreijährige Pflanzen. Das dazu bestimmte Land muß schon im Herbst vorher durch Rigolen (70 bis 80 Centimeter tief), Düngen und Reinigen von Unedeln, Steinen zc. dazu vorbereitet sein. Der beste Dünger ist Kuhmist, doch kann auch anderer guter Dünger dazu verwendet werden. Die Spargelbeete müssen 130 bis 140 Centimeter breit sein und werden mit zwei Reihen Pflanzen belegt. Beide Reihen müssen 70 Centimeter und die Pflanzen selbst 60 bis 80 Centimeter von einander entfernt sein, dann werden sie in der Folge mit ihren Wurzeln nicht so leicht zusammenlaufen, es wird ihnen daher nicht an Nahrung mangeln und sie werden große vollkommene Stangen liefern, welches doch wohl die Hauptsache ist. Die Böcher, in welche die Pflanzen kommen sollen, müssen 30 Centimeter tief und ebenso breit sein und werden erst im folgenden Herbst mit guter Erde vollends zugefüllt. Im zweiten und dritten Jahre wird das Beet noch um je 15 Centimeter mit guter Erde erhöht. Die frühere Methode, das ganze Beet auszugraben und dann allmählich mit Dünger und guter Erde aufzufüllen, wird fast nirgends mehr angewendet.

Alle Aussaaten (vergl. März), welche noch nicht besorgt worden sind, müssen sofort vorgenommen werden, es ist dabei natürlich die Lage und der Boden zu berücksichtigen, in Hausgärten, die der Luft und Sonne nicht genügend ausgesetzt sind, ist jetzt noch kaum zu arbeiten, im Allgemeinen muß man warten, bis der Boden derartig abgetrocknet ist, daß er sich locker bearbeiten läßt.

Von Früh-Erbsen kann jetzt wiederholt eine Aussaat gemacht werden, Früh-Kartoffeln sind zu legen, auch können gegen Ende des Monats Buschbohnen in's freie Land gelegt werden.

Die in Mistbeeten gezogenen Pflanzen von Frühgemüse: Salat, Kohlrabi, Wirsing, Moth- und Weißkraut, Blumenkohl zc. können jetzt in's freie Land verpflanzt werden. Das Ausfüllen des Unkrautes auf den Gemüsebeeten ist jetzt besonders wichtig.

Die Erbsen vermehren sich bei trockenem Wetter in diesem Monate oft ungeheuer und richten dann große Verheerungen an. Man hat vielerlei Mittel gegen sie vorgeschlagen, z. B. die Pflanzen fleißig mit Asche, Kalkstaub, Ruß oder Tabakstaub zu bestreuen und vergleichen. Das beste Mittel gegen die Erbsen bleibt indes immer ein fleißiges Begießen, da sie die Nässe durchaus nicht vertragen können, freilich muß der Boden dann gut durchlässig, leicht und humusreich sein.

Die Pflege der Mistbeete ist fast wie im vorigen Monate. Sie sind jeden Tag früh aufzudecken und fleißig zu lüften, besonders bei Sonnenschein. Uebrigens müssen sie öfters gedüngt und hinlänglich, aber vorzüglich und stets mit gut verchlagenem Mist begossen werden.

Im Obstgarten muß das Pfropfen der Bäume in diesem Monate vorgenommen werden, die am frühesten treibenden Sorten kommen zuerst an die Reihe. Ist das Frühjahr feucht und warm, dann löst sich die Rinde sehr leicht und man kann jetzt mit dem Deculiren auf das treibende Auge beginnen, es sind als Deculirreife frischgeschchnittene, vorjährige Sommertriebe dazu zu verwenden. Frühlühende Bäume, z. B. Aprikosen, Pfirsiche zc. müssen bei einfallendem Froste, bei Schneegestöber und rauhen Nord- und Ostwinden durch Bretter und Lächer so viel als möglich geschützt werden.

Untragbare Bäume, welche zu wild in's Holz gehen, sonst aber gesund sind, werden jetzt durch Ringeln zum Tragen genötigt. Bei sehr trockener Witterung sind alle neuersehten Bäume tüchtig zu begießen und die sie umgebende Erde recht locker zu halten.

Handel, Industrie, Statistik.

m. Courserbericht der Frankfurter Börse vom 1. April. Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit 256 1/2, excl. Dividende, Disconto-Commandit 217 excl. Dividende, Staatsbahn 184 1/2, Galzler 163, Lombarden 101 1/2, Egypter 94.70, Italiener 91.50, Ungarn 86.80, Gotthard 158, Schweizer Nordost 129, Schweizer Union 116 1/2, Selsenkirchen 163 bis 165 1/2, Banca 139, Dresdener Bank 143 1/2—145 excl. Dividende, Türken 18.20, Veloce 79—82, Duxer 390—375—385. Die Börse eröffnete sehr matt, befestigte sich aber alsbald auf festem Geldstand und Steigerung der Anlagewerte. Bergwerke trotz matten Glasgow's auf bessere Nachrichten aus den Strifegebieten wesentlich höher, auch Banken recht fest. — Duxer, Veloce und Buschthaler lagen sehr flau, befestigten sich aber am Schlusse ebenfalls wieder etwas. Schluss fest.

Aus dem Gerichtssaal.

-o. Wiesbaden, 1. April. In der heutigen Strafkammer-Sitzung wurde zunächst über die Berufung des Fabrikarbeiters Josef D. von Florheim gegen ein Urtheil des Rgl. Schöffengerichts zu Hochheim verhandelt, welches ihn wegen Körperverletzung mit 3 Monaten Gefängnis und einer an den Verletzten zu zahlenden Buße von 60 M. belegte. Die Berufung wurde als unbegründet verworfen. — Sodann werden zwei lüderliche Drinnen aus der Haft vorgeführt, von denen die erst 15 Jahre alte Nina S. von hier bereits einmal wegen Diebstahls und die Wit-angeflagte 22 Jahre alte Anna K. von Hattenheim bereits mehrfach wegen Diebstahls, Betteln, Landstreichens und Unzucht vorbestraft ist. Heute wird die S. beschuldigt, einer Freundin, bei der sie nächtigte, eine Taile und dann mit der K. gemeinschaftlich in einer hiesigen Wirthschaft einen Mischtragen und einen Regenmantel entwendet zu haben. Beide Angeklagten sind gekündigt und die S. wird wegen Diebstahls zu 5 Monaten und die K. wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

— Der Kaiser Friedrich Sch. von Dieblich, ein alter Landstreicher, der gegenwärtig zur Verbüßung einer correctionellen Nachhaft im Arbeits-
hause zu Braunweiler interniert ist, hat auf einer Betteltour durch Camp
am 21. Januar d. J. ein Wopshündchen, was für Viehhäber einen Werth
von 50 M. hat, an sich gelockt und auf der Landstraße alsbald an einen
Kesselflicker für ein Trinfeld verkauft. Da er sich wegen dieses Dieb-
stahls im wiederholten Rückfall befindet, treffen den Unverbesserlichen
1 Jahr Gefängnis und Ehrverlust auf gleiche Dauer. — Der 61 Jahre
alte Feldhüter Adam N. von N i e d wird beschuldigt, am 26. September d. J.
einen dortigen Einwohner, den er mit seiner Frau auf dem Felde be-
traf, in Ausübung seines Dienstes mißhandelt, auch gegen denselben,
bei dem Bürgermeister eine wesentlich falsche Anzeige, worin er denselben
einer strafbaren Handlung beschuldigt, gemacht zu haben. Da Angeklagter
allgemein als ein rechtschaffener Mensch bekannt ist, die ihn aber des Amts-
vergehens und der falschen Anschuldigung benennenden Bezeugten einen
schlechten Ruf genießen, so vermochte der Gerichtshof sich von der Schuld
des Angeklagten nicht zu überzeugen und erkannte auf Freisprechung. —
Des Straßenraubs wird der 17 Jahre alte und bereits vorbestrafte
Bergmann Anton Spr. von Ahlerhütte bei Friedbrichslegen beschuldigt.
Am 31. December v. J. traf der 15 Jahre alte Heinrich Schier von
Friedrichslegen auf dem Wege nach der Station mit einem ihm von
Ansehen aber nicht dem Namen nach bekannten jungen Bergarbeiter zu-
sammen. Derselbe fragte alsbald, ob er „abgehirt“, d. h. die Arbeit
auf der Grube aufgegeben und auch sein Geld bekommen habe.
Als Sch. dies bejahte, faßte ihn der Frager am Hals und
fuhr nach seinen Taschen, welches Gebahren in dem Ueberfallenen
keinen Zweifel darüber aufkommen ließ, daß es der Angreifer auf sein
Geld abgesehen habe. In seiner Todesangst gelang es ihm, sich loszureißen
und nach einem Bahnwärterhäuschen zu entziehen, währenddessen sich der
Mörder aus dem Staube machte. Mit Hilfe eines Kameraden gelang es
dem Ueberfallenen, den Namen desselben ausfindig zu machen und ihn der
Polizei zu überliefern. Trotz hartnäckigen Verwehrens wird der jugendliche
Verbrecher für überführt erachtet und nach dem Antrage der Königl.
Staatsanwaltschaft zu 2 Jahren Gefängnis verurtheilt. — Die beiden
Brüder, der 23 Jahre alte Maurer Andreas F. und der 29 Jahre alte
Tagelöhner Heinrich F. von N i e d r i c h, werden schuldig befunden, am
27. December v. J. einen jungen Mann gemeinschaftlich körperlich miß-
handelt zu haben. Wegen gefährlicher Körperverletzung wird A. F. zu
1 Jahr und H. F. zu 9 Monaten Gefängnis und zu einer an den Ver-
letzten zu zahlenden Buße von 100 M. verurtheilt, auch Beide sofort als
fluchtverdächtig in Haft genommen.

— **Wiesbaden.** 1. April. Das Königl. Schöffengericht
verurtheilt in seiner heutigen Sitzung den Tagelöhner Carl Sch. von hier
wegen Hausfriedensbruchs zu 10 Tagen Gefängnis. — Wegen Verleumdung
eines Nachtwächters und Widerstands treffen den Bildhauergehilfen Lud-
wig Sch. 25 M. Geldstrafe. Dem beleidigten Wächter wird die Befugnis
zur Urtheilspublikation im „Wiesbadener Tagblatt“ zugesprochen.
— Der Kellner Franz M. wird von der Anklage des Hausfriedensbruchs
freigesprochen. — Die Ehefrau Marie Sch. und deren Tochter Caroline
werden wegen Mißhandlung mit 50 M. bezw. mit 25 M. Geldstrafe be-
legt. — Der Zimmermann Georg B. von hier hat sich der Unterschlagung
schuldig gemacht, Strafe: eine Woche Gefängnis. — Der Maurergehilfe
Adolf G. von Clarenthal hat in der Renzjahrsnacht den dortigen Feld-
hüter beleidigt, bedroht und demselben Widerstand geleistet. Es treffen
ihn deshalb 25 M. Geldstrafe. Dem Beleidigten wird die Befugnis zu-
gesprochen, das Urtheil im „Wiesbadener Tagblatt“ zu veröffent-
lichen. — Wegen Körperverletzung wird der 18 Jahre alte Tag-
elöhner Max B. von hier zu einem Monat Gefängnis verurtheilt. —
Die beiden jugendlichen Tagelöhner Heinrich M. von hier und Johann F.
von N a n e n t h a l haben zwei Kalbelle gestohlen und an den Händler
Ferdinand B. hier weiter veräußert. Wegen Unterschlagung werden M.,
der noch nicht bestraft ist, zu 10 M. Geldstrafe, F. zu 5 Tagen Gefäng-
nis und B. wegen Hehlerei zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt. — Der
Arbeiter Heinrich M. zu Bremen wird wegen hier verübter nächtlicher
Ruhstörung mit 2 Tagen Haft und wegen Verleumdung eines Oberwächters
und eines Wächters mit 14 Tagen Gefängnis belegt. Den Beleidigten
wird die Befugnis zur Urtheilspublikation im „Wiesbadener Tag-
blatt“ zugesprochen. — Schließlich wird der 14 Jahre alte Carl W. von
W a g e l h a n n von der Beschuldigung, eine silberne Taschenuhr entwendet
zu haben, freigesprochen.

* **Bemerkenswerthe Entscheidung.** Dieser Tage gelangte vor
der Strafkammer II des Berliner Landgerichts eine Sache zur endgültigen
Entscheidung, die ihrer principiellen Wichtigkeit wegen für weitere Kreise
von Bedeutung ist. Der aus Berlin wegen socialistischer Umtriebe aus-
gewiesene Vergolder Adolf Hofmann (im letzten Wahlkampfe kandidirte er
auch als Reichstagsabgeordneter), hatte in den letzten Jahren grundle-
gend seine Kinder nicht in den Religionsunterricht geschickt und
war deshalb drei Mal in nicht unbedeutliche Geldstrafen ge-
nommen worden. Die eingelegte Berufung wurde vom Land-
gericht verworfen, und Hofmann beantragte nunmehr die Revision
beim Kammergericht. Dieses erkannte dahin, daß den Grundfragen des
Landrechts nach Kinder zur Theilnahme an dem Unterricht in der Religion,
der die Eltern nicht angehören, auch nicht angehalten werden können.
Dieses Gesetz sei durch die Cabinetsordres vom 14. Mai 1825 und 10. Juni
1834, sowie den Erlaß des Staatsministeriums vom 31. December 1839
nicht aufgehoben worden. Der Vorderrichter hätte sich daher der Prüfung
der Einwendung des Angeklagten, daß er 1836 aus der evangelischen
Landeskirche ausgeschieden sei und die Entbindung seiner Kinder vom Re-
ligionsunterricht nachgesucht habe, nicht entziehen dürfen. Es müsse daher
die von einer rechtsirrhümlichen Auffassung getragene Verurtheilung auf-
gehoben und an den Vorderrichter zurückverwiesen werden. Hiernach han-

delte es sich heute nur darum, ob Hofmann rechtsgültig aus der Landes-
kirche ausgeschieden sei. Dieser Nachweis gelang und es wurde deshalb
für Recht erkannt, daß unter Aufhebung des früheren Urtheils der Ange-
klagte freizusprechen und die Kosten sämtlicher Instanzen einschließ-
lich der Kosten seiner Vertheidigung vor dem Kammergericht der Staats-
kasse aufzuerlegen seien.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Die geistige Melbung von der mißglückten
Landung eines Ballons der Luftschiffer-Abtheilung, welche das
„Posener Tageblatt“ gebracht hat und die von uns wiedergegeben
worden war, erweist sich glücklicher Weise als nicht übertrieben.
Der Unfall ereignete sich in der Nähe von Templin; bei demselben erlitt
der Premier-Lieutenant Kiese einen Beinbruch. Ein Geleiter hat an
dem „Ausfluge“ gar nicht Theil genommen, konnte somit hierbei auch nicht
zu Schaden beziehungsweise ums Leben gekommen sein. Der verunglückte
Officier befindet sich in Templin in ärztlicher Behandlung und Blege. —
Die Frau Antmann Genier in Berlin, jene berühmte Dame,
welche in ihrer prachtvoll eingerichteten Wohnung Bacchanalien veranstaltete,
zu denen sie junge Damen der bessern Stände angelodet wußte und
selbst ihre jugendliche Tochter heranzog, ist von der Strafkammer wegen
schwerer Kuppelei (in Bezug auf ihre Tochter) zu drei Monaten
Zuchthaus verurtheilt worden. — Seiler's Ofenfabrik in Bayreuth
ist in der Nacht zum Montag abgebrannt.

* **Gegen die Biergläser.** Aus Wien wird berichtet: Dr. Wil-
helm Schulke in Piesing ist durch eingehende Untersuchung über den
Einfluß der Trinfgläser auf die Qualität des in denselben genossenen
Bieres zu Ergebnissen gelangt, die für alle Biertrinker von großer
praktischer Wichtigkeit sind. Schon vor anderthalb Jahren hatte Dr. Schulke
die Bierbrauer, Bierwirthe und Biertrinker auf die Thatsache aufmerksam
gemacht, daß das Bier im Sonnen- und Tageslichte rasch einen üblen
Geruch und Geschmack annehme; seitdem hat er aber die Beobachtung ge-
macht, daß das Bier dieselbe Verschlechterung des Geschmackes und Geruchs
auch im dunklen und kalten Keller erfahre, wenn es etwa 5 Minuten in
einem der gewöhnlich gebräuchlichen Trinfgläser stehen bleibe. Durch
vielfache Versuche, die Dr. Schulke mit allen Sorten der in den Wiener,
Dresdener, Münchener, Frankfurter und Berliner Restaurationen ge-
brauchten Biergläser anstellte, kam er zu dem Ergebnisse, daß das Bier durch
Auflösung des Bleis der weichen bleihaltigen Gläser so verschlechtert werde.
Dasselbe sei übrigens der Fall mit den natronreichen Gläsern, so daß es
Dr. Schulke überhaupt als unmöglich bezeichnet, ein in Bier unlösliches
Trinfglas zu erzeugen, und daher vom Gebrauche der Gläser für den
Biergenuss dringend abräth. Aber auch die Thonkrüge mit Bleiglasuren
seien nicht geeignet als Trinfgefäße für Bier, da sie bei den durch das
deutsche Reichsheiz vorgeschriebenen Proben durch Kochen in Essig an
legteren Blei abgeben und daher das Bier ebenso verschlechtern, wie blei-
haltige Gläser. Nur die hochalkalisch bleifreien bayerischen Stein-
krüge läßt Dr. Schulke gelten, aber auch nicht unbedingt, da deren
Silicate vom Bier gleichfalls angegriffen werden und den Biergeschmack
nicht unverändert lassen. Das Ideal eines Biertrages erlitt Dr. Schulke
in einem inwendig vergoldeten, mit einem Deckel versehenen Silber-
krüge; aber da sich nicht alle Leute vergoldete Silberkrüge anschaffen
können, empfiehlt er wenigstens gedeckelte Zinnkrüge, in denen das
Bier seinen frischen, garten und milden Geschmack fast ebenso gut erhalte,
wie in einem Silberkrüge, und besser, als in einem Steinkrüge.
Dr. Schulke hat seine Abhandlung über dieses Thema in den „Mit-
theilungen der Versuchstation für Brauerei und Mälzerei“ veröffentlicht,
aus denen sie in einem Separatabdruck erschienen ist.

* **Die Mode.** Die Grundidee unserer diesjährigen Mode erscheint
als eine Concession größerer Einfachheit, welche sowohl in den Formen,
als in dem quantitativen Stoffverbrauch bemerklich hervortritt.
Freilich fehlt es, wie Gimmey Meine in der Zeitschrift „Für Mode und
Haus“ mittheilt, auch nicht an der Schlange im Paradiese, die mit ihren
Verwicklungen das schwache Menschenherz durch kostbare Stidereien und
Bassamentieren zu gewinnen weiß, um allen Sparameis-Principien zum
Troz, Rock und Taille oft vollständig mit diesen Garnituren zu überbeden.
Vorzugsweise sind es abgepaßte Ornamente, welche man auf schwarzem
Tüllfand mit Guimpen und Schürzen nach reichen Zeichnungen herstellt,
und die als ein nach beiden Seiten spitz auslaufender Gürtel, auch in
Jäckchen, Pajien- oder Jadenformen auf der Taille und in größerer
Ausführung des Dessins auf den Rock applicirt werden. Effectvoller,
aber auch bei Weitem mühevoller erweisen sich farbige Sammet- und
Seidenstoff-Applicationen mit Goldstidereien, von denen sich Blumen an
langen Stielen abspitzen. An den Gesellschaftskleidern kommen dunkel-
farbige Verlenstidereien auf metallischem Tüllfand zur Anwendung, deren
märchenhafte Farbenpracht wahrhaft blendend wirkt. Lange Verlenstrangen
begrenzen die mit gleichem Material und Guimpen geschmückten Mantellets,
und Gehänge aus übersponnenen und mit Verlenquasten abschließenden
Olivenformen dienen als Verzierung der an ihren Enden geschlitten und
zusammengefaßten Schärpen oder Bänder. Die oft beiseite gestellten
aus Tuch, welche auch in die Sommerzeit mit hinübergenommen werden,
gewinnen durch die Stidereien einen piquanten Reiz, und selbst die ab-
gegrauten Farben, die als Stein-, Silber-, Blei-, Schiefer- oder Elephanten-
gran ihre Vielseitigkeit in den Nuancen bekunden, verzieren man mit
Sammet- oder abstrakten Seidenstoff-Auflagen, Stahlperlen und
Silberfäden in effectvollster Weise. Auch die Güte und Schürze werden
mit gesticktem Tüll, erstere außerdem mit Perlen und farbigen Steinen
garnirt. An den Schürzen enden die Stidereien mit Metallverzierungen,
welche oft die extravaganteren Formen: Thierköpfe, knorrige Aeste u. d. d. d.
stellen. Praktischer bleiben die gewundenen oder zierlich geschlitzten Stid

aus dunkel gebeiztem Holz. Mit den bald in ihre Rechte eintretenden Strohhüten haben wir hauptsächlich Durchbruchmuster zu erwarten, welche selbst in den feinen Florentiner Geflechten als à-jour-Streifen zur Geltung kommen. Die Vorliebe für Stickerien hat die buntesten Strohflechte gebracht, welche in wechselnden Streifen weißer und farbiger Vorbürren aneinander gelegt werden und in ihren Farben bestimmend auf die Garnitur einwirken. Blumen bilden naturgemäß den Hauptschmuck der Sommerhüte, aber jedenfalls werden auch die viel leichteren Tüll- und crepe-Rosetten bevorzugte Verwendung finden. Hyazinthen, Veilchen und Flieder sieht man mit Vorliebe als Einrahmung der hinten offenen Kapotehüte, während die größeren runden Hüte zwischen Band- und Tüllschleifen mit Flatterrosen, Schneebällen, Atern u. verzerrt werden. Sehr beliebt sind gestricke schwarze Tüllschmetterlinge in der vorderen Mitte der toqueartigen kleinen Hüte. Das Gold spielt nicht nur zwischen den farbigen Stickerien der Kleider und Umhänge eine beachtenswerthe Rolle, auch die Grundform der Strohhüte ist mit diesen Metallfäden durchwebt, oder mit filigranartigen Goldblättern ausgestattet. Jedenfalls ist die Thatsache zu constatiren, daß man von allen in den letzten Jahren eingeführten Garniturmaterialien gelegentlich profitirt. Als ungewöhnlich dürfte noch die Verwendung der feilartigen schwarzen Spitzengewebe zu Besatzstoffen an hellen Wollkleidern zu erwähnen sein. Bisher glaubte man das lustige Gewebe nur für leichtere, namentlich für Seidenstoffe verwendbar, aber die nächste Saison wird uns über diesen Irrthum aufklären und blusenartige Einsätze, Aermel, ganze Taillen und Rockeinsätze aus schwarzem Tüll in die Erscheinung treten lassen.

* **Ein Grafentitel durch Entscheidung des Looses.** In Bezug auf den zum Staatssecretär des Auswärtigen bestimmt gewesenen Grafen Alvensleben erzählt der „Hamburg. Correspond.“: Der unlängst verstorbene Graf Alvensleben bestimmte, daß das frühere Lehen, das gegenwärtige Fideicommiss Erbleben, mit dem der Grafenrang verbunden ist, an denjenigen seiner beiden Söhne kommen soll, für den das Loos entscheide. Das Loos entschied für den jüngeren Bruder, eben den deutschen Gesandten in Brüssel, der in den Besitz des Gutes und des Grafentitels getreten ist.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

* **Berlin, 1. April.** Behufs Ausführung der von vielen Seiten angeregten Errichtung eines National-Denkmal für Bismarck in der Reichshauptstadt trat gestern eine Anzahl angesehenen, den verschiedensten politischen Richtungen angehörige Männer zusammen, um demnächst einen hierauf bezüglichen Aufruf zu erlassen. Das Comité beabsichtigt, den Kaiser um Uebnahme des Protectorates zu erbitten. Den Vorsitz übernahm Landes-Director v. Levetzow.

* **Gelsenkirchen, 1. April.** Bei der heutigen Frühssicht sind angefahren: „Consolidation“ 321, „Rheinelle“ 311, „Hibernia“ 189, „Wilhelmine Victoria“ 159 Mann. Von einer weiteren Ausdehnung des Striles auf andere Reviere ist hier bisher nichts bekannt geworden.

* **Mech, 1. April.** Der commandirende General des 16. Armeecorps, Graf Gäseler, hielt heute Vormittags bei Frescaty eine Parade über die hier garnisontrenden Truppen des 16. Armeecorps ab. Zur Feier des Geburtstages des Fürsten Bismarck findet heute Abend eine Volks-Versammlung statt.

* **London, 1. April.** Dem „Daily Telegraph“ wird aus Petersburg gemeldet, daß ein Mann durch's Loos bestimmt gewesen sei, den Zaren zu ermorden; derselbe habe nun Selbstmord verübt und ein Schriftstück hinterlassen, in welchem er die Gründe seiner That angiebt und seine Mitverschworenen bezeichnet. Es seien infolge dessen zahlreiche Verhaftungen in Petersburg vorgenommen worden. Unter den Studenten der Universität in Kiew und des technologischen Instituts in Charkow haben sich die Unruhestörungen erneuert. Alle Anzeichen deuteten auf eine Zunahme der revolutionären Symptome hin und in amtlichen Kreisen herrsche die größte Besorgnis.

* **Madrid, 1. April.** Die Cortes beriethen heute über den Antrag des ehemaligen Kriegsministers General Cassola, wonach der Regierung in der Angelegenheit des Generals Daban, welcher die übrigen Generale zu einem Protest gegen das Ueberwiegen des Einflusses der Civilbeamten aufgefordert hatte und deshalb zu monatlicher Arreststrafe verurtheilt worden war, ein Tadelvotum ausgesprochen werden sollte. Der Justizminister vertheidigte sein Recht, alle Officiere zu bestrafen unter Zustimmung Sagasta's, worauf Cassola seinen Antrag zurückzog. Im Senate überreichte Martinez-Campos einen Bericht, betreffend die Verhaftung Daban's.

* **Petersburg, 1. April.** Nach amtlicher Bekanntmachung besuchte das kaiserliche Paar dieser Tage das Militär-Gefängniß, wo der Kaiser befahl, die Strafzeit sämtlicher Gefangenen um einen Monat herabzusetzen. Bereits am folgenden Tage wurden 61 Soldaten aus dem Gefängnisse entlassen.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in Boston D. „Cephalonia“ von Liverpool, in Queenstown D. „Gallia“ von New-York, beides Cunarddampfer; in Batavia D. „Sumatra“ der Nederland von Amsterdam; in New-York der Hamburger D. „Dania“ von Hamburg und D. „Rhynland“ der Red Star Line von Antwerpen; in Southampton der Nordd. Lloyd-D. „Werra“ von New-York.

Reclamen

Der Einfluss des Frühjahrs auf den menschlichen Körper ist ein bekannter und Alle, welche sich zu dieser Zeit über Mattigkeit, Schwindel, Herzklappen, Kopfschmerzen, Blutwallungen beklagen, sollten diesem Wink der Natur folgen und durch Gebrauch der seit zehn Jahren rühmlichst bekannten, in den Apotheken à Schachtel 1 M. erhältlichen allein **ächten** Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen den Körper einer milden Abführung unterziehen. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Moschusgarbe, Aloe, Abhuth, Bitterklee, Gentian. (Man.-No. 3500) 111

Ein gewisses körperliches Wohlbehagen, neue geistige Spannkraft empfindet man nach dem Genuß von 1-2 **Kola-Pastillen**, bereitet von Apotheker Dallmann. Dieselben sind per Schachtel à 1 M. zu haben in allen Apotheken. Haupt-Depot: „Victoria-Apothek“, Rheinstraße, „Löwen-Apothek“, Langgasse 31. (H. 313) 51

Mademann's Kindermehl, präparirt mit Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge**. Zu haben à M. 1.20 pro Büchse in allen Apotheken, Droguen- und Colonialwaarenhandlungen. (Man.-No. 232) 351

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 2. April. 74. Vorst. (119. Vorst. im Abonnement.)

Ouverture von Gluck.

Zum ersten Male wiederholt:

König Oedipus.

Tragödie von Sophocles. Uebersetzt und für die deutsche Bühne bearbeitet von Dr. A. Wilbrandt.

In Scene gesetzt von Herrn Rösch.

Personen:

Oedipus, König in Theben	Herr Barmann.
Jocaste, seine Gemahlin	Frl. Wolf.
Kreon, deren Bruder	Herr Rudolph.
Teiresias, ein greiser Seher	Herr Rösch.
Der Oberpriester des Zeus	Herr Agligly.
Ein Diener des Palats	Herr Robins.
Ein Bote	Herr Dornewag.
Ein Hirte in des Königs Dienst	Herr Greve.
Antigone, } des Oedipus kleine Töchter.	
Ismene, }	

Zwölf thebanische Bürger

Herr Bethge.
Herr Koch.
Herr Neumann.
Herr Behnle.
Herr Winka.
Herr Berg.
Herr Pleher.
Herr Hoffeld.
Herr Schumburg.
Herr Baumann.
Herr Geisenhofer.
Herr Spieß.

Priester, Volk, Gefolge des Königs und der Königin.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 3., Freitag, den 4., und Samstag, den 5. April, bleibt das königliche Theater geschlossen.

Sonntag, 6. April. 75. Vorst. (120. Vorst. im Abonnement.)

Faust. (Anfang 6 Uhr.)

Montag, 7. April. 76. Vorst. (121. Vorst. im Abonnement.)

Undine.

Frankfurter Stadttheater.

Mittwoch, 2. April: Schauspielhaus: In eiserner Zeit.

Die heutige Nummer enthält 48 Seiten und eine Extra-Beilage.